



Naturpark Schwarzwald
Mitte/Nord

Besuchermanagement- konzeption Kaltenbronn



Besuchermanagement- konzeption Kaltenbronn

Gender-Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Projektauftrag: Besuchermanagementkonzeption	7
1.1. Der Kaltenbronn	8
1.2. Die Ausgangssituation	9
1.3. Das Projektziel	11
1.4. Vorgehensweise.....	12
2. Rahmenbedingungen & Ist-Zustand.....	13
2.1. Die Schutzgebietskulisse & rechtlicher und administrativer Rahmen	13
2.2. Wegeinfrastruktur zur Freizeitnutzung	16
2.3. Besucherlenkung	16
2.4. Touristische Infrastruktur & Angebot.....	20
2.5. Mobilität.....	22
2.6. Kommunikation & Bewusstseinsbildung	24
2.7. Konzepte	24
3. Der Besucher im Raum	26
3.1. Methodik.....	26
3.2. Besucherstruktur	30
3.3. Informationsstand, Einstellung und Zufriedenheit.....	36
3.4. Wünsche	41
3.5. Gespräche mit Akteuren	43
3.6. GIS Analyse.....	44
4. Handlungsbedarf	48
4.1. Übersichtskarte Gebietskonzeption	49
4.2. Wegekonzept.....	50
4.3. Besucherlenkung	52
4.4. Touristische Infrastruktur und Angebote.....	53
4.5. Mobilität.....	54
4.6. Kommunikation & Bewusstseinsbildung	56
4.7. Ergebnis: Der Lenkungs-Dreiklang.....	57
5. Maßnahmenvorschläge	58
5.1. Erste Umsetzungsmaßnahmen.....	60
5.2. Weitere Empfehlungen.....	64
5.3. Finanzierungsmöglichkeiten	72
6. Fazit und Ausblick	74
Anhang.....	76



Einleitung

Touristische Aktivitäten in naturschutzfachlich wertvollen Waldflächen nehmen zu. Entlegene Waldbereiche, welche oftmals Ruhe- und Rückzugsbereiche für Wildtiere oder Vorkommensgebiete seltener Pflanzenarten sind, werden zunehmend mithilfe technischer Neuerungen, wie digitaler Routenführung oder E-Bikes einfacher erreicht. In der Folge schwinden Rückzugsbereiche für Fauna und Flora.

Auch beim Naturraum Kaltenbronn stellt sich die Frage, wie er als besonderer Lebensraum zur menschlichen Erholung und Freizeitgestaltung genutzt werden kann, ohne dass dabei seine wertvollste Ressource, die vielfältige Natur, in Mitleidenschaft gezogen oder sogar geschädigt wird. Denn gerade seine nordisch anmutende Landschaft und die Wahrnehmung als Rückzugsort machen die Faszination des Kaltenbronn für Besucher aus.

1. Projektauftrag: Besuchermanagementkonzeption

Das Projekt „Besuchermanagementkonzeption Kaltenbronn“ ist mit dem Ziel ins Leben gerufen worden, Wirtschafts- und Freizeitaktivitäten des Menschen mit Naturschutz und dem Schutz der Wildtiere in Einklang zu bringen. Auslöser waren temporäre Überbelastungen des Natur- und Waldschutzgebietes an besucherstarken Tagen. Während der Projektlaufzeit von März 2023 – Juni 2025 entwickelte und begleitete die Lenkungsgruppe mit Vertretern von Forst BW, dem Verein Auerhuhn im Schwarzwald, des Infozentrums Kaltenbronn sowie des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord die einzelnen Schritte, evaluierte die Ergebnisse verschiedener Forschungsmethoden und legte Maßnahmen fest, mit denen der ermittelte Handlungsbedarf bearbeitet wurde.

Eine Besucherbefragung liefert Einblicke in das Besucherverhalten, die Aktivitäten, die Motivation sowie das Umweltbewusstsein der Befragten; sie dient als Grundlage für die Konzeption. Ergänzend kommen Infrarot-Besucherzählgeräte zum Einsatz, um die Frequentierung der verschiedenen Wanderwege und Bereiche zeitlich und räumlich zu erfassen. Frühere Konzepte werden analysiert, um bestehende Maßnahmen zu bewerten und daraus Erfahrungswerte zu gewinnen. Der im Mai 2024 vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord veröffentlichte Maßnahmenkatalog Kaltenbronn 2030 wird berücksichtigt; die für das Besuchermanagementkonzeption relevanten Inhalte werden entsprechend eingearbeitet.

Ebenso dienen gesetzliche Vorgaben aus Natur- und Landschaftsschutz sowie forstlicher Nutzung als Basis. Schließlich werden Interviews mit relevanten Akteuren wie Naturschutzbehörden, Forstverwaltungen, Tourismusverantwortlichen, lokalen Interessensvertretern und Anwohnern durchgeführt, um Zielkonflikte zu identifizieren und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Es entsteht ein räumliches Konzept, das in einer Gebietskarte dargestellt wird, die sich aus den verschiedenen Vorgaben speist. Anhand dieser Karte wird die Besucherlenkung optimiert und die Angebotsgestaltung ausgerichtet.

1.1 Der Kaltenbronn

Ein besonderer Naturraum mit Kulturhistorie

Der Name Kaltenbronn bezeichnet eine Häusergruppe im nördlichen Schwarzwald auf 870 m ü. NN. Diesen Weiler bilden ein Hotel, das Infozentrum Kaltenbronn, ein ehemaliges Forsthaus, ein ehemaliges Jagdhaus sowie mehrere Nebengebäude. Die Siedlungsgeschichte des Weilers ist eng mit der Nutzung des Waldes für Jagd und Holzwirtschaft verknüpft.

Heute ist die Landschaft Kaltenbronn vor allem für seine Naturschutzgebiete bekannt. Sie präsentiert sich mit weitläufigen Wäldern, Mooren, Hochmoorkolken, Gräsern und Moosen, die einzigartige, geschützte Lebensräume für Tiere und Pflanzen bilden. Um diese zu schützen, wurden verschiedene Schutzgebiete ausgewiesen. Neben der Ausweisung als FFH- und Vogelschutzgebiet, findet sich zwischen Gernsbach und Bad Wildbad auch das erste Natur- und Waldschutzgebiet Baden-Württembergs. Hohlohsee und Wildsee mit ihren umliegenden Moorflächen sowie den angrenzenden Schon- und Bannwäldern wurden zum Schutz kombiniert.

Das Gebiet hat eine Gesamtgröße von rund 1.750 ha, wovon 397 ha als Bannwälder und ca. 1.353 ha als Schonwälder markiert sind. Für die Besuchermanagementkonzeption wird die Region zwischen Gernsbach, Bad Wildbad und Enzklösterle betrachtet und als „Gesamtraum Kaltenbronn“ mit einer Fläche von rund 5.000 ha definiert.



Abbildung 1: Übersichtskarte Natur- und Waldschutzgebiet Kaltenbronn (Quelle: Michael Welsch, www.wegweiser-online.de)

1.2 Die Ausgangssituation

Ein Spannungsfeld zwischen Naherholung und Naturschutz

Mit seinen Hochmooren ist der im Höhengebiet des Nordschwarzwalds zwischen Murg- und Enztal gelegene Kaltenbronn mit verschiedenen Schutzgebietskategorien, seinen Bann- und Schonwäldern und den darin lebenden Tier- und Pflanzenarten von herausragender Bedeutung für den Natur- und Artenschutz. Die Wälder am Kaltenbronn beherbergen eine der letzten Populationen des vom Aussterben bedrohten Auerhuhns im Schwarzwald (vgl. Abb.2). Luchse, die in den Wäldern Baden-Württembergs heimisch sind, werden im Rahmen eines Projektes zur Bestandesstützung gefördert. Der Nordschwarzwald zählt zu den Gebieten Baden-Württembergs, in denen Rotwild lebt. Zum Schutz der Tiere und um den Erhalt zu unterstützen, hat die FVA in der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald verschiedene Zonierungen vorgeschlagen, um den Tieren einerseits einen geschützten Raum zu geben und andererseits Bereiche vorzusehen, in denen sich menschliche Aktivitäten nicht negativ auf die Wildtiere auswirken.

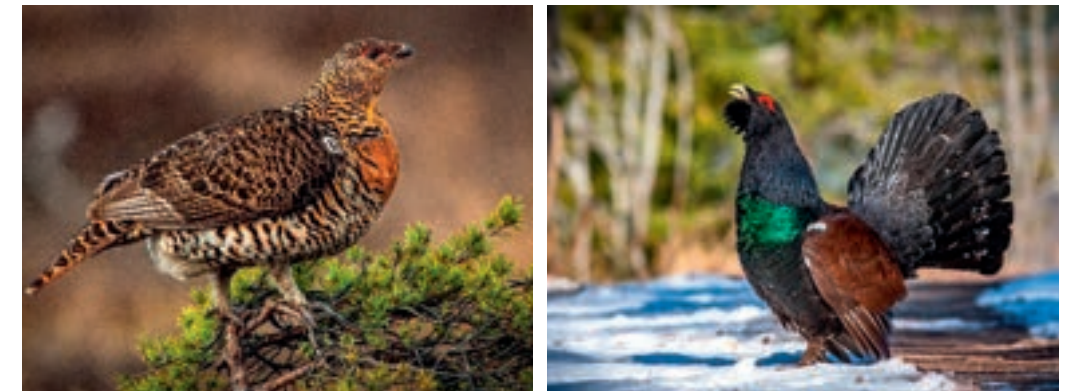


Abbildung 2: Auerhenne (links) und Auerhahn (rechts) (Fotos: E. Marek)

Insbesondere im Bereich der Moore finden sich Pflanzen, die nur in diesen speziellen Ökosystemen gedeihen, wie z.B. Torfmoos, Sonnentau und Wollgras.

Mit seinen jährlich rund 400.000 Besucherinnen und Besuchern ist der Naturraum Kaltenbronn ein Besuchermagnet für Naherholung und Tourismus. Es finden sich hier ganzjährig nahezu alle naturbezogenen Erholungsarten, vorrangig Wandern auf Rund- und Fernwegen sowie Fahrradfahren in allen Ausprägungen.

Im Winter ist der Kaltenbronn ein beliebtes Ziel für Wintersportler – von Winterwandern und Schlittenfahren über Skilanglauf bis hin zu Alpinski. Die Skilifte werden nur betrieben, wenn die natürliche Schneedecke ausreicht. Gute Wintersportbedingungen auf Wanderwegen, Loipen und Piste führen, insbesondere bei gutem Wetter, zu einem extrem hohen Besucheraufkommen.

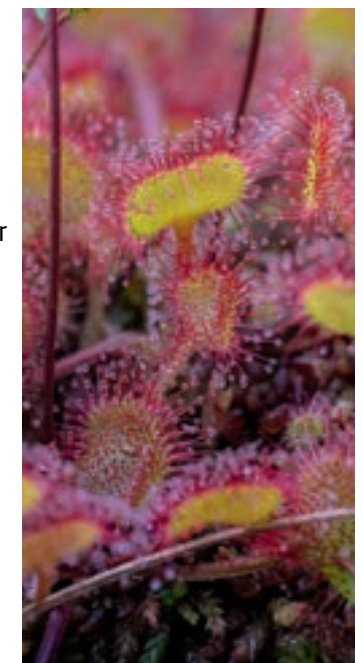


Abbildung 3: Sonnentau (Fotos: Pit Buchter)

Das wiederum wird an Spitzentagen von Verkehrs- und Parkchaos begleitet, welches meist an Sonn- und Feiertagen bei schönem Wetter rasch entstehen kann.

Die Besucherlenkung auf dem Kaltenbronn ist seit Jahrzehnten etabliert und durch Verwitterung und verschiedene Ergänzungen unterschiedlicher Herkunft teilweise nicht mehr klar und eindeutig in seiner Führung und Information. Der Naturraum leidet unter den Besuchsmassen, wenn z.B. abseits ausgewiesener Wege gelaufen oder Wildruhezzeiten nicht beachtet werden.

Die Beschilderung der Kaltenbronn-Rundwege ist in die Jahre gekommen und wirkt vernachlässigt (Abbildung 4a). Zudem sind die Rundwege nicht in das Wegweiser-System des Schwarzwaldvereins integriert, das für eine einheitliche Beschilderung sorgt.

In den vergangenen Jahren hat sich zudem eine Entsorgungsproblematik entwickelt, deren Ausmaß bei Besuchern und Akteuren verstärkt für Unmut sorgt: Müll wird zunehmend an Ort und Stelle fallen gelassen, Hundekotbeutel sind im gesamten Waldbereich zu finden (Abbildung 4b), und es fehlen öffentliche, barrierefreie Toiletten.



Abbildung 4a: alte, teilweise kaputte Wegweiser auf dem Kaltenbronn



4b: Ansammlung von Hundekotbeuteln an der Leonhardhütte (Fotos: NP SMN)

Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Ansprüche der Besucher mit den Bedürfnissen des sensiblen Naturraums abzustimmen.

Besuchermanagement soll Besucher lenken, Naturerlebnisse fördern, positive Effekte von Erholungsnutzung fördern, das Verhalten der Erholungssuchenden beeinflussen (vgl. Henning, 2019, S. 48; Clivaz et al.; 2013, S. 13) und für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisieren (vgl. Porzelt, 2019, S. 11)

Besucherlenkung hingegen beabsichtigt sensible Räume aus dem Fokus der Besucher zu nehmen, sie fernzuhalten oder aber zu kanalisieren und so in belastbarere Räume umzuleiten (Scharpf, 1998, S. 72)

Somit kann man Besucherlenkung als Maßnahme innerhalb des Besuchermanagements bezeichnen.

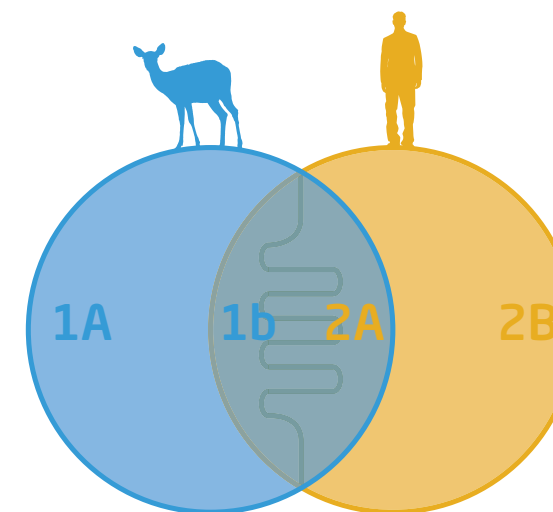
1.3 Das Projektziel

Die Vereinbarkeit von Naherholung und Naturschutz

Nach Abschluss des Projektes soll eine mit allen beteiligten Akteuren abgestimmte Besuchermanagementkonzeption vorliegen.

Als Grundlage dient eine, im Laufe des Projektes zu erarbeitende, räumliche Konzeption, welche sowohl Erholungsräume für Menschen, als auch Gebiete, in denen die Natur Vorrang hat, beinhaltet.

Mensch UND Natur sollen von der Konzeption profitieren, nach dem Prinzip von Nutzen und Schützen. Die Bedürfnisse der Erholungssuchenden sollen erfüllt werden und es sollen Schutz- und Ruhebereiche für seltene Tier- und Pflanzenarten entstehen.



Diese räumliche Einteilung soll auf einfach verständliche Weise auf einer Karte Bereiche kennzeichnen, welche für Flora und Fauna besonders sensibel sind. Für diese Bereiche werden klare Regeln für Erholungssuchende formuliert, um den Naturraum und seine Bewohner zu schützen. Gleichzeitig werden Bereiche geschaffen, in welchen sich Erholungssuchende frei bewegen und durch gezielte Angebote touristische Erlebnisse genießen können. Besucher sollen die Besucherlenkung nicht als Zwang, sondern als Erlebnis/Hinweis/Unterstützung empfinden, oder im besten Fall kaum bis gar nicht wahrnehmen

Abbildung 5: Schematische Abbildung von Naturvorranggebieten (1A), Übergangsbereichen (1B-2A) und Erholungsgebieten (2B) Quelle: „Wildtiere und Freizeitaktivitäten“. https://www.stiftung.ski/dflip/wild_und_sport.html (07.05.2025)

¹ Schematische Abbildung von Naturvorranggebieten (1A), in welchem Wildtiere Vorrang haben, Übergangsbereichen (1B-2A), in welchen Wildtieren und Menschen miteinander gleichberechtigt unterwegs sind und Erholungsgebieten (2B), in welchen menschliche Aktivitäten im Vordergrund stehen

1.4 Vorgehensweise

Grundlage für die Entwicklung eines bedarfsgerechten Besuchermanagementkonzeptes ist zunächst die Erfassung des Ist-Zustandes.

Dies beinhaltet die Sichtung der im Gebiet Kaltenbronn bereits erarbeiteten Konzepte im Natur- und Artenschutz sowie im Bereich Tourismus. Auch in der Vergangenheit umgesetzte Lenkungsmaßnahmen gilt es zu identifizieren und auf ihre Funktionalität zu prüfen. Wichtig für die spätere Umsetzung von Maßnahmen ist die Einhaltung des im Gebiet vorgegebenen administrativen und rechtlichen Rahmens. Die erhobenen Informationen werden in Grundlagenkarten zusammengetragen (vgl. Kapitel 3.6.)

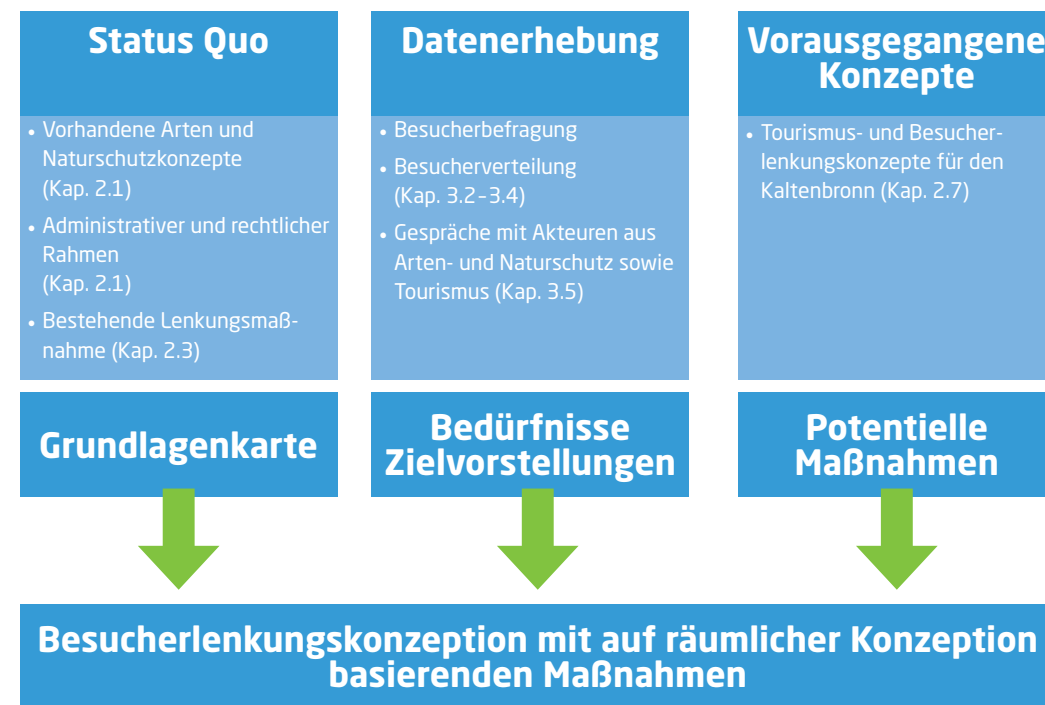


Abbildung 6: Vorgehensweise (eigene Darstellung)

Die Erfassung von Motivation, Bedürfnissen und Meinungen der Erholungssuchenden dient als Basis für die später zu entwickelnden Maßnahmen. Denn: nur wenn die in der Besuchermanagementkonzeption vorgeschlagenen Maßnahmen Akzeptanz und Verständnis der Erholungssuchenden erfahren, kann sie erfolgreich umgesetzt werden. Hierfür werden mittels Fragebögen, Gesprächen mit lokalen Akteuren sowie mit Experten im lokalen Natur-, Artenschutz und Tourismus die individuellen Themen erfasst, kategorisiert und Zielvorstellungen abgeleitet.

Mit dem Einsatz von Besucherzählgeräten wird die zeitliche und quantitative Verteilung der Besucher im Raum erfasst. Besucherschwerpunkte können sowohl geographisch als auch im Tagesablauf identifiziert werden und liefern dadurch Informationen zur Entscheidung darüber, wie der Mensch in seinen Aktivitäten gelenkt werden soll. Schließlich werden alle Ergebnisse ausgewertet und mit Blick auf den Kaltenbronn interpretiert, um Handlungsbedarf festzustellen. Hieraus erfolgt im Anschluss die Erstellung

der Besuchermanagementkonzeption, welche auf einer räumlichen Konzeption basiert und konkrete Maßnahmen vorschlägt.

2. Rahmenbedingungen & Ist-Zustand

In den vergangenen Jahren wurden bereits einige Konzepte und Strategien entwickelt, die sich sowohl mit Besuchern auf dem Kaltenbronn beschäftigen als auch mit der Entwicklung des gesamten Natur- und Kulturraumes. Dabei ging es um Aspekte wie Besucherlenkung, Mobilität, Parkraumgestaltung, Schutz der Wildtiere und Naturschutz sowie Wertschöpfung. Die daraus gewonnen Erkenntnisse fließen in die Grundlagen, auf deren Basis die Besuchermanagementkonzeption Kaltenbronn entwickelt wird, ein. Ebenso bestimmen Rahmenbedingungen, wie rechtliche Vorschriften auf Landes- und Bundesebene, geographische Merkmale sowie infrastrukturelle Gegebenheiten wie z.B. das Mobilfunknetz, den Handlungsspielraum für die Besuchermanagementkonzeption. Diese wurden zusammengestellt und entsprechend eingearbeitet.

2.1 Die Schutzgebietskulisse & rechtlicher & administrativer Rahmen

Die Schutzgebietskulisse auf dem Kaltenbronn ist aufgrund der Vielfalt der Lebensräume komplex. Es gibt regional, national und auch international verankerte Gesetze sowie regionale Schutzkonzepte.

Schutzgebiete für seltene Tier- und Pflanzenarten

Am Kaltenbronn wurde im Jahr 2000 das erste kombinierte Natur- und Waldschutzgebiet Baden-Württembergs ausgewiesen. Die Bannwälder Wildseemoor und Altlochkar-Rotwasser bilden zusammen mit dem Schonwald Kaltenbronn das Waldschutzgebiet. Darin eingebettet sind die beiden großen Naturschutzgebiete Wildseemoor (gleichzeitig Bannwald) und Hohlohsee. Die beiden bedeutenden und großen Hochmoore bilden den Kern des Schutzgebietes.

Die Naturschutz- und Waldschutzgebiete sind zusätzlich Bestandteil des FFH-Gebietes Kaltenbronner Enzhöhen und gehören damit, ebenso wie das dort ausgewiesene Vogelschutzgebiet Nordschwarzwald, zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000. Die Hochmoore fungieren nicht nur als wichtige Torf- und Kohlenstoff-Speicher, sie stellen auch einen bedeutsamen Lebensraum für seltene Pflanzen wie Sonnentau, Moosbeere und Wollgras dar, die nur in sehr spezieller Umgebung gedeihen können. Neben weiteren verschiedenen Lebensräumen finden sich im Bereich der Moore gute Existenzbedingungen für verschiedene Bäume, wie z.B. die Moorbirke, den Baum des Jahres 2023.

Schutz- und Ruhebereiche für Wildtiere

Für den Schutz der Wildtiere liegen zwei maßgebliche Werke vor: die Rotwildkonzeption

Nordschwarzwald (2023) und der Aktionsplan Auerhuhn (2008) und dessen Maßnahmenplan (2023 – 2028). In dessen aktueller Fassung ist der Kaltenbronn als eines von insgesamt drei Referenzgebieten in Baden-Württemberg ausgewiesen. Sowohl die Rotwildkonzeption Nordschwarzwald als auch der Aktionsplan Auerhuhn sehen abgestimmte Zonen vor, die der Mensch zum Wohl und Schutz der Wildtiere gar nicht bis intensiv betreten soll. Zur Berücksichtigung u.a. des Auerhuhnschutzes wird aktuell ein Leitfaden zur Ausweisung von Wildruhegebieten von der FVA in Abstimmung mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) und der Naturschutzverwaltung erarbeitet.

Naturschutzkonzepte

Neben dem Hauptanliegen der Anwendung von schutzgebietsbezogenen Pflege- und Schutzmaßnahmen, ist den Natura 2000 Managementplänen (2019), hier insbesondere dem FFH-Managementplan Kaltenbronn (2019) sowie dem Moorschutzprogramm Baden-Württemberg (2017), im Hinblick auf Freizeitnutzung gemeinsam, dass der Wald der Allgemeinheit zur Erholungsnutzung zur Verfügung stehen, dass Besucherinformationen ausgebaut werden und dass Bildungsangebote zur Verfügung stehen sollen. Sie richten sich an unterschiedliche Adressaten, die im Rahmen ihrer Tätigkeiten verschiedene Maßnahmen umsetzen, um die genannten Ziele zu erreichen: Waldbewirtschafter, Akteure im Tourismus- und Freizeitbereich, z.B. Schwarzwaldverein, Loipengemeinschaft, Infozentrum Kaltenbronn etc..

Die Hochmoore auf dem Kaltenbronn stellen ein außergewöhnliches Ökosystem dar, das aufgrund seiner einzigartigen Naturschönheit viele Besucher anzieht. Gleichzeitig sind sie aufgrund des sommerlichen Wassermangels bedingt durch den Klimawandel sowie durch ein im 18. und 19. Jahrhundert angelegtes umfangreiches Entwässerungssystem von Austrocknung bedroht. Da dies weitreichende Folgen für Mensch und Umwelt haben würde, wurde ein von der Europäischen Union (EU) gefördertes LIFE-Projekt genehmigt, um die Funktion der Hochmoore als Arten- und Lebensraumschutz sowie nachrangig auch als Wasser- und Torf- bzw. Kohlenstoffspeicher zu gewährleisten. Ab 2024 werden Maßnahmen ergriffen, mit denen das Niederschlagswasser durch den Bau von Grabensperren in den historischen Entwässerungsgräben wirkungsvoll zurückgehalten werden soll. Erste Erprobungsarbeiten vor Ort haben im Herbst 2024 begonnen, umfangreichere Arbeiten sind ab 2026 geplant, das Ende der Maßnahmen ist für 2028 vorgesehen.

Rechtlicher Rahmen

Es gibt zahlreiche rechtliche Vorgaben, die das Leben, die Freizeit und die Wirtschaft auf dem Kaltenbronn regeln und somit Aktivitäten beeinflussen: Bundesnaturschutzgesetz, Landesnaturschutzgesetz Baden-Württemberg, Bundesbodenschutzgesetz, Bundeswaldgesetz, Landeswaldgesetz, Bundesjagdgesetz, Jagd- und Wildtiermanagementgesetz Baden-Württemberg, Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg. Dazu kommen Bestimmungen zur Raum- und Landschaftsplanung wie der Landschaftsrahmenplan, Natura 2000 Managementpläne Regierungsbezirk Karlsruhe sowie das Raumordnungskataster (AROK) für Windenergie. Eine komprimierte Übersicht wird durch folgende Grafik dargestellt.

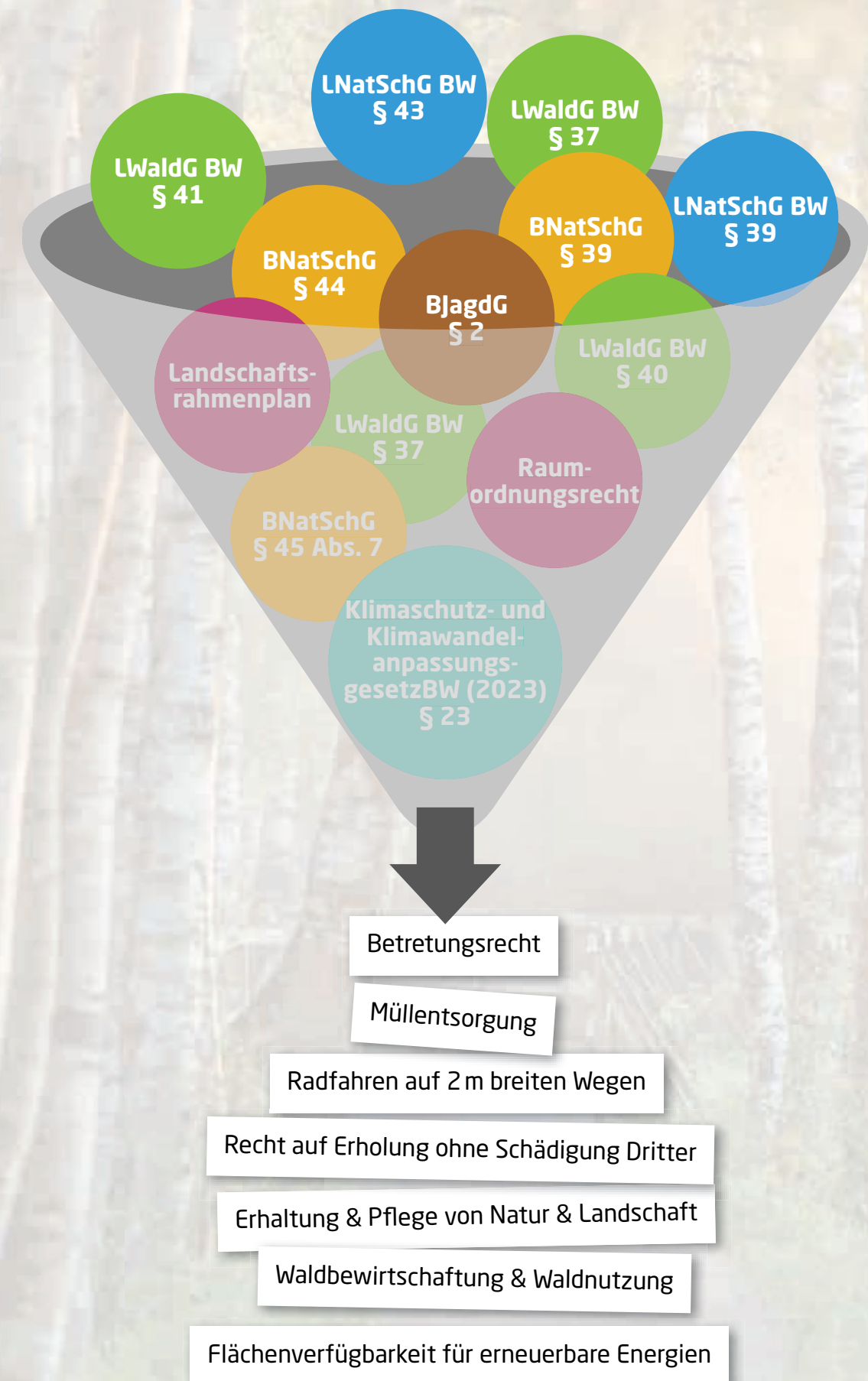


Abbildung 7: Gesetzliche und rechtliche Vorgaben (eigene Darstellung)

2.2 Wegeinfrastruktur zur Freizeitnutzung

Die Wege auf dem Kaltenbronn werden für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt. Nachfolgend werden sie kurz erläutert.

Rund- und Fernwanderwege

Im Bereich Kaltenbronn gibt es neun ausgewiesene Rundwanderwege unterschiedlicher Länge (2,9 - 8,5 km), eingeteilt nach verschiedenen Startpunkten. Zwei Wege sind doppelt nummeriert. Darüber hinaus gibt es drei Themen- bzw. Erlebniswege sowie eine Vielzahl weiterer Wege, die sich beliebig miteinander kombinieren und in der Länge verändern lassen. Schwierigkeits- oder Anspruchsgrade sind nicht beschrieben. Die Fernwanderwege „Westweg“ und „Mittelweg“ führen über den Kaltenbronn. Sowohl von Enzklosterle als auch von Gernsbach-Reichental und Forbach führen Wanderwege auf den Kaltenbronn, ebenso von Bad Wildbad und Dobel aus. Im unterhalb von Kaltenbronn gelegenen Sprollenhaus gibt es den örtlichen Rundwanderweg „Sprollenhäuser Hut“, eine Route auf den Kaltenbronn ist nicht explizit ausgewiesen. Das beliebte Ausflugsziel Grünhütte kann von Sprollenhaus aus erwandert werden. In Reichental gibt es den 10,3 km langen Rundweg „Natur und Geschichte pur in Reichental“ sowie den Panoramaweg von 9,8 km für Wanderer. Beide Wege haben keine explizit ausgeschriebene Zuwegung auf den Kaltenbronn.

Winterwanderwege und Loipen

Im Winter gibt es bei entsprechenden Schneeverhältnissen sechs gespurte Loipen, deren Streckenführung teilweise mit den Winterwanderwegen zusammenfällt. Ein Teil der Rundwanderwege wird bei Schnee zu Winterwanderwegen mit leicht abgewandelter Route.

Radwegenetz

Der Kaltenbronn ist mit dem vom ADFC als Qualitätsroute ausgezeichneten Naturpark-Radweg Teil des Rad-Fernwege-Netzes in Baden-Württemberg. Offiziell gibt es vier Radwege, die über den Kaltenbronn führen, aber viele Wege sind aufgrund ihrer Beschaffenheit für Radfahrer geeignet. In Outdoor-Apps finden sich Routenvorschläge für Mountainbike-Touren, die über den Kaltenbronn führen.

2.3 Besucherlenkung

Nachfolgend werden die verschiedenen Mittel beschrieben, mit denen die Besucher auf dem Kaltenbronn gelenkt werden. Zunächst werden in einer Übersicht alle Lenkungsinstrumente aufgezeigt, vertiefend werden im Anschluss Beschilderungen und Infotafeln betrachtet, da sie diejenigen sind, die der Besucher am häufigsten in Anspruch nimmt.

Eingesetzte Lenkungsmaßnahmen

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Lenkungsmaßnahmen, die aktuell auf dem Kaltenbronn eingesetzt werden.

Instrumente	Standorte	Inhalt/Thema	Zustand
Infotafeln	Parkplätze A, C, E +F, Bushaltestelle, Rotwildgehege, Leonhardhütte, Hohlohturm, Kreuzlehütte; Infozentrum Kaltenbronn	Freizeitkarte Informationen über den Naturraum, Verhaltenshinweise	erneuerungsbedürftig
Informationszentren	Kaltenbronn	Interaktive Ausstellung zu Natur auf dem Kaltenbronn, Veranstaltungen	Erneuerung der Ausstellung ist angestrebt (2024)
Printmedien	Infozentrum Kaltenbronn, Touristen-Informationen, Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald (TNS)	Karte Kaltenbronn (Winter, Sommer)	überarbeitungsbedürftig
		Hohlohsee und Wildsee (Regierungspräsidium Karlsruhe)	ausgeblichen, zum Teil angegriffen
		Raderlebnis im Nördlichen Schwarzwald	aktuell
		Wander-Faltblätter (z.B. Grünhüt-tentour, Gernsbach, Stand 2013)	z.T. überarbeitungsbedürftig
Digitale Medien (inkl. Webcam)	Infozentrum Kaltenbronn	Internetseite	
	Skilifte Kaltenbronn	2 Webcams (Skihanga, Liftbereich) Internetseite	mäßig zuverlässige Übertragung (internetabhängig);
	Touristeninformationen	Internetseiten	z.T. aktuell, z.T. veraltet
	Tourenportale, GPS-Tracks	Wanderungen, Radtouren	Schutzgebietsvorgaben werden nicht immer beachtet; Offline-Nutzung ist App-abhängig
Mobile Naturführer Apps	Smartphone	Vögel, Insekten, Wald	je nach App mobile Daten erforderlich
Führungen/Exkursionen	Infozentrum Kaltenbronn, Schwarzwald-Guides, Schwarzwaldverein	Tiere, Natur (Moor)	aktuell
Lehr- und Erlebnispfade	Trollweg, Auerhahnsteig, NaturErlebnisweg	Erlebnis, Tiere	erneuerungsbedürftig
Beschilderung/Markierung	Kreuzungen, Abzweigungen, An Bäumen	Fernwege, Regionale Wanderwege	gut, aktuell
		Radwege	gut
		MTB	nicht gepflegt
		Loipen	nicht gepflegt
		Rundwege	in SWV-Beschilderung zu integrieren
Zonierung	Lebensräume Rot- und Auerwild	Schutz-, Ruhe- und Erlebnis-zonen	forstlich/jagdlich umgesetzt
Wegegebote	Naturschutzgebiete, Bannwald, Schonwald	Schutz von Lebensraum: empfindliche Pflanzen und Organismen	wird nicht kontrolliert
Wegebeschaffenheit	Raum Kaltenbronn	-	gut
Abgrenzungen	Hohlohsee + Wildsee (Geländer am Bohnensteg)	Schutz von Lebensraum: empfindliche Pflanzen und Organismen	regelmäßige Erneuerung notwendig

Abbildung 8: Übersicht aktuelle Lenkungsmaßnahmen (Quelle: eigene Darstellung)

Beschilderung Wanderwege

Die Beschilderung der Wanderwege erfolgt durch den Schwarzwaldverein, gemäß den Vorgaben des Wanderhandbuchs, das von den Naturparken Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein erstellt worden ist. Damit wird eine einheitliche und durchgängige Beschilderung im gesamten Schwarzwald angestrebt.



Abbildung 9, 10: Wegweiser auf dem Kaltenbronn (Fotos: NP SMN)

Die Kaltenbronn-Rundwege hingegen sind vor vielen Jahren mit einer eigenen Beschilderung versehen worden, die in verschiedenen Erscheinungsformen von Holzschildern bis Metallplaketten an Bäumen und Pfosten montiert ist, und deren Zustand von gut bis unlesbar und verrottet rangiert. Ergänzend ist auf den später erstellten Infotafeln den entsprechenden Wegabschnitten die Raute für die Beschilderung des Schwarzwaldvereins (SWV) als Orientierungsmerkmal hinzugefügt worden.



Abbildung 11, 12: Wegweiser auf dem Kaltenbronn (Fotos: NP SMN)

Beschilderung Loipen & Winterwanderwege

Die Loipen und Winterwanderwege werden zusätzlich ausgeschildert, was von der Loipengemeinschaft Kaltenbronn organisiert wird.



Abbildung 13, 14: Winterwege und Beschilderung am Oberen Torfweg (Fotos: NP SMN)

Abbildung 15: Information der Loipengemeinschaft Kaltenbronn (Foto: NP SMN)

Beschilderung Radwege

Der Naturpark-Radweg und der Schwarzwälder Höhenradweg West sind in die Standards der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV) integriert. Radwege sind mit grün-weißen Schildern markiert. Vor einigen Jahren wurden Mountainbike-Strecken mit gelb-blauen Schildern ausgeschildert, die jedoch nicht mehr gepflegt werden.



Abbildung 16, 17: Wegweiser Radwege (Fotos: NP SMN)

Infotafeln

Infotafeln sind an Parkplätzen, wichtigen Wegkreuzungen, Schutzhütten, touristischen Attraktionen errichtet. Sie bilden jahreszeitenabhängig die Sommer- und Winterkarte zum Wandern und Langlaufen ab, die auch als Faltblätter vorliegen. Ergänzend wird die Natur sowie deren Schutzbedürftigkeit erklärt sowie Verhaltenshinweise gegeben. Mit der Verwendung von Holz für das Gestell sind sie an den Naturraum angepasst. Die Materialien haben insgesamt durch Witterungseinflüsse stark gelitten. Lamierte Folien unterschiedlicher Herkunft finden sich ebenfalls an den Pfosten der Infotafeln.



Abbildung 18: Zustand und Gestaltung der Infotafeln (Fotos: NP SMN)

2.4 Touristische Infrastruktur & Angebot

Hotellerie & Gastronomie

In Nähe zum Kaltenbrunn gibt es drei Einkehrmöglichkeiten mit Verpflegung:

• 15 Zimmer • Restaurant mit Wildspezialitäten • Fr - So: 12-20 Uhr	• ca. 5,4 km Entfernung zu Kaltenbrunn • berühmte Heidelbeerpfannkuchen • Mi - So: 10-18 Uhr	• ca. 7,8 km nördlich Kaltenbrunn • vielseitige Küche • Sa - So: 11:30 - 18 Uhr
Hotel Sarbacher  (©Hotel Sarbacher)	Waldgaststätte Grünhütte  (©Schwarzwald Tourismus GmbH)	Höhengasthaus Teufelsmühle  (©Schwarzwald Tourismus GmbH)

Abbildung 19: Übersicht Einkehrmöglichkeiten (eigene Darstellung, Fotos: Hotel Sarbacher und Schwarzwald Tourismus GmbH)

Insbesondere unter der Woche liegt der Schwerpunkt für Ausflügler, durch das begrenzte gastronomische Angebot auf Selbstversorgung.

Rast- und Schutzhütten

Im Bereich Kaltenbrunn stehen einige Hütten und Schutzhütten von ForstBW, die forstbetrieblich und darüber hinaus auch waldpädagogisch durch das Infozentrum und ForstBW genutzt (Kreuzlehütte, Saatschulhütte, Hütte am Fuß des Skihangs, Prinzenhütte).

Ebenfalls unter der Obhut von ForstBW ist die Grünhütte, die an einen Gastronomen verpachtet ist, und vier einfache, offene Schutzhütten, die Wanderern zur Verfügung stehen:

- Leonhardhütte
- Weißensteinhütte
- Langmartskopfhütte
- Schwarzmisshütte

Die am Hohlohturm befindliche öffentliche Schutzhütte wurde vom Schwarzwaldverein errichtet.



Abbildung 20: Räumliche Verteilung der Rast- und Schutzhütten auf dem Kaltenbrunn (Darstellung: A.i.S., Jakob Huber)

Das Infozentrum Kaltenbronn

Eine besondere Rolle auf dem Kaltenbronn kommt dem Infozentrum Kaltenbronn zu. Es bietet Informationen rund um den Kaltenbronn und seine besonderen Waldbewohner, insbesondere aber zeigt es in einer Dauerausstellung über das Moor, wie es entstanden und warum es so schützenswert ist. Es will die Besucher informieren, sensibilisieren und in dem empfindlichen Ökosystem lenken. Seit 2024 gibt es mit der Moorstation eine zusätzliche Bildungseinrichtung für Schülerinnen und Schüler, in der diese den Lebensraum „Moor“ mit kleinen Forscheraufträgen erkunden. Darüber hinaus werden Themen- und Erlebnisführungen angeboten, sowohl für Gruppen als auch Individualgäste. Zusätzlich übernehmen die Mitarbeiter des Infozentrums auch Pflege- und Instandhaltungsaufgaben im Wald und geben Auskünfte über Ausflugsmöglichkeiten. Im Vergleich zum Gesamtbesuchervolumen auf dem Kaltenbronn ist die Anzahl derjenigen, die in das Infozentrum hineingehen, recht übersichtlich (im Vergleich zu den am Rotwildgehege erhobenen Zahlen im Jahr 2023 ca. 1%). Die besucherstärksten Monate sowohl im Jahr 2023 als auch 2024 waren August und Oktober (Ferien und schönes Wetter). Zudem betreten fast doppelt so viele Menschen das Infozentrum nur, weil es dort und im Hotel Sarbacher die einzigen Toiletten auf dem Kaltenbronn gibt.

Sehenswürdigkeiten

Weitere Freizeit- und Tourismusangebote sind der Hohlohturm mit einer 360° Panoramaaussicht, die Jägerschaukel mit dem Blick auf Dobel, das an das Infozentrum angrenzende Rotwildgehege sowie der Skihang hinter dem Hotel Sarbacher mit zwei Skiliften, die Skifahrer und Rodler den Hang hinauf ziehen.

2.5 Mobilität

Nachfolgend wird das Thema der Mobilität betrachtet, indem er der chronologischen Abfolge nach aufgeteilt wird in Anreise und Aufenthalt.

Anreise mit PKW und ÖPNV

Der Kaltenbronn ist vom Enztal aus Bad Wildbad und Enzklösterle sowie aus dem Murgtal von Gernsbach über Reichental zu erreichen. Zusätzlich gibt es öffentliche Busverbindungen sowohl von Gernsbach als auch von Bad Wildbad und Enzklösterle, Freudenstadt und weiterführende Schienenverbindungen nach Karlsruhe und Pforzheim. Diese Verbindungen des ÖPNV variieren nach Wochentag, Tageszeit und Saison und sind zum Teil als Rufbusse eingerichtet. Die Nutzung der Rufbusse wird durch ein nicht flächendeckendes Mobilfunknetz erschwert, wenn nicht gar komplett verhindert. Der Kaltenbronn wird (geographisch bedingt) von zwei Verkehrsverbünden bedient: dem Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) aus dem Murgtal, und der Verkehrsgesellschaft Bäderkreis Calw mbH (VGC) aus dem Enztal (sowie ergänzend Regiobus Freudenstadt aus Altensteig über Enzklösterle), deren Taktungen nicht auf eine Fahrt von Tal zu Tal abgestimmt sind. Es gibt keinen einheitlichen Tarif.

Von Gernsbach aus gibt es an Wochenenden neun Verbindungen pro Tag, an Wochentagen drei. Ab Bad Wildbad wird seit September 2024 eine stündliche Taktung mit

Rufbussen angeboten, ebenso ab Enzklösterle. An Wochenenden gibt es fünf Verbindungen pro Tag zwischen Altensteig-Enzklösterle und Kaltenbronn.

Ein Hotelier in Enzklösterle bietet den Gästen Shuttle-Services auf den Kaltenbronn an, was Besucheraussagen zu Folge gerne angenommen wird.

Die Verbindungen zwischen Gernsbach und Kaltenbronn werden um Ruftaxis ergänzt, allerdings ist diese Variante mit organisatorischem Aufwand verbunden.

Parken

Im Bereich des Kaltenbronn gibt es sieben Parkplätze unterschiedlicher Größe, die von A bis G gekennzeichnet sind, beginnend ca. 4 km vor Kaltenbronn (von Reichental kommend) bis kurz hinter Kaltenbronn in Richtung Sprollenhaus (Osten). Es sind keine Parkplätze eingezeichnet, das Abstellen eines Fahrzeugs ist kostenfrei, der Parkraum wird nicht verwaltet, und es gibt keine Serviceeinrichtungen. Ein Parkleitsystem existiert in Form eines Schildes, das anzeigt, welche Parkplätze in welcher Entfernung vorhanden sind. Ein digitales Leitsystem mit Echtzeit-Auskünften, z.B. über die Anzahl freier Parkplätze, ist nicht vorhanden. Insgesamt wurden 750 Stellplätze ermittelt (Inovaplan, 08.05.2017).

Die Parkplatzwahl erfolgt meist im Hinblick auf die geplante Aktivität (Wandern, Ausflugsziel, sportliche Aktivität, Gastronomie): Parkplatz F, am Rotwildgehege, in der Nähe des Infozentrums, ist im Sommer beliebt als Startpunkt für Ausflüge Richtung Trollpfad, Wildsee und Grünhütte, im Winter auch für alpine Skifahrer und Rodler; Parkplatz C hingegen im Sommer für Touren zum Hohlohturm und Hohlohsee, im Winter als Ausgangspunkt für die Langlaufloipen. Die nachfolgende Abbildung der Firma Inovaplan GmbH zeigt eine Übersicht der vorhandenen Parkplätze. Parkplatz E wurde im Herbst 2024 überarbeitet und neu gestaltet.



Abbildung 21: Parkplatzübersicht
(Quelle: INOVAPLAN GmbH)

2.6 Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Unter Kommunikation wird hier im engeren Sinn das öffentliche Kommunikationsnetz verstanden, das es ermöglicht digitale Informationen, auch unterwegs, abzurufen. Naturpädagogische Bildungsangebote werden der Bewusstseinsbildung zugeordnet.

Mobilfunk und Internet

Je nach Mobilfunkanbieter und Standort variiert die Empfangsqualität von gar nicht vorhanden bis gut, d.h. es gibt keinen garantierten und sicheren Empfang auf dem Kaltenbronn.

Stand September 2023 gibt es nur im Hotel Sarbacher und im Infozentrum mäßigen Internetzugang, wobei sowohl Internet als auch Mobilfunknetz zeitweilig komplett ausfallen. Im Rahmen der Glasfaserkabelverlegung der Gemeinde Gernsbach ist auch der Anschluss des Kaltenbronn an das Glasfaserkabelnetz geplant. Die Umsetzung durch Netze BW soll im 2. Quartal 2025 begonnen werden.

Bewusstseinsbildung

Das Infozentrum Kaltenbronn bietet Führungen und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen rund um Flora, Fauna, Moore und Wald. Seit Juni 2024 ist die Moorstation ein Lernort für Schüler-, Jugendliche- und Erwachsenengruppen, in dem der Lebensraum Moor als einzigartiges Ökosystem erforscht werden kann. Auch ForstBW bietet waldpädagogische Programme an.

2.7 Konzepte

In den vergangenen Jahren wurden bereits einige Konzepte und Strategien entwickelt, die sich sowohl mit Besuchern auf dem Kaltenbronn beschäftigen als auch mit der Entwicklung des gesamten Natur- und Kulturräumes. Dabei ging es um Aspekte wie Besucherlenkung, Mobilität, Parkraumgestaltung, Wildtier- und Naturschutz sowie Wertschöpfung. Auch touristische Konzepte umliegender Kommunen können einen Bezug zum Kaltenbronn aufweisen oder Entwicklungspotentiale aufzeigen.

Touristische Konzepte

In den letzten acht Jahren wurden bereits Konzepte zu einzelnen Themen auf dem Kaltenbronn entwickelt, deren Vorschläge und Maßnahmen in der im Anhang befindlichen Tabelle aufgeführt sind. Eine Umsetzung einzelner Ideen ist bereits punktuell erfolgt.

Maßnahmenvorschläge aus folgenden Konzepten fließen in diesen Entwurf:

- Konzeption Outdoorparadies im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (Tour Konzept eG), 2016
- Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn (Inovaplan), 2017
- Masterplan Kaltenbronn (Impuls Design), 2019
- Kaltenbronn 2030 (Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord), 2024

Es gibt einen ersten Entwurf für ein Parkraummanagement-Konzept, das im Herbst 2023 von ForstBW und dem Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn entworfen worden ist. Aktuell liegt es verschiedenen Behörden zur Begutachtung vor.

Regionale Konzepte der Gemeinden

Darüber hinaus gibt es die Tourismuskonzepte der umliegenden Kommunen Enzklösterle und Bad Wildbad sowie das Mountainbike-Konzept der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald (TNS), die aufgrund ihrer Zielsetzung eine Kooperation oder die Einbindung des Kaltenbronn in die Angebotsgestaltung sinnvoll erscheinen lassen bzw. bereits Auswirkungen zeigen. Nachhaltiger, qualitativer Tourismus, die Verbindung von Natur, Ruhe und Gesundheit sind Themen, die ebenfalls auf dem Kaltenbronn Relevanz haben.



Abbildung 22: Touristische Konzepte Zweckverbandsgemeinden und Tourismusorganisation (eigene Darstellung) (Foto: NP SMN)

3. Der Besucher im Raum

Rahmenbedingungen, wie rechtliche Vorschriften auf Landes- und Bundesebene, geographische Merkmale sowie infrastrukturelle Gegebenheiten wie z.B. das Mobilfunknetz, die den Handlungsspielraum für die Besuchermanagementkonzeption bestimmen, liegen vor, aber es fehlen noch Details zu den Besuchern des Kaltenbronn. Mit Hilfe verschiedener Methoden werden Charakteristika gesammelt, die für eine abgestimmt Konzeption notwendig sind.

3.1 Methodik

Um „den Kaltenbronn-Besucher“ beschreiben zu können, wurden verschiedene Methoden gewählt, um Aussagen hinsichtlich seiner Beweggründe und Aktivitäten treffen sowie das Besuchervolumen (z.B. Hotspots, Spitzenzeiten) und die bevorzugten Bewegungsrichtungen erfassen zu können.

Dazu wurde ein Fragebogen für eine Umfrage vor Ort entwickelt, Besucherzählungen mittels Zählgeräten sowie ergänzend manuell vorgenommen. Auch die parkenden Fahrzeuge wurden in Anzahl und Herkunft an den Umfragetagen erfasst. Unter dem genannten Link ist der Fragebogen zur Ansicht hinterlegt:

<https://cloud.naturparkschwarzwald.de/s/gJoMpQbf3FXZPJP>



Besucherbefragung:

Ziel war es, ganzjährig an jeweils allen Wochentagen Besucherbefragungen durchzuführen, da sich die Menschen, die an Werktagen unterwegs sind, in Charakteristik und Motivation von denjenigen am Wochenende möglicherweise unterscheiden. Geplant war die Befragung an drei Standorten, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Merkmale ein breites Besucher- und Aktivitätsspektrum abdecken.

An 22 Umfragetagen wurden an zwei bzw. drei Standorten (Leonhardhütte, Hohlohturm, Kreuzlehütte) Besucher auf dem Kaltenbronn befragt. Insgesamt konnten 490 Fragebögen ausgewertet werden.

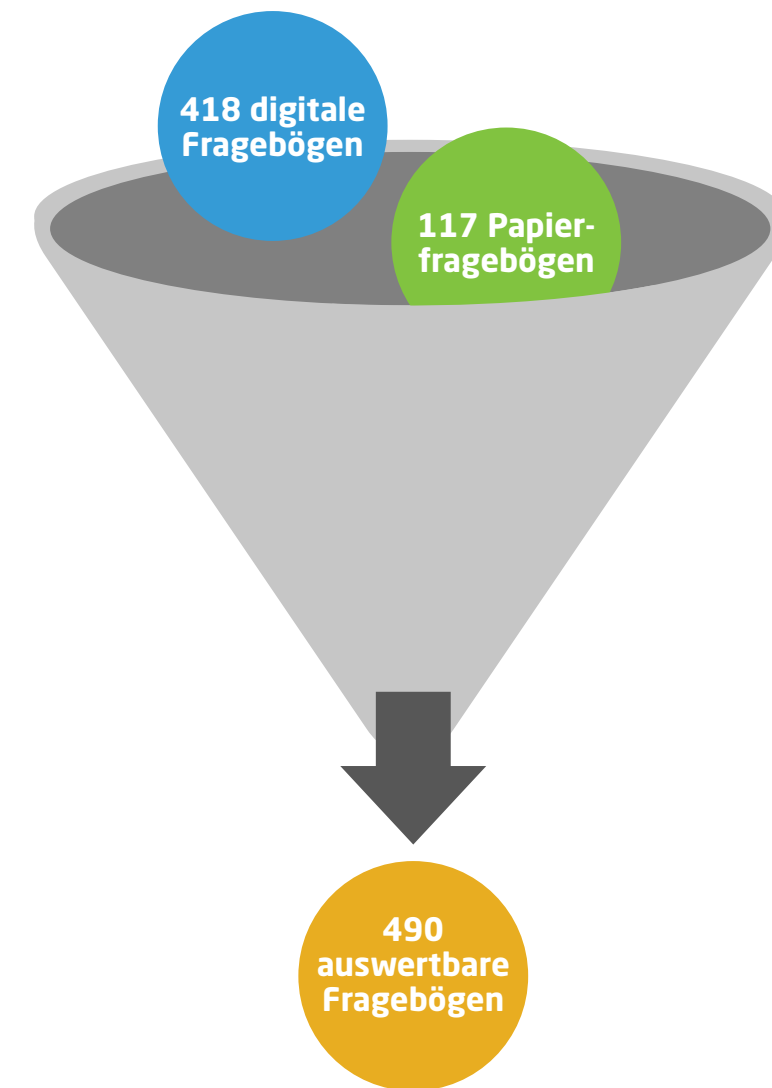


Abbildung 23: Umfragedokumentation (eigene Darstellung)

Der zugrunde liegende Fragebogen umfasst insgesamt 24 Fragen rund um die Themen Besuchercharakteristika, Mobilität, Orientierung und Verhalten im Raum sowie Bewusstsein für die Umgebung. Die Fragen haben die Besucher eigenständig entweder mit Tablets oder auf Papierbögen beantwortet. Dabei gab es die Möglichkeit bei sieben Fragen zusätzlich zu den vorgegebenen auch eigene Antworten zu geben; explizit um individuelle Angaben wurde bei einer Frage gebeten.

Diejenigen, die den Kaltenbronn regelmäßig, mind. 1x/Jahr, besuchen, werden im Folgenden als „Wiederholungsbesucher“ bezeichnet. Als „Erstbesucher“ werden Personen beschrieben, welche zum Zeitpunkt der Umfrage das erste Mal auf dem Kaltenbronn zu Gast sind. Wenn es signifikante Unterschiede gibt, werden die Ergebnisse für Wiederholungsbesucher und Erstbesucher getrennt beschrieben. Gleichen sie sich oder sind lediglich geringfügige Unterschiede erkennbar, wird nur das Gesamtergebnis dargestellt.

Besucherzählung:

Die Zählung der Besucher erfolgt zum einen mit Zählgeräten, ergänzend manuell an den Tagen, an denen die Besucherumfrage durchgeführt wurde. Dabei wurden die Anzahl der Besucher, unterschieden zwischen Wanderer und Radfahrer, sowie deren Bewegungsrichtung festgehalten. Zusätzlich wurden auf den Parkplätzen an denselben Tagen die Kennzeichen der geparkten Fahrzeuge festgehalten.

1. Zählgeräte

Zur Erfassung der räumlichen und zeitlichen Verteilung der Besucher wurden fünf Zählgeräte der Firma TrafX installiert. Diese registrieren Bewegungen durch Infrarot und geben einen Überblick über die Nutzungsintensitäten im Tages- und Jahresverlauf. Auch nächtliche Bewegungen, die ein Hinweis auf Ruhestörungen (oder tierische Wanderbewegungen) sein können, werden auf diese Weise sichtbar.

In Absprache mit Vertretern der Unteren Forstbehörde Rastatt und Forst BW, dem Naturschutzbeauftragten des Landkreises Rastatt, einer Vertreterin des Infozentrums Kaltenbronn sowie mit Vertretern des Referats 56 des Regierungspräsidiums Karlsruhe wurden die folgenden Standorte für das Anbringen der Zählgeräte vereinbart. Drei Zähler sind nördlich des Infozentrums platziert, zwei Zähler auf dem westlich gelegenen Schwarzmiss.



Abbildung 24: Standorte der Zählgeräte (Quelle: trafX.net)

Zähler 1: Rotwildgehege

Das Zählgerät ist wenige Meter nach dem Parkplatz F, oberhalb des Infozentrums am Mannslohweg angebracht und erfasst die Besucher, die sich in Richtung Wildseemoor bewegen, mit der Möglichkeit wenige Meter nach Passieren des Gerätes auf den Postweg abzubiegen. Gleiches gilt für die Rückwärtsbewegung in Richtung Kaltenbronn bzw. Parkplatz. Der Abschnitt zwischen Kaltenbronn und über den Postweg zur Grünhütte ist als Fernwanderweg „Mittelweg“ ausgewiesen.

Zähler 2: Bohlensteg am Wildseemoor (östlicher Ausgang)

Am Ausgang des Bohlenstegs angebracht, zählt das Gerät die Besucher, bevor sie den Weg zur Grünhütte einschlagen oder auf dem Oberen Hornweg weiterlaufen bzw. aus diesen beiden Richtungen kommend, den Bohlensteg wählen, um auf die andere Seite des Wildseemoors zu gelangen.

Zähler 3: Hohlohsee

Das zweite Hochmoor befindet sich im Gegensatz zum Wildsee westlich von Kaltenbronn und ist durch Wanderwege, die in Kaltenbronn beginnen, oder über den Parkplatz C erreichbar. Das Gerät ist am südlichen Ende des Bohlenstegs am Hohlohsee angebracht und zählt Besucher, die vom Hohlohturm kommend entweder in Richtung Kaltenbronn, Parkplatz C oder Besenfeld bzw. Enzklosterle (oder umgekehrt) gehen. Sowohl West- als auch Mittelweg führen über den Hohlohsee.

Zähler 4: Oberer Torfweg

Dieser Zähler ist am Anfang des Weges (Ausgangspunkt Parkplatz C) angebracht. Im Winter wird dieser Weg bei entsprechenden Schneebedingungen als Langlaufloipe gespurte und genutzt, in der schneefreien Zeit dient er als Wander- und Radweg.

Zähler 5: Oberer Hornweg

Dieser Weg wurde ausgewählt, weil er als alternative Route zur Grünhütte gedacht ist. Da der Weg über den Bohlensteg am Wildsee nicht für Radfahrer freigegeben ist, eignet sich diese Strecke, die in einem großen Bogen um den Wildsee herumführt, vor allem für Radfahrer bzw. für Wanderer, die eine Alternative zum Bohlensteg am Wildseemoor suchen. Zudem liegt er auf dem Mittelweg.

Die Auswertung der Daten, die mit den fünf Zählgeräten gesammelt wurden, erfolgt nach Monat, Wochentagen und Entwicklung im Tagesverlauf, wobei nach Sommer und Winter sowie nach geographischer Lage (Zähler 1, 2, 5 und Zähler 3 und 4) unterschieden wird. Bei der stündlichen Darstellung des Tagesverlaufs ist zu beachten, dass die Daten über 60 Minuten gesammelt und der begonnenen Stunde zugeordnet werden, d.h. wenn von 9 Uhr die Rede ist, wird diesem Zeitpunkt die Summe der Anschläge zwischen 9:00 und 10:00 Uhr zugeordnet.

Eine Übersicht der Standorte, Geokoordinaten und Installationszeiten ist im Anhang zu finden.

2. Parkplatzzählung

An den Tagen, an denen die Besucherbefragung auf dem Kaltenbronn durchgeführt wurde, wurden zusätzlich auf den Parkplätzen C, D, E, F die Kennzeichen der geparkten Fahrzeuge festgehalten, ergänzt um einen Tag, an dem nur PKW gezählt wurden. So ließen sich an 23 Tagen gegen 11 Uhr und 15:30 Uhr die Herkunft und die Parkplatznachfrage ableiten. Es wird festgestellt, ob die Besucher aus dem Murg- oder Enztal anreisen, wie groß das Einzugsgebiet ist und an welchen (Umfrage-)Tagen der Parkplatzbedarf besonders hoch ist.

3. Manuelle Besucherzählung

An elf Umfragetagen (5 Werktagen, 1 Samstag, 5 Sonn- und Feiertage) wurden an den jeweiligen Standorten auch Besucherzählungen durchgeführt, um herauszufinden, welches die Hauptbewegungsrichtungen von Wanderern und Radfahrern sind. Während die Daten am Hohlohturm und an der Leonhardhütte von den Zählgeräten gestützt werden, geben die manuellen Aufzeichnungen an der Kreuzlehütte zusätzlich zur Bewegungsrichtung Aufschluss über Besucheranzahl und Art der Aktivität (Wandern oder Radfahren).

3.2 Besucherstruktur

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Besucherbefragung dargestellt.

Herkunft, Alter, Verteilung & bevorzugte Wochentage

Die Besucher des Kaltenbronn reisen überwiegend aus einem Umkreis von 50-70 km an, sie kommen aus dem nördlich bis östlich gelegenen Bereich um die Ballungsgebiete Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart.

Mit knapp 40 % der Umfrageteilnehmer liegt die Altersgruppe zwischen 40-59 Jahren weit vor allen anderen, gefolgt von den Ü 65-Jährigen mit 22,65 %.

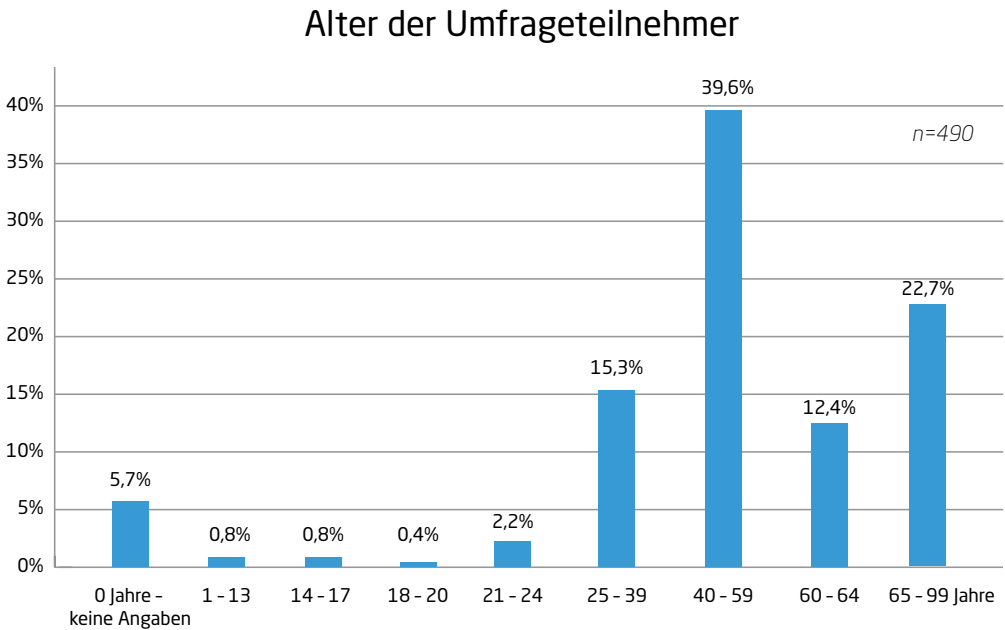


Abbildung 25: Alter der Umfrageteilnehmer (Quelle: eigene Darstellung)

Von den 490 Befragten sind 117 allein unterwegs, 227 mit einer Begleitperson. Dazu kommen 145 Gruppen (>3 Personen - überwiegend Familien, Freunde, Bekannte).

Besuchshäufigkeit

Knapp 75% der Befragten besuchen den Kaltenbronn immer wieder, überwiegend mind. 1x / Jahr.

Wochentage-Präferenz

Neben Sonn- und Feiertagen sind die bevorzugten Wochentage Samstag (21-59 Jährige) sowie Montag (40-59- und 65-99-Jährige) und Freitag (60-64-Jährige) als an das Wochenende angrenzende Tage. Erstbesucher bevorzugen das Wochenende und Feiertage.

Durchschnittliche Verweildauer

Die Ankunftszeit liegt meist zwischen 10:00 und 13:00 Uhr. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf dem Kaltenbronn beträgt 2-4 Stunden.

Besuchsgründe

Die vier wichtigsten Gründe für einen Besuch auf dem Kaltenbronn sind (bei Erst- und Wiederholungsbesuchern gleichermaßen) Natur- und Landschaftserlebnis, Bewegung, mentale Erholung und Ruhe/Abgeschiedenheit. Interesse am Moor ist bei etwas mehr als der Hälfte der Besucher vorhanden.

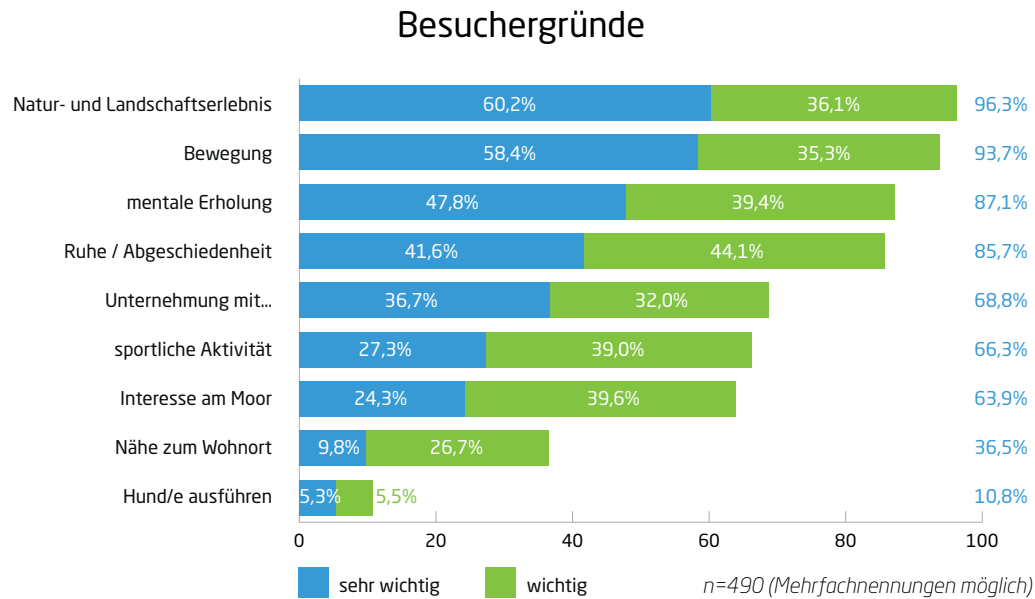


Abbildung 26: Besuchsgründe (Quelle: eigene Darstellung)

Aufmerksamkeit

Bei regelmäßigen Besuchen sind die allgemeine Bekanntheit des Kaltenbronn als Ausflugsziel maßgeblich, bei Erstbesuchern sind es Empfehlungen durch Freunde oder Bekannte.

Ausgeübte Aktivität

Die favorisierten Aktivitäten von Erst- und Wiederholungsbesuchern unterscheiden sich kaum. Das Naturerlebnis steht für knapp 63 % aller Besucher an erster Stelle, Wanderungen von mehr als zwei Stunden Dauer unternimmt knapp die Hälfte. Essen gehen folgt mit Abstand an dritter Position (26 %).

Nimmt man noch diejenigen dazu, die weniger als zwei Stunden wandern oder Spazieren gehen, ist Wandern mit 60 % als Aktivität gleichauf mit dem Naturerlebnis. Radfahren (konventionell und mit Elektro-Unterstützung) ist für jeden fünften Besucher der Zeitvertrieb der Wahl. Sie bewegen sich relativ ausgeglichen sowohl auf Rund- als auch auf Fernwegen fort.

Von den 293 Personen, die angeben zu wandern, sind 68 % auf Rundwegen unterwegs. Bei denen, die deklarieren weniger als zwei Stunden auf dem Kaltenbronn zu verbringen, beträgt der Anteil 84 %.

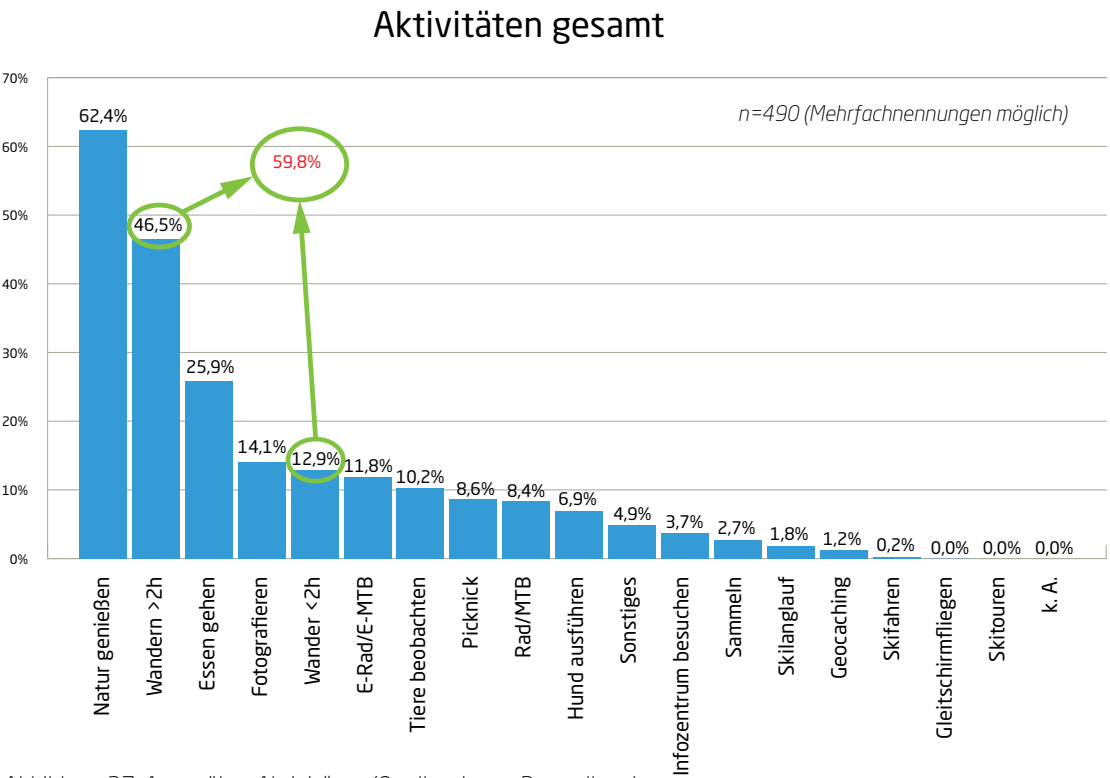


Abbildung 27: Ausgeübte Aktivitäten (Quelle: eigene Darstellung)

Anreise

Etwa 70% aller Besucher reisen mit dem Auto an. Sie nennen als Gründe für ihre Wahl hauptsächlich die Fahrtdauer (35%), mangelnde Flexibilität des ÖPNV (30%) und das Nicht-Finden passender ÖPNV-Verbindungen (28%).

Mit dem Fahrrad gelangen 15% der Besucher auf den Kaltenbronn und 13% kommen zu Fuß. Den ÖPNV nutzen 14,7%.

Während Wiederholungsbesucher zu 69% das Auto nehmen, tun dies nur knapp über 50% der Erstbesucher, und ein knappes Viertel erreicht den Kaltenbronn zu Fuß (z.B. Wanderer auf dem West- und Mittelweg).

Parkplatznutzung

Von Mai bis Dezember 2023 war die Zufahrt auf den Kaltenbronn ab Reichental gesperrt, weil die Straße instand gesetzt wurde. Die Anfahrt für Besucher aus dem Murgtal war auf direktem Weg nicht möglich, sondern mit einem großen Umweg (plus ca. 40 Minuten) verbunden. Nach Abschluss der Bauarbeiten erhöht sich der Anteil der aus dem Murgtal anreisenden Besucher deutlich, auch die Zahl der aus Karlsruhe stammenden Fahrzeuge nimmt zu.

Analog dazu parken ab Dezember 2023 wieder deutlich mehr Autos auf dem Murgtal naheliegenden Parkplatz C, auch wenn Parkplatz F nach wie vor am stärksten frequentiert ist.

Die Nutzung von Parkplatz E, der dem Parkplatz F am nächsten liegt, kann nicht beurteilt werden, da er während der erwähnten Straßenbauarbeiten 17 Monate nicht zur Verfügung stand. Im Anschluss an die Bauarbeiten wurde der Parkplatz saniert und steht seit September 2024 wieder zur Verfügung. Zusätzlich wird Parkplatz D (im Wald) angefahren, wenn die Parkmöglichkeiten bei F und E erschöpft sind.

Die Besucher bewerten die Parkplätze zu 75% gut, zu 16% eher mittelmäßig (n=330). Als Wunsch wird die Markierung der Stellplätze formuliert.

Alternative Anreisemöglichkeiten

Die Frage nach alternativen Anreisemöglichkeiten haben 56% der Befragten beantwortet. Danach kann sich knapp die Hälfte vorstellen den ÖPNV zu nutzen. Jeder Fünfte möchte weiterhin das Auto zur Anreise nehmen.

Zufriedenheit mit ÖPNV

Unter den Nutzern des ÖPNV sind 43% der Bahnfahrer und 71% der Busfahrer zufrieden mit dem Angebot. Ein Viertel aller Befragten kann sich vorstellen auf Bahn und Bus umzusteigen.

Ergebnisse der Zählgeräte

Räumliche & zeitliche Verteilung

Im Raum Kaltenbronn gibt es unterschiedlich stark frequentierte Bereiche. Mit einer Gesamtzahl von 92.321 Registrierungen wird der Weg am Rotwildgehege am häufigsten genutzt, dicht gefolgt vom Bohlensteg am Wildsee (Ausnahme: August 2024). An dritter Stelle liegt mit 41.976 der Hohlohsee, danach kommen der Obere Hornweg und der Obere Torfweg mit 23.917 Anschlägen. Es wird deutlich, dass der Bereich oberhalb des Infozentrums wesentlich mehr frequentiert ist, als der weiter östlich und auf 988m ü. NN gelegene Hohloh mit dem Hohlohsee und dem Oberen Torfweg.

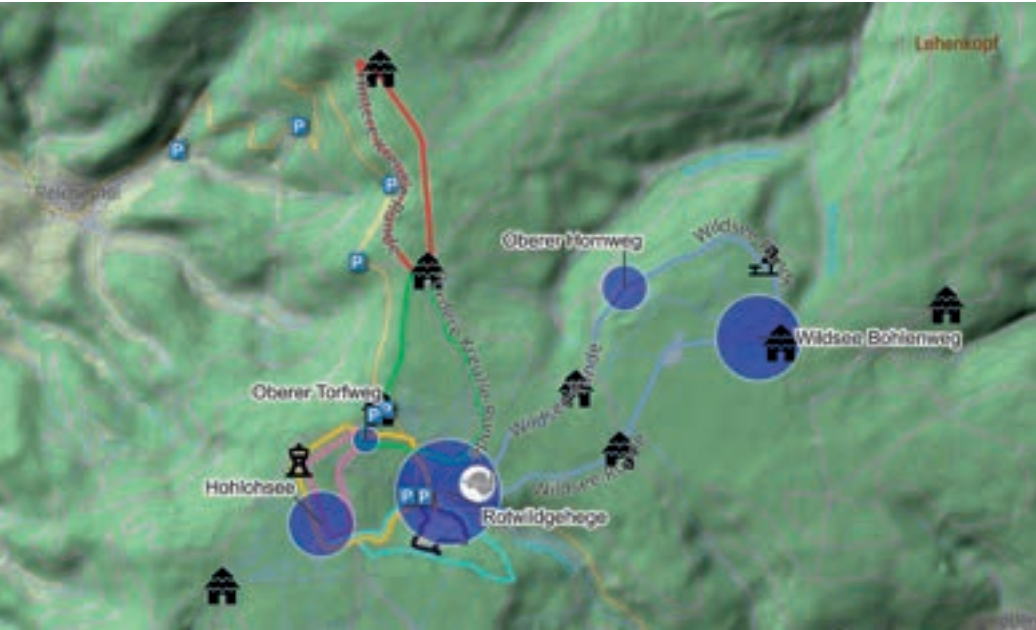


Abbildung 28: Ergebnisse der TrafX-Zählgeräte
(Darstellung: Verein Auerhuhn im Schwarzwald e.V., Jakob Huber)

Die meisten Besucher kommen ganzjährig auf den Kaltenbronn, die drei besucherstärksten Monate im Betrachtungszeitraum sind August 2024, Januar 2024 und Juli 2024. Die Grünhütte hat ihren wöchentlichen Ruhetag 2023 montags (auch an Feiertagen), so dass die Zahlen am Rotwildgehege, am Wildsee und am Oberen Hornweg am ersten Tag der Woche zum Einen stets sehr viel niedriger sind als an den übrigen Standorten, die nicht auf dem Weg zu dieser bewirteten Hütte liegen, und zum Anderen im Vergleich zu den restlichen Wochentagen ebenfalls sehr niedrig sind. Grundsätzlich sind alle Aktivitäten auf dem Kaltenbronn wetterabhängig. Im Sommer wird vor allem an Werktagen der Vormittag für Aktivitäten genutzt, im Winter verschieben sich diese auf den Nachmittag.

Wochenende	Aktivitätsschwerpunkte	
	Sommer	Winter
Rotwildgehege	VM NM	NM
Wildseemoor	VM	NM
Ob. Hornweg	NM	NM
Hohlohsee	VM	NM
Ob. Torfweg	NM	NM

Abbildung 29: Vergleich Aktivitätsschwerpunkte nach Jahreszeit und Tageszeit pro Standort ¹
(Quelle: eigene Erhebungen)

Oberhalb des Infozentrums Kaltenbronn herrscht zwei- bis dreimal so viel Aktivität wie auf dem Schwarzmiss (Hohlohsee/Oberer Torfweg). Die Hauptaktivitäten finden an Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien statt, wobei sich die Zeitspanne der Aktivitäten an die Jahreszeiten anpasst und sich auch die Tageshöhepunkte verschieben. Die Besucherzahlen steigen und fallen im Sommer und an den Winterwochenenden an

¹ Der Vormittag (VM) umfasst die Stunden von 9:00-13:00 Uhr, der Nachmittag (NM) von 14:00-18:00 Uhr.

Rotwildgehege und Wildseemoor innerhalb einer kurzen Zeitspanne sehr steil an bzw. ab. Der Obere Torfweg wird an Winterwochenenden stärker genutzt als im Sommer. Am Wildsee ist der Besucherstrom über die Mittagszeit ganzjährig am größten, eine Ausnahme bilden Wochenenden im Winter. Der Obere Hornweg ist wenig frequentiert, der Verlauf ist analog zum Wildsee. Rotwildgehege und Wildseemoor entwickeln sich in Abhängigkeit zueinander: es gibt sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag eine zeitliche Verschiebung von einer Stunde zwischen den Messstellen, was in etwa dem zeitlichen Laufabstand zwischen Rotwildgehege und Wildseemoor entspricht.

Standort	durchschnittl. Besucherzahl/Tag	besucherstärkste Wochentage	besucherstärkste Monate	Aktivitätsspanne (ab 5 Pax/h)		Höhepunkte	
				Sommer	Winter	Sommer	Winter
Rotwildgehege	288	So; Sa; Fr	Jan. '24; Aug. '24; Sept. '24	9-20 // 9-18	10-20 // 11-19	12+14 // 10	16 // 13+16
Wildseemoor	237	So; Sa; Mi	Aug. '24; Jan. '24; Mai '24	10-18 // 10-17	11-19 // 12-18	13 // 12	15 // 14
Oberer Hornweg	75	So; Sa; Do	Aug. '24; Mai '24; Juli '24	10-17 // 10-16	13-18 // <5	14 // 13	14+16 // 15
Hohlohsee	115	So; Sa; Do	Aug. '24; Jan. '24; Juli '24	9-18 // 10-17	11-18 // 13-17	11+13 // 11+13	16 // 16
Oberer Torfweg	76	So; Sa; Do/Fr	Jan. '24; Aug. '24; Juli '24	9-18 // 10-17	11-18 // 14-17	12+15 // 12	14+16 // 16

Abbildung 30: Übersicht der Ergebnisse pro Standort (Quelle: eigene Erhebungen):
grün = Wochenende; orange, blau, grün, rosa = monatliche Übereinstimmung

Nächtliche Zählungen

Es gibt an allen Standorten zwar Bewegung zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang, diese ist aber in den meisten Fällen geringfügig (1-2 Registrierungen). Es kann sich dabei sowohl um Menschen als auch um Tiere handeln. Insgesamt gibt es wenige Ausnahmen, Regelmäßigkeiten sind keine erkennbar. Am meisten Bewegung herrscht am Rotwildgehege.

Manuelle Zählungen

Leonhardhütte:

Insgesamt sind an den Umfragetagen 97,3 % der Besucher zu Fuß unterwegs, der Anteil der Radfahrer beträgt 2,7 %. Vormittags (11:00-13:00 Uhr) und nachmittags (13:00-15:00 Uhr) herrscht fast gleich viel Betrieb.

Kreuzlehütte:

An der Kreuzlehütte kommen an den Umfragetagen mehr Radfahrer (2/3) als Fußgänger (1/3) vorbei.

Hohlohturm

Auch am Hohlohturm sind mehr Wanderer als Fahrradfahrer unterwegs, vor allem viele Westwegwanderer.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Hauptbewegungsrichtungen zusammengefasst. Bis auf den Abschnitt zwischen Hohlohsee und Forbach werden die beobachteten Wege von den Wanderern in beide Richtungen gelaufen. Bei den Radfahrern hingegen wurde

nur eine Fahrtrichtung festgestellt. Einzig zwischen Schwarzmiss und Hohlohturm gibt es Bewegung in beide Richtungen, da viele Radfahrer einen Abstecher unternehmen, um auf den Turm zu steigen oder eine Rast einzulegen.

Aus der Hauptbewegungsrichtungen:
Wanderer:

- Rotwildgehege <—> Bohlensteg
- Parkplatz A / Weg Nr. 9 / Westweg <—> Kreuzleweg
- Hohlohsee <—> Parkplatz C
- Hohlohsee —>Forbach (= Westweg)

Radfahrer:

- Leonhardhütte —> Oberer Hornweg
- Bohlensteg Wildsee —> Rotwildgehege
- Herrenalber Weg —> Parkplatz A / Weg Nr. 9
- Herrenalber Weg —> Mannslohweg
- Schwarzmiss <—> Hohlohturm

Besucheraufkommen

Das Besucheraufkommen ist abhängig von den Wetterverhältnissen und wird je nach Standort unterschiedlich empfunden. Am Hohlohturm wird es weniger intensiv wahrgenommen als an der Leonhardhütte.

3.3 Informationsstand, Einstellung und Zufriedenheit

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie gut der Besucher über den Raum, in dem er sich aufhält, informiert ist, über Wild- und Pflanzenschutz sowie über Schutzgebiete. Es wird dargestellt, wie er sich darin verhält und wie zufrieden er mit der Wegeinfrastruktur ist.

Kenntnis über schützenswerte Güter

Das Wissen um Schutzgebiete und geschützte Arten auf dem Kaltenbronn ist durchgewachsen: Fast alle Besucher sind sich darüber im Klaren, dass sie sich in einem Schutzgebiet befinden, aber welcher Art dieser geschützte Raum ist, entzieht sich meist ihrer Kenntnis. Am präsentesten sind das Naturschutzgebiet und der Bannwald – beide werden von jedem Zweiten genannt. An dritter Stelle wird der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord genannt, gefolgt vom Landschaftsschutzgebiet. Diese Reihenfolge ist sowohl bei den Erstbesuchern als auch bei den Wiederholungsbesuchern erkennbar. Nationalpark (NLP) und Biosphäre sind falsche Antworten. Sie treffen auf den Kaltenbronn nicht zu.

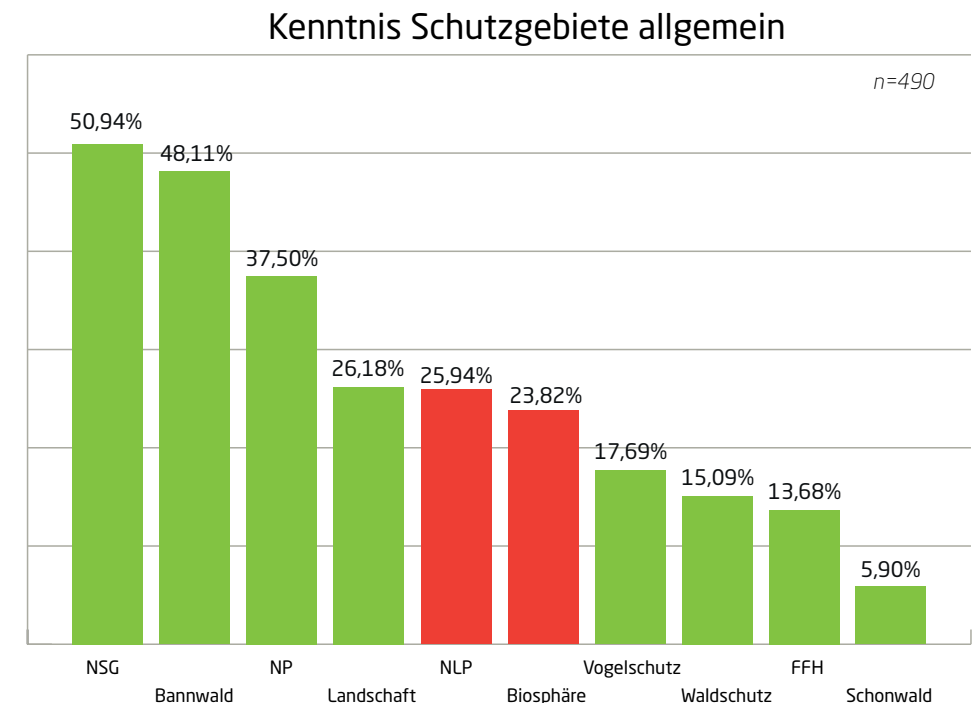


Abbildung 31: Schutzgebietskenntnis (Quelle: eigene Erhebungen)

Bei den Aussagen zu Wildtier- und Pflanzenschutz sowie zur Einstellung gegenüber Wildtieren unterscheiden sich die Erstbesucher kaum von den regelmäßigen Besuchern. Fast alle Teilnehmer der Umfrage wissen, dass es auf dem Kaltenbronn geschützte Tiere und Pflanzen gibt, sieben von zehn Besuchern hätten gerne die Möglichkeit Wildtiere zu beobachten und fast genauso viele würden sich auch Zeit dafür nehmen.

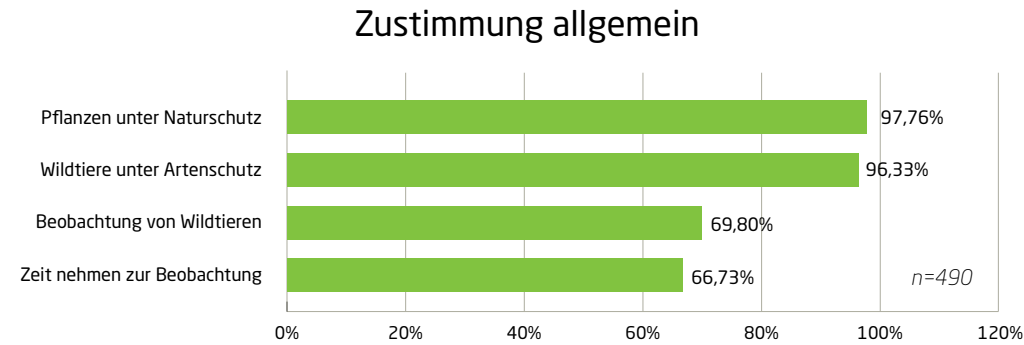


Abbildung 32: Kenntnis und Einstellung zu Natur- und Artenschutz (Quelle: eigene Erhebungen)

Störeinflüsse

Bei der Beurteilung verschiedener Störeinflüsse auf Wildtiere und Pflanzen unterscheiden sich Erstbesucher und Wiederholungsbesucher kaum voneinander. Die Mehrheit bewertet sie korrekt.

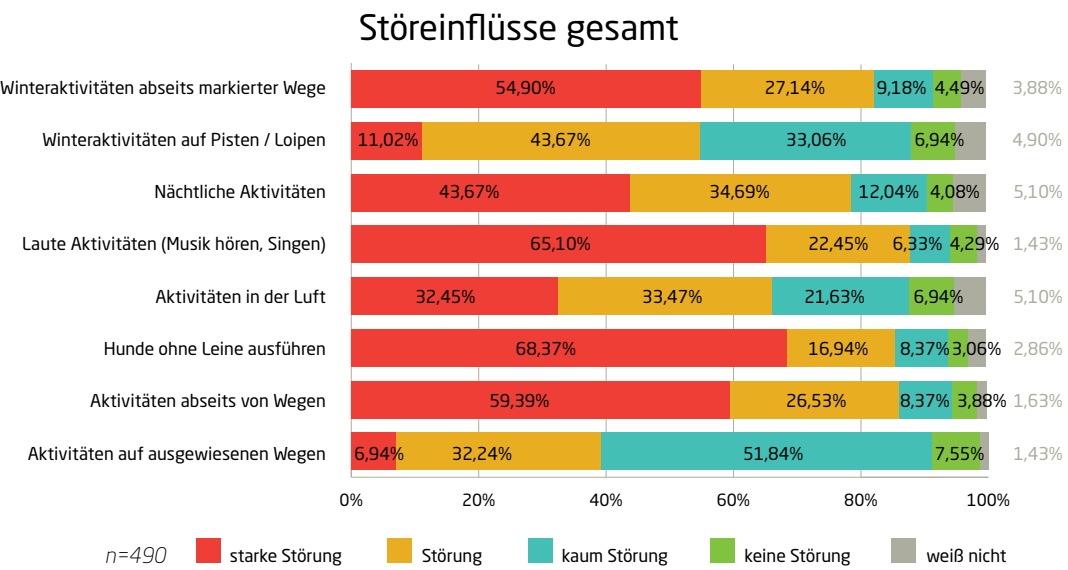


Abbildung 33: Störeinflüsse (Quelle: eigene Erhebungen)

Verhalten der Besucher

Für ein besonderes Erlebnis geben knapp 20% der Besucher an, ausgewiesene Wege zu verlassen, 30% tun dies manchmal, während 40% ankreuzen, dies nie zu tun. Wegsperrungen werden überwiegend akzeptiert, temporär eher als dauerhaft oder notgedrungen.

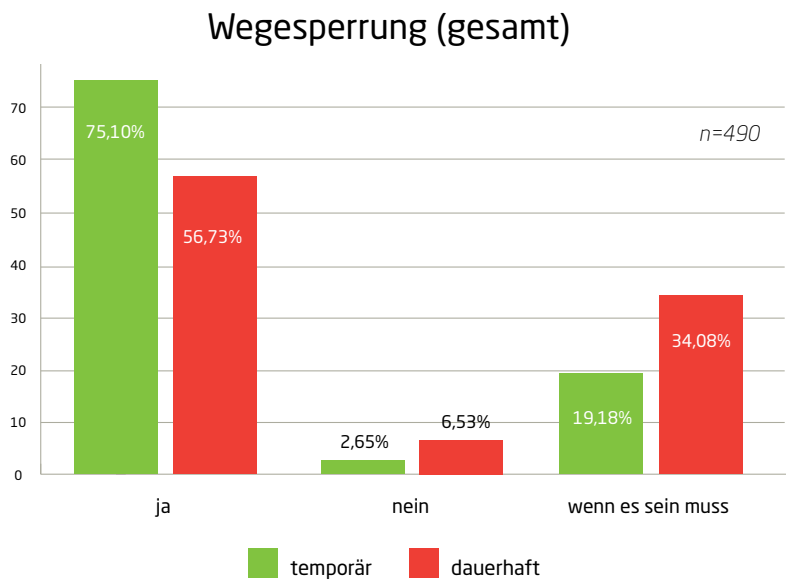


Abbildung 34: Wegesperrungen (Quelle: eigene Erhebungen)

Gestützt wird diese Erkenntnis durch das Verhalten der befragten Besucher: Über 80% geben an, stets oder überwiegend eine andere Route zu wählen, wenn sie feststellen, dass der geplante Weg gesperrt ist.

Orientierung vor Ort

Besucher orientieren sich auf dem Kaltenbronn vorrangig anhand von Wegweisern oder Markierungen, Erstbesucher häufiger als Wiederholungsbesucher. Bei der Wahl der weiteren Hilfsmittel unterscheiden sich die beiden Besuchergruppen. Während Mehrfachbesucher auf ihre Ortskenntnis zurückgreifen, konsultiert ca. ein Drittel der Erstbesucher Infotafeln am Parkplatz, Touren-Apps sowie Wander- und Radkarten zu fast gleichen Teilen, um sich zurecht zu finden. Rund 25% der Wiederholungsbesucher bevorzugen Infotafeln am Parkplatz und Touren-Apps, Karten werden nur von jedem Zehnten zu Rate gezogen.

Orientierung der Wiederholbesucher

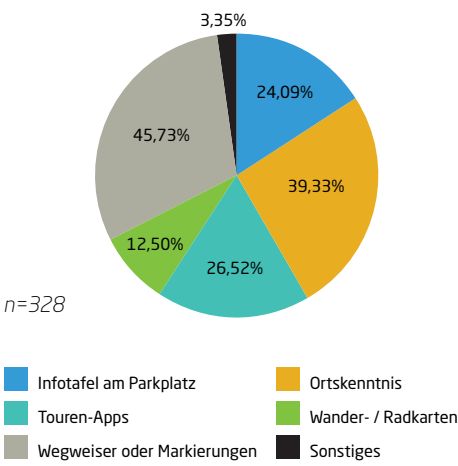


Abbildung 35: Orientierung Wiederholungsbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)

Orientierung der Erstbesucher

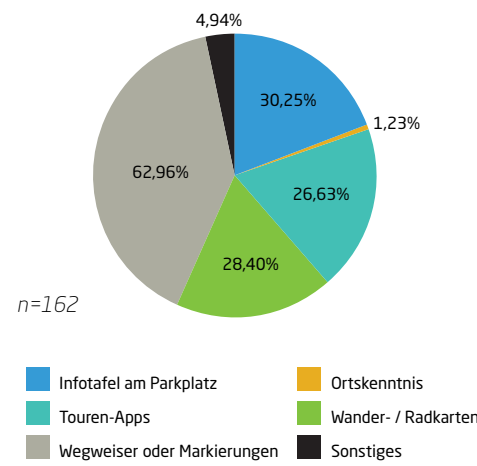


Abbildung 36: Orientierung Erstbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)

Routen- bzw. Wegewahl

Bei der Wahl der Wege unterscheiden sich Wiederholungs- und Erstbesucher kaum: 65% aller Besucher ziehen kleine, verwunschene Waldpfade vor, barrierefreie Wege werden von knapp 40% genutzt, einem Drittel ist diese Eigenschaft egal.

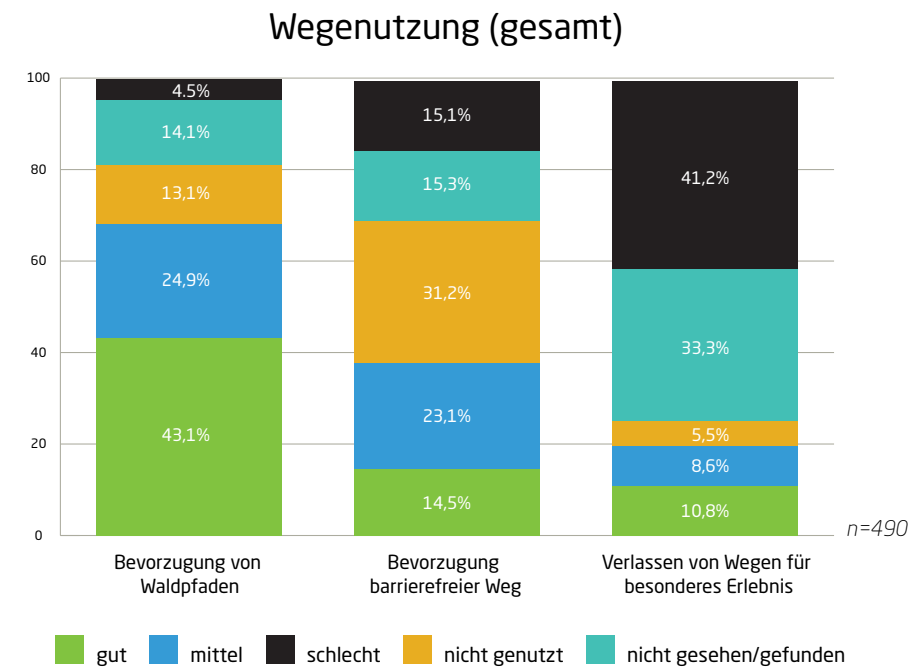


Abbildung 37: Wegenutzung (Quelle: eigene Erhebungen)

Zufriedenheit mit Wegeinfrastruktur

Die Infotafeln am Parkplatz und am Moor bewerten die Erstbesucher weniger gut als die regelmäßigen Besucher, d.h. es ist davon auszugehen, dass sie von den regelmäßigen Besuchern weniger beachtet werden. Die Beschilderung, Infotafeln und das Wegenetz werden überwiegend als „gut“ bewertet, d.h. die Informationen werden dort präsentiert, wo sie benötigt werden.

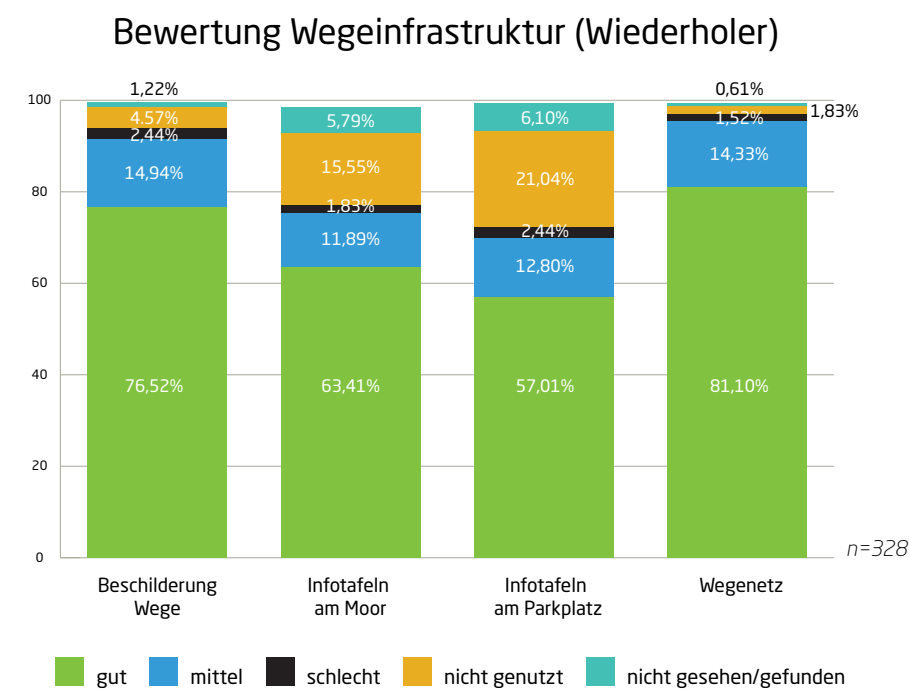


Abbildung 38: Bewertung Wegeinfrastruktur Wiederholungsbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)

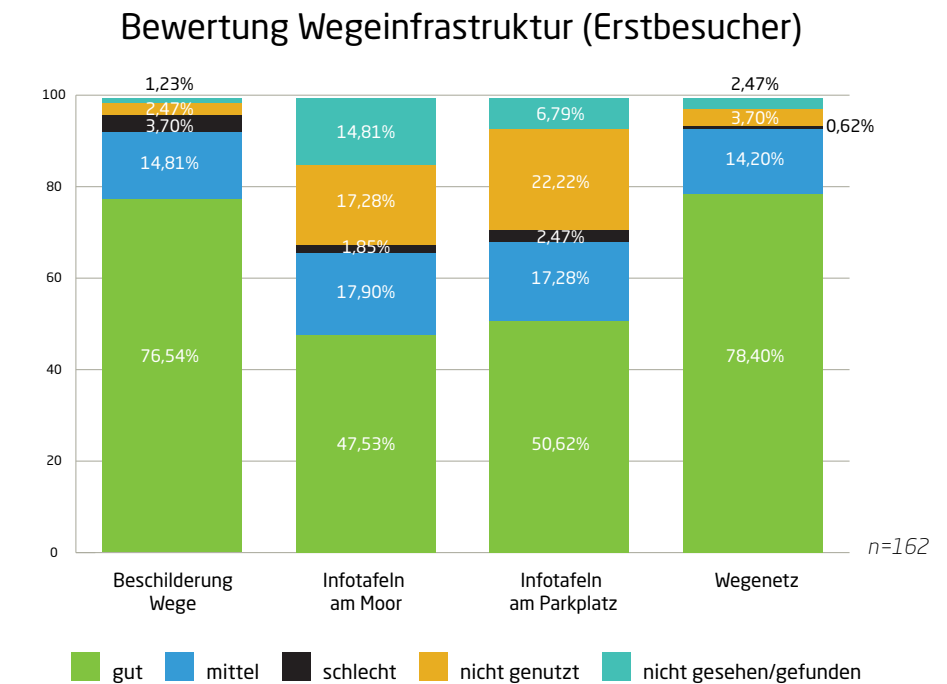


Abbildung 39: Bewertung Wegeinfrastruktur Erstbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)

3.4 Wünsche

Im Rahmen des Fragebogens gab es verschiedene Möglichkeiten Wünsche zu äußern. Teils waren Stichworte vorgegeben, teils waren eigene Gedanken gefordert. Nachfolgend werden die Ergebnisse beschrieben.

Wege

Nach ihren Wünschen in Bezug auf die Wege gefragt, wünschen sich etwas mehr als 30% der befragten Besucher mehr Ausblicke entlang der vorhandenen Wege. Zudem werden die Kennzeichnung von Besonderheiten, die Möglichkeit zur Wildbeobachtung und ein abwechslungsreiches Wegenetz als die wichtigsten Aspekte einer zukünftigen Wegekonzeption genannt. Erstbesucher und Wiederholungsbesucher unterscheiden sich nur in der Reihenfolge einzelner Nennungen

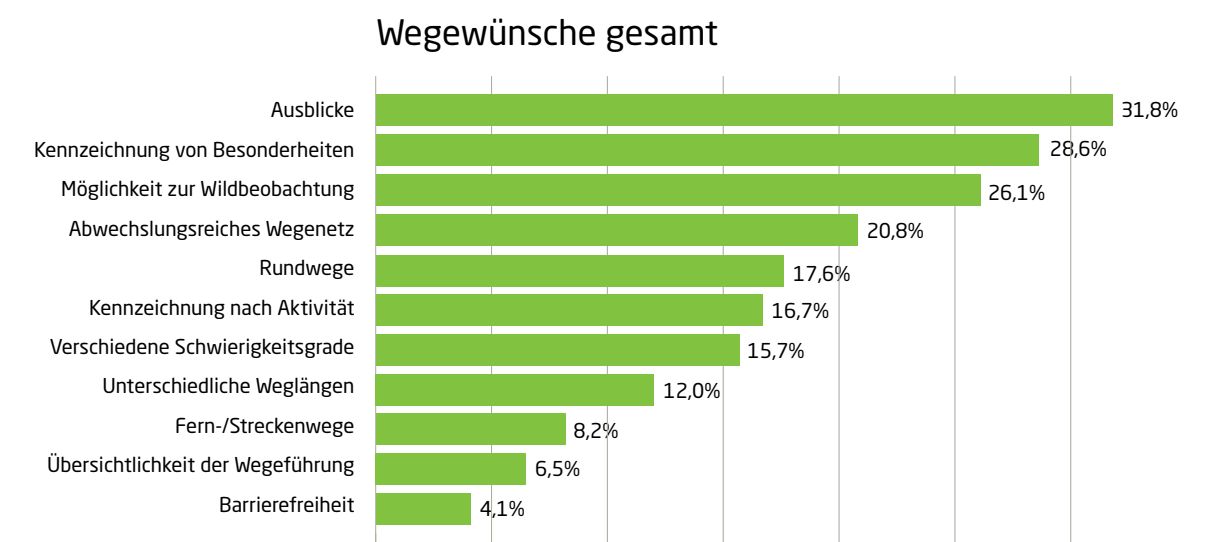


Abbildung 40: Wegewünsche (Quelle: eigene Erhebungen)

n=490 (Mehrfachnennungen mögl.)

Direkt danach gefragt wünscht sich ein Drittel der Besucher künftig Toiletten auf dem Kaltenbronn, ein Viertel hätte gerne mehr gastronomische Angebote. Etwa ein Fünftel legt Wert auf weitere Rastmöglichkeiten. Darüber hinaus gab fast ein Drittel der Befragten an, sich eine bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu wünschen (Stand 06/24, d.h. VOR Einführung des Rufbusses), dies gilt insbesondere für die Wiederholungsbesucher. Für sie ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wichtiger als für die Erstbesucher.

Die Möglichkeit individuelle Angaben zu machen, haben insgesamt 12 % der Umfrageteilnehmer wahrgenommen, um ihre Bedürfnisse oder für sie fehlende Angebote zu nennen (auch wenn sie sie bei den zur Auswahl gestellten Möglichkeiten bereits angekreuzt hatten). Die wichtigsten, individuell genannten Anliegen sind (in absteigender Reihenfolge):

- Gastronomie (bezahlbar, eher einfach + rustikal)
- Mülleimer

Zusammengefasst ergibt die Betrachtung der vorgeschlagenen Wünsche hinsichtlich touristischer Infrastruktur und Mobilität folgendes Bild:

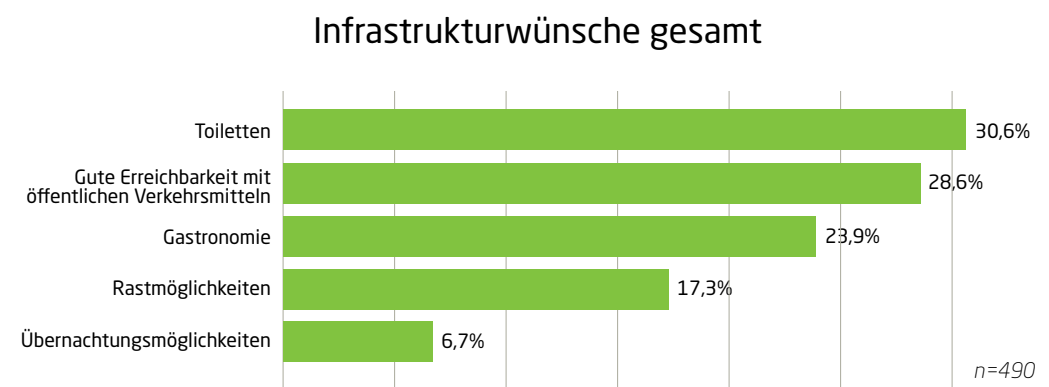


Abbildung 41: Infrastrukturwünsche: (Quelle: eigene Erhebungen)

Freiwillige Anmerkungen

Fast ein Viertel aller Befragten nutzte die Kommentarmöglichkeit am Ende des Fragebogens. Die mehrheitlich positiven Äußerungen (34%) beziehen sich auf die Wertschätzung von Natur und Landschaft des Kaltenbronn. Die Besucher genießen die Zeit und ihre Aktivitäten an diesem „wundervollen Platz“.

Erneut werden fehlende Toiletten, die Abfallproblematik und der Wunsch nach einem kleinen gastronomischen Angebot v.a. an Wochenenden und für Fernwanderer erwähnt.

3.5 Gespräche mit Akteuren

Achtzehn Personen, die auf dem Kaltenbronn im Rahmen einer Tätigkeit aktiv sind, z.B. Personen, Institutionen und Organisationen aus dem privaten, kommunalen und staatlichen Bereich (z.B. kommunale Vertreter, Vereine, Unternehmer, Anwohner Touristiker, Naturschutzbeauftragte, Forstbeamte) wurden in Einzelgesprächen gefragt, welche Probleme, Herausforderungen und Ziele sie für den Kaltenbronn sehen.

Die Ergebnisse der Gespräche sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst, die Ausdruck der unterschiedlichen Betätigungsfelder ist. Alle waren sich jedoch in einem Punkt einig: **Die Natur und die Ursprünglichkeit des Kaltenbronn sollen erhalten bleiben.**

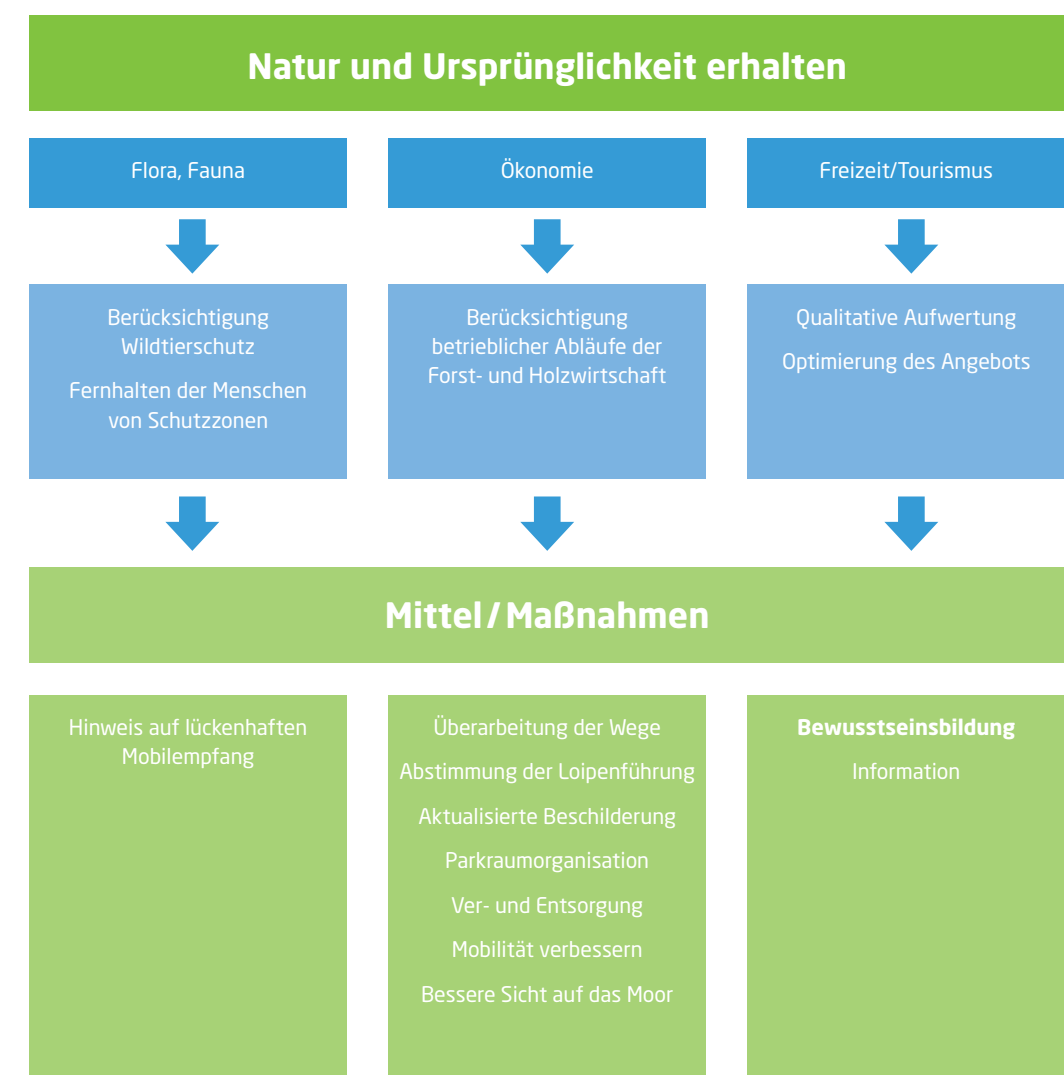


Abbildung 42: Akteure und ihre Anliegen (Quelle: eigene Darstellung)

Oberstes Ziel ist durchweg, dass der Charakter der Ursprünglichkeit auf dem Kaltenbronn bewahrt werden soll. Dieses Ansinnen hat Auswirkungen auf Flora und Fauna, wirtschaftliche Aktivitäten sowie Freizeit und Tourismus. Wildschutzzonen gilt es zu berücksichtigen, die betrieblichen Abläufe der Forst- und Holzwirtschaft sollten nicht beeinträchtigt, und die Aufenthaltsqualität auf dem Kaltenbronn sollte für Besucher verbessert werden.

Als Maßnahmen, diese Wünsche und Bedürfnisse umzusetzen, wurden Vorschläge aus den Bereichen Kommunikation und vor allem Infrastruktur genannt, die ergänzt werden durch bewusstseinsbildende Information. Der Schwerpunkt liegt im Bereich "Infrastruktur", wobei sowohl die allgemeine als auch die touristische bzw. Freizeit-Infrastruktur gemeint sind. Wichtig sind den Akteuren eine Verbesserung der Entsorgung, des gastronomischen Angebots (damit sind auch einfache Einrichtungen wie Rastbänke, Kioske oder Regiomaten gemeint), Servicestätten (überdachte Wartehäuschen an den Bushaltestellen, Schließfächer, Ladestationen), Toiletten und Mülleimer. Darüber hinaus ist die Wegethematik ein großes Anliegen: Wegeführung, übersichtliche Routenvorschläge, aktuelle Beschilderung, Rastbänke. Man möchte die Besucherströme eher konzentrieren statt entzerren.

Als Herausforderungen für ein Engagement auf dem Kaltenbronn werden vor allem organisatorische Punkte genannt: nicht klar definierte bzw. kommunizierte Zuständigkeiten seitens der Behörden und Organisationen, ungeklärte Wasser-/Abwassersituation, fehlendes Internet, schwierige Finanzierung, nicht genutztes Wertschöpfungspotenzial. Es besteht der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit der Kommunen.

Negativ wurden angemerkt, dass es Probleme mit Vandalismus gibt, und dass zu viele Menschen die Natur zerstören.

3.6 GIS Analyse

Die Raumaufteilung auf dem Kaltenbronn lässt sich auf unterschiedliche Weise, je nach Schwerpunkt, darstellen. Ziel ist es, dem Menschen eine hohe Erlebnis- und Aufenthaltsqualität auf dem Kaltenbronn zu ermöglichen, ohne dass die besondere Natur mit ihren verschiedenen Lebensräumen gestört wird. Dazu werden die folgenden Aspekte betrachtet und in einer Karte kombiniert, die als Grundlage für weitere Entwicklungen im Freizeitbereich dient.

1. Aktionsplan Auerhuhn: Kerngebiete und sensible Bereiche & Naturschutzzonen/-gebiete
2. Rotwildkonzeption Nordschwarzwald: Zonierung in vier Bereiche
3. Freizeitinfrastruktur: Sehenswürdigkeiten/Attraktionen, Wegeführung, Schutz- und Rasthütten, gastronomische Einrichtungen sowie Parkplätze

Grundlagenkarten

Die nachfolgenden Karten zeigen neben der Freizeitinfrastruktur auf dem Kaltenbronn eine Karte, die offizielle Schutzgebiete sowie die vom Aktionsplan Auerhuhn vorgegebe-

nen Zonierungen darstellt. Diese Karte ist in drei Bereiche unterschiedlicher Sensibilität eingeteilt, wobei es sich bei dem größten Teil um den Wildtierbereich oder sensiblen Bereich handelt, was aber eine touristische Nutzung nicht ausschließt. Der dunkelrote Bereich kennzeichnet die Naturschutzgebiete, in denen spezielle Betretungsrechte gelten. Der braune Bereich beschreibt einen als Kerngebiet des Auerhuhns beschriebenen Raum, d.h. dort wurde das Vorkommen von Auerhühnern registriert. Die farblich nicht als Schutz- oder Ruhezonen gekennzeichneten Flächen stellen Bereiche dar, in denen sich der Mensch aufhalten kann, ohne negativen Einfluss auf Flora und Fauna zu haben. Das Gebiet des Kaltenbronn wurde im Maßnahmenplan 2023-2028 des Aktionsplans Auerhuhn als Referenzgebiet ausgewiesen, was bedeutet, dass in diesem Bereich verstärkt Habitatpflege betrieben werden soll.

Die zweite Karte zeigt vier Zonierungen, die in der Rotwildkonzeption Nordschwarzwald vorgeschlagen werden. Es gibt einen „Walderlebnisbereich“, der vorrangig auf Tourismus und Erholungsnutzung ausgerichtet ist. Pädagogische Elemente mit Wildtierbezug sollen verstärkt in touristischen Angeboten enthalten sein und insgesamt sollte dieser Bereich nicht größer sein als die Wildruhezonen. Den größten Anteil hat der Bereich des Hauptverbreitungsgebietes, in dem, neben der Regulierung der Populationsdichte, auf das Ruhebedürfnis der Wildtiere geachtet werden soll, d.h. die Wege dürfen genutzt, sollten aber nicht verlassen werden. Zudem sollte die Nachtruhe beachtet werden. Auf dem Kaltenbronn gibt es darüber hinaus noch den passiven Wildruhebereich, was bedeutet, dass es sich um einen Ruhe- und Erholungsbereich des Wildes handelt, in dem Menschen sich auf vorgesehenen Wegen bewegen, aber nicht von ihnen abweichen dürfen. Ein gutes Beispiel für eine gelungene Koexistenz von Freizeitaktivität und Wildruhe ist der Bohlensteg im Wildseemoor: der Besucher kann gar nicht von der Route abweichen, das Störungspotential ist gering. Die vierte Zone, der aktive Wildruhebereich, in dem keine Störung von außen erfolgen sollte, liegt am Rande des für die Besucherlenkung zu betrachtenden Raumes.

Die Freizeitkarte zeigt die Rundwanderwege auf dem Kaltenbronn sowie Schutzhütten, touristische Infrastruktur wie das Infozentrum Kaltenbronn, Sehenswürdigkeiten und Parkplätze. Im Vergleich mit den anderen beiden Karten ist erkennbar, dass sich Freizeit und Naturschutz nicht getrennt voneinander betrachten lassen, da sich Freizeiteinrichtungen auch in Schutz- und Ruhezonen befinden.

Allein durch die Darstellung des Raumes mit verschiedenen, sich überlappenden Schutz-zonen in diesen drei Karten wird die herausragende Bedeutung des Kaltenbronn als Natur- und Wildtierlandschaft deutlich. Wie bereits dargestellt, schätzen die Besucher des Kaltenbronn dessen ursprüngliche Landschaft und Natur sehr wohl, d.h. der Erhalt und der Schutz der einzigartigen Lebensräume steht im Fokus.

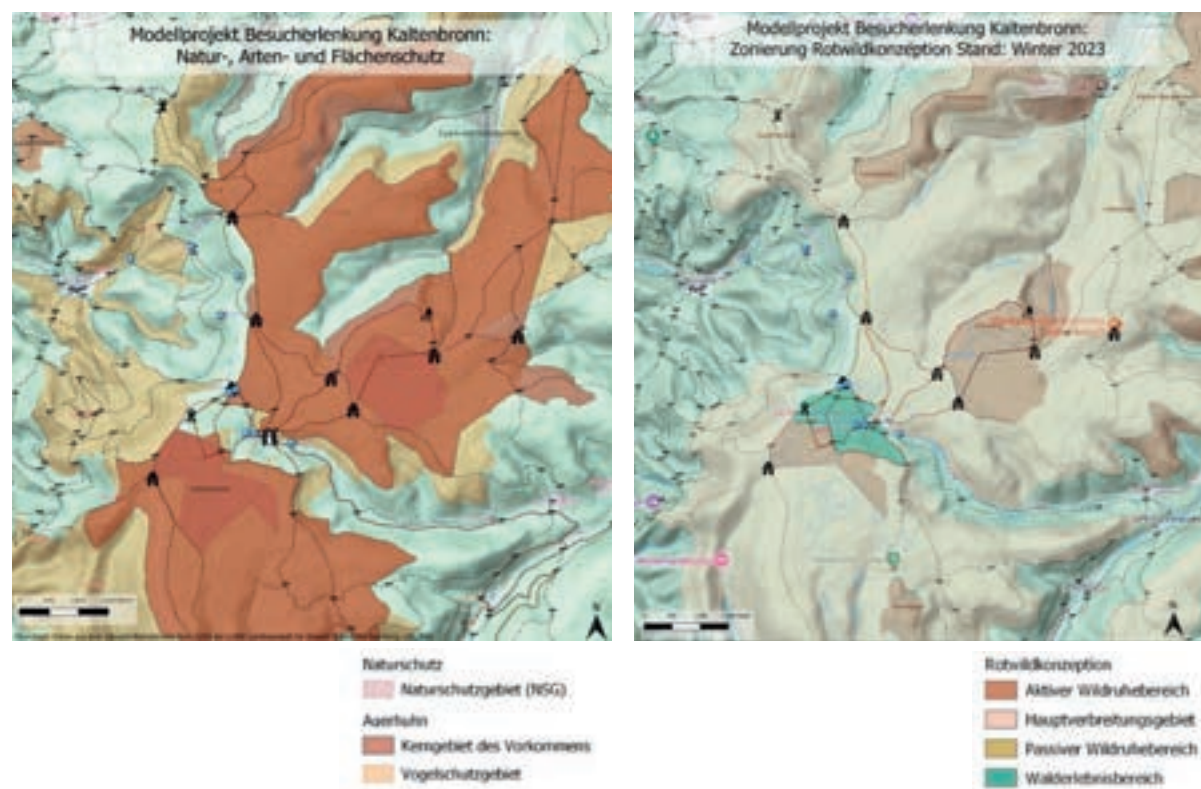


Abbildung 43, 44: Natur-, Arten- und Flächenschutz und Zonierung nach Rotwildkonzeption Nordschwarzwald (Darstellung A.i.S., Jakob Huber)



Abbildung 45: Freizeitinfrastruktur (Darstellung A.i.S., Jakob Huber)

Aus diesen Vorgaben ist eine Arbeitskarte mit drei Zonen entstanden, die die verschiedenen Ansprüche nach Priorität zusammenfasst, damit daraus ein Raumkonzept entwickelt werden kann, in dem die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden.

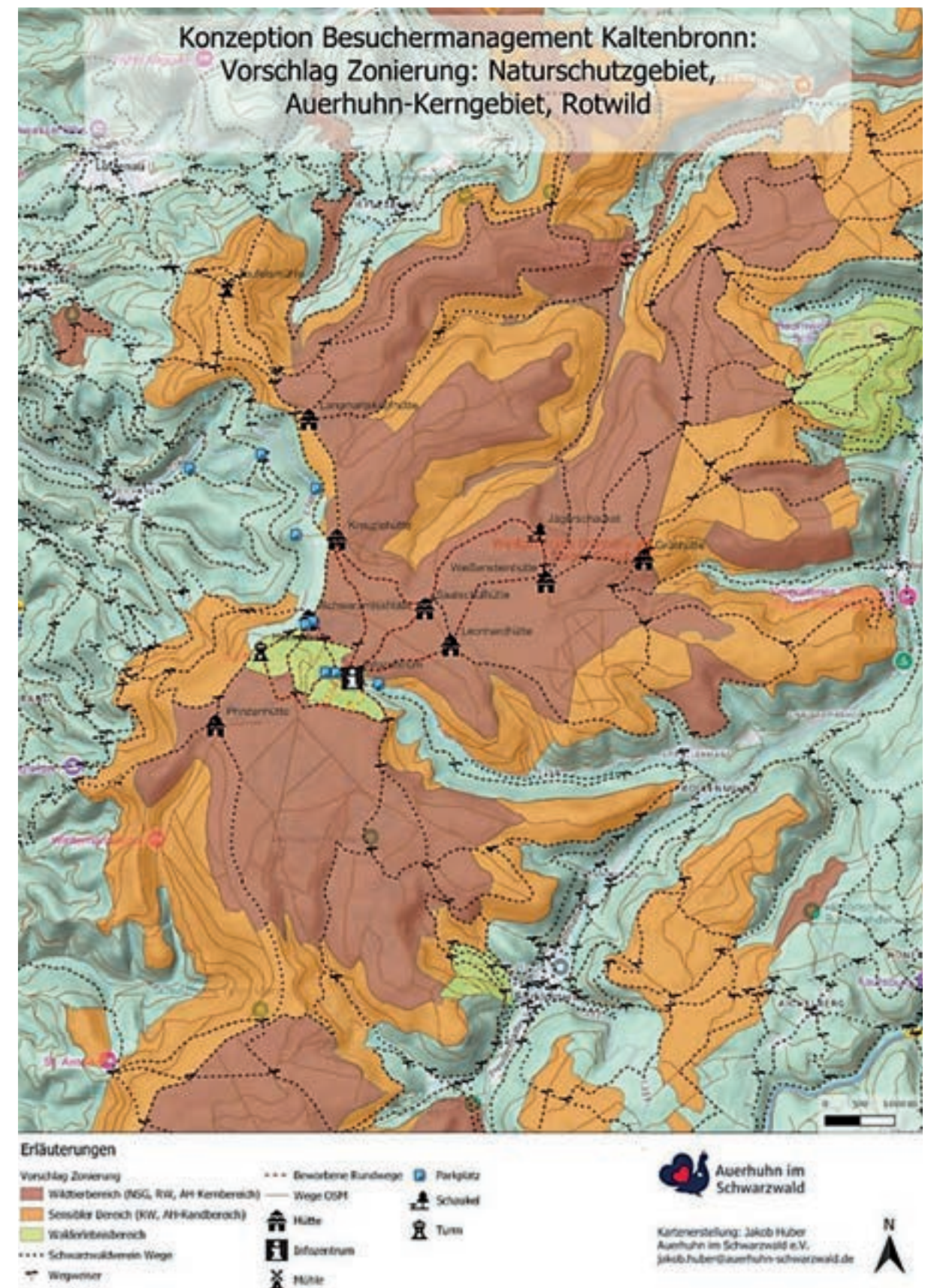


Abbildung 46: Zonierungsvorschlag (Darstellung A.i.S., Jakob Huber)

4. Handlungsbedarf

Neben den in Kapitel 2 dargestellten Rahmenbedingungen übt auch der demographische Wandel Einfluss auf das Besuchermanagement aus. Zum einen verändert sich das Altersgefüge, zum anderen das Freizeitverhalten und die damit verbundenen Erwartungen:

- Zunehmende Alterung der Bevölkerung (Ruhestandseintritt der Baby-Boomer)¹
- Nachfrageveränderung: zunehmende Hybridität und Multioptionalität, steigendes Anspruchsniveau, Orientierung am Zusatznutzen, steigende Flexibilität, Wunsch nach Inszenierung und Erlebnis-Suche nach Authentizität^{2,3})

Diese Merkmale äußern sich in der zunehmenden Bedeutung von Erreichbarkeit mit ÖPNV und der Nutzung barrierearmer Wege⁴ bei den über 70 -jährigen sowie einem höheren Sicherheits- und Kostenbewusstsein. Ebenso spielen die Ausschilderung, ebene Oberflächenbeschaffenheit des Weges, Absicherung von Gefahrenstellen, Vorhandensein eines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses bei Versorgungs-, Park- und Übernachtungsmöglichkeiten⁵ in dieser Altersgruppe eine große Rolle, wohingegen die Frequenzierung und der Stellenwert bekannter Attraktionen altersunabhängig⁶ ist.

Bezugnehmend auf den Maßnahmenkatalog „Kaltenbronn 2030“ wird die darin erarbeitete Zielgruppendefinition übernommen: „Naturbegeisterte Menschen aller Altersstufen aus dem Bereich Naherholung (...), denen Naturerleben, Nachhaltigkeit und Regionalität wichtig sind, alle Bildungsniveaus, Tagesgäste sowie sehr gerne Gäste mit einem durchschnittlichen Aufenthalt von 2-3 Tagen im Raum.“⁷ Daraus ergeben sich zwei Zielpersonas: „Ausflügler“ und „Zielgerichtete“.

Die Ausflügler lassen sich in Erlebnisfreudige, Naturbegeisterte und Wissbegierige aller Altersgruppen unterteilen, die Zielgerichteten haben einen Plan und sind fokussiert auf ein bestimmtes Ziel oder Erlebnis.

Mit den in Kapitel 3 dargestellten Methoden wurden Untersuchungsergebnisse ermittelt, die zur gezielteren Ableitung von Handlungsbedarf und Maßnahmen fünf Themenpakten zugeordnet werden:

1. Wegekonzeption
2. Besucherlenkung
3. Touristische Infrastruktur & Angebote
4. Mobilität
5. Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Die Lenkungsgruppe hat gemeinsam den Handlungsbedarf pro Themenfeld ermittelt und anschließend geeignete Maßnahmen zusammengestellt, die unter Berücksichtigung von Wild- und Naturschutz zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität der Besucher beitragen. Ein wichtiges Instrument zur Einordnung in das Gesamtsystem und zur Beurteilung der Eignung einzelner Maßnahmen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Natur- und Wildschutz und Freizeitaktivitäten ist die Übersichtskarte der Gebietskonzeption.

¹ Schamel, J. (2016) in Forst, R., Porzelt, M., & Scherfose, V. (2019). Konflikte durch Erholungsnutzung in Großschutzgebieten und deren Entschärfung durch innovatives Besuchermanagement. Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 5, S. 41-51

² Arnegger, J., Wolteringer, M. & Job, H. (2010): Toward a product-based typology for naturebased tourism: a concep-tual framework. *Journal of Sustainable Tourism* 18(7): S. 915-928.

³ Vogt, L. (2008): *Regionalentwicklung peripherer Räume mit Tourismus? Eine akteur- und handlungsorientierte Untersuchung am Beispiel des Trekkingprojekts Grande Traversata delle Alpi*. Erlanger Geographische Arbeiten. Sonderband 38. Erlangen: 413 S.

⁴ vgl. Schamel, J. (2016) in Forst, R., Porzelt, M., & Scherföse, V. (2019). Konflikte durch Erholungsnutzung in Großschutzgebieten und deren Entschärfung durch innovatives Besuchermanagement. Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, 5, S. 41-51

⁵ Vgl. ebd.

⁶ Vgl. ebd.

⁷ Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (2024), Kaltenbrunn 2030, S. 32

4.1 Übersichtskarte Gebietskonzeption

Basierend auf den Grundlagenkarten (vgl. Kapitel 3.6) sowie den Ergebnissen aus den Besucherbefragungen und -zählungen und der Literaturrecherche wurde eine Karte erstellt, die für die Erarbeitung und Zusammenstellung von Maßnahmen als Basis dient. Diese Übersichtskarte zeigt Bereiche mit unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten und definierten Schutzgebieten auf: Neben zwei Naturschutzgebieten (NSG) gibt es einen „Schutzbereich für Wildtiere“, in welchem Besucher untergeordnete Befugnisse haben und einen „Erlebnisbereich“ oder „Aktivitätsbereich“ für Menschen, in welchem Angebote für Besucher zu finden sind. Für jeden Bereich gelten einfache und klar verständliche Regelungen hinsichtlich des Betretungsrechts. Zur besseren Orientierung sind die zwei Bereiche mit Farben gekennzeichnet. Die Rundwege auf dem Kaltenbronn sind in Abhängigkeit der Streckenführung farbig eingezeichnet, so dass erkennbar wird, welchen Bereichen oder welchen Stellen besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich Besucherlenkung und Sensibilisierung geschenkt werden muss.

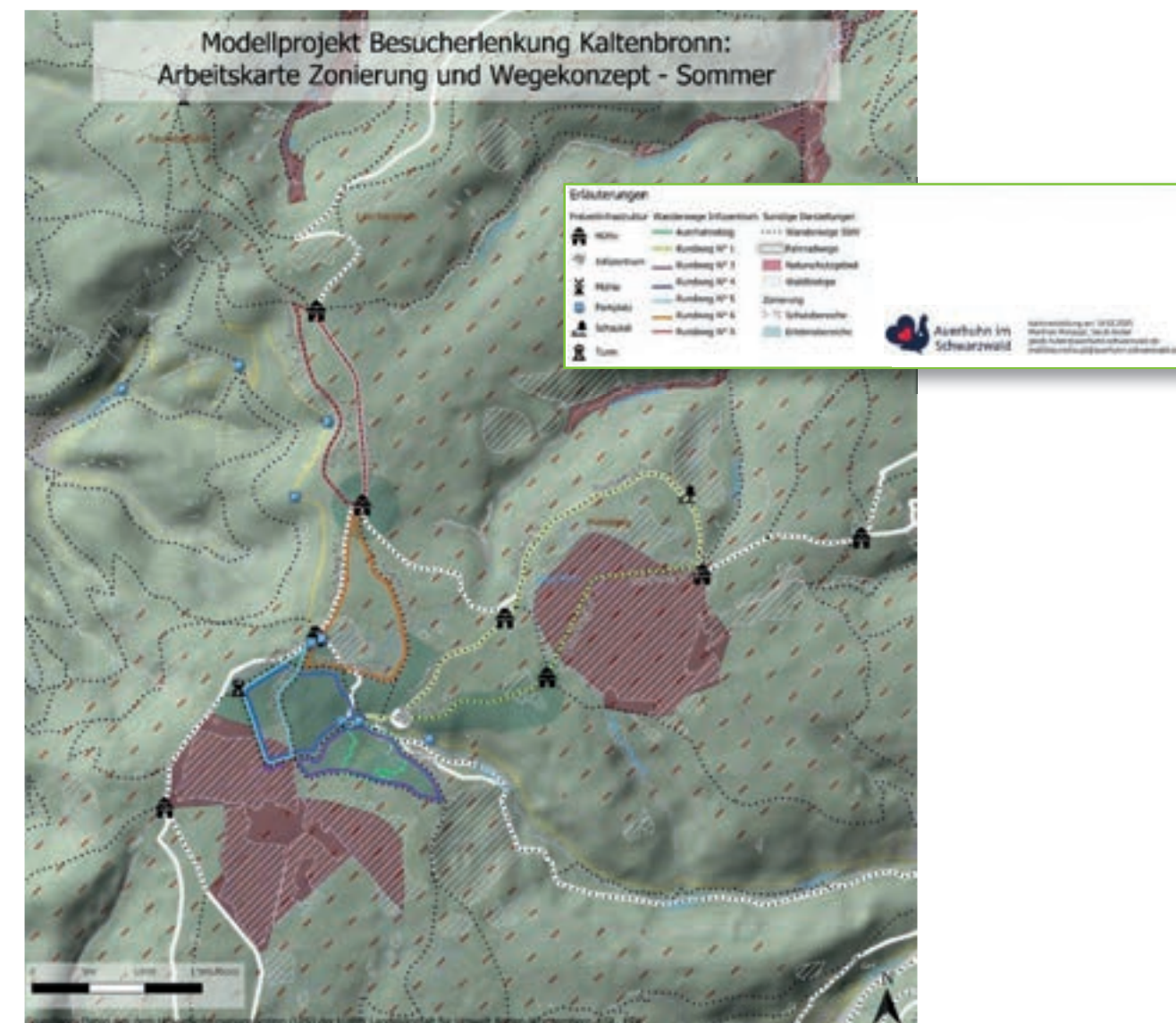


Abbildung 47: Arbeitskarte Zonierung und Wegekonzept (Darstellung: A.i.S.)

Ruheräume Flora und Fauna

Die bestehenden Naturschutzgebiete sowie Wildruhebereiche für Auerhuhn und Rotwild sollen beibehalten werden. Die in den jeweiligen Schutzgebieten geltenden Regelungen zum Schutz von Flora und Fauna wurden bei der Erstellung der Gebietskonzeption berücksichtigt und finden sich in der Kommunikationsstrategie wieder. Bei der Optimierung des Wegekonzeptes wurden diese Bereiche ebenfalls betrachtet. Die in den Themenpaketen „Besucherlenkung“ (Kap. 5) und „Touristische Infrastruktur/Angebote“ (Kap. 5) vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen beachten dabei die Grundidee, Besuchende entweder aus den sensiblen Naturbereichen wegzulenken, indem attraktive Angebote in den Aktivitätsräumen für Menschen geschaffen werden, oder sie kanalisiert durch die sensiblen Bereiche durchzuleiten. Durch eine attraktive Wegeführung und touristische Angebote wird ein „Verzichtsgefühl“ bei den Besuchenden verhindert.

Aktivitätsräume für Menschen

Diese Bereiche dienen der Erholungsnutzung der Menschen. Attraktive Wegeführung, spannende Aussichts-, Erlebnis- und Rastmöglichkeiten sollen den Besuchern ein besonderen Naturerlebnis mit Alleinstellungsmerkmalen des Kaltenbronn verschaffen. Dabei wird die gesamte „customer journey“ berücksichtigt: von der bequemen, nachhaltigen Anreisemöglichkeit über Erlebnis- und Verpflegungsangebote bis hin zu einer ansprechenden Besucherinformation.

4.2 Wegekonzept

Das Wegekonzept auf dem Kaltenbronn soll es dem Besucher ermöglichen, seinen bevorzugten Aktivitäten (Natur genießen, Wandern) nachzugehen. Die Gründe, dies auf dem Kaltenbronn zu tun, liegen im Natur- und Landschaftserlebnis, dem Wunsch nach Bewegung, der Suche nach mentaler Erholung sowie Ruhe und Abgeschiedenheit. Dabei sollen die Besucherströme eher konzentriert auf den Hauptwegen geleitet als im Raum verteilt werden. Der ursprüngliche Charakter des Kaltenbronn ist Voraussetzung dafür, und ein gut abgestimmtes Wegekonzept unterstützt darin, diese Natürlichkeit zu erhalten.

Die überwiegende Zahl der Besucher auf dem Kaltenbronn ist den „Ausflüglern“ zuzuordnen. Die Zielgruppen im Blick behaltend, wird das bestehende Wanderwegenetz auf Grundlage der Ergebnisse der Besucher- und Parkplatzzählungen sowie der entsprechenden Ergebnisse der Besucherbefragungen in enger Abstimmung mit der Lenkungsgruppe des Projektes optimiert. Dabei werden Schutzvorgaben und freies Betretungsrecht berücksichtigt.

Mit Blick auf die sensiblen Lebensräume sollten die Besucher idealerweise von Schutz- und Ruhezeiten ferngehalten werden, was auf dem Kaltenbronn aufgrund der Vielzahl und Großflächigkeit der Schutzgebiete nicht möglich ist. Die Überprüfung des aktuellen Wegenetzes anhand der raum- und landschaftsplanerischen Vorleistung, die über die Gebietskonzeption mit räumlichen Zonierungen ausgestattet wurde, mit den bestehenden Rundwegen ergibt, dass die bereits bestehenden Rundwege zwar durch die Schutzgebiete hindurchführen, aber durch das Wegegebot auch eine gezielte Lenkung gewähr-

leisten. Solange die ausgewiesenen Wege nicht verlassen werden, steht dem Natur- und Freizeiterlebnis der Besucher nichts entgegen.

Der Fokus liegt auf Wanderern und Spaziergängern, die sich 2-4 Stunden auf dem Kaltenbronn aufhalten, überwiegend Rundwege bevorzugen und gerne Ausblicke genießen. Natur- und Landschaftserlebnis sollen ermöglicht und gefördert werden, das Wegenetz soll übersichtlich und attraktiv sein. Es soll Rundwege mit unterschiedlichen Längen anbieten, mit denen die Aufenthaltsdauer individuell variiert werden kann. In diesem Zusammenhang wird eine Umbenennung der Rundwege von Zahlen nach Begriffen vorgenommen, damit die Routenauswahl anhand der Wegebezeichnung erleichtert wird. Entsprechende Wegenamen sind in Kapitel 5.1 aufgeführt.

Die für den Erlebnis- und Lernfaktor existierenden Trollpfad und Auerhahnsteig bedürfen der Überarbeitung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die ausgewiesenen Rundwege für digitale Themenrunden, Schnitzeljagden oder Forscheraufträge zu nutzen, um den Erlebnisfaktor weiter zu erhöhen, ohne die Aktivitäten im Raum zu streuen. So kann man z.B. gezielt Familien ansprechen.

Aufgrund seiner Topographie eignet sich der Kaltenbronn vor allem für Spaziergänger und Wanderer im leichten Schwierigkeitsbereich. Für Anspruchsvolle bzw. sportlich Aktive empfehlen sich Zuwege von Portalgemeinden wie Enzklösterle oder Reichental, bei denen die Herausforderung in der Überwindung der Höhenmeter liegt.

Neben der Ausrichtung auf die bereits genannten Aktivitäten, gelingt die Umsetzung der Anforderungen auch über die Anzahl der Wege. Da es bereits acht ausgewiesene Rundwege gibt, mit denen die Mehrheit der Besucher zufrieden ist, und die Besucherströme eher kanalisiert werden sollen, wird das Anlegen neuer Wanderwege nicht ins Auge gefasst. Ein Rundweg wurde wenig frequentiert und führt darüber hinaus durch einen Bereich, in dem 2024 verstärkt mit der Habitatpflege für das Auerhuhn begonnen wurde. Aus diesem Grund wird dieser Weg aus dem Rundwege-Angebot des Kaltenbronn herausgenommen.

Um festzustellen, ob sich die Aktivitäten, die weiterhin auf diesem Weg stattfinden, störend auswirken, könnten dort künftig Monitoring-Maßnahmen durchgeführt werden.

Eine permanente und konstant durchzuführende Aufgabe besteht im Erhalt und in der Sicherstellung eines guten Wegezustandes. Sind die Wege klar und eindeutig erkennbar und ohne Hindernisse begehbar, tragen sie dazu bei, die Besucher auf den Wegen zu halten und so Störungen von Lebensräumen zu minimieren. Der Umfrage zufolge sind die Besucher mit dem Zustand der Wege zufrieden, d.h. diese Aufgabe wird bereits erfolgreich erfüllt und sollte entsprechend sorgfältig weitergeführt werden.

Auf dem Kaltenbronn gibt es den Jahreszeiten entsprechend angepasstes Freizeitverhalten. Im Winter lag in der Vergangenheit aufgrund der Höhenlage ausreichend Schnee, um Wintersport zu ermöglichen. Aus diesem Grund gibt es eine Übersichtskarte für den Winter, die Loipen und Winterwanderwege aufzeigt, deren Überarbeitung ebenfalls vorgenommen werden sollte. Aufgrund der klimatischen Veränderungen und der damit

einhergehenden Verringerung der Schneetage bedarf diese Winterkarte einer separaten Betrachtung und Abstimmung mit Akteuren wie z.B. Skiclub, Loipengemeinschaft, ForstBW, Naturschutz etc., um Freizeitnutzung zu ermöglichen, ohne dass die Winterruhe der störungsempfindlichen Arten beeinträchtigt wird.

4.3. Besucherlenkung

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, mit denen Menschen durch Räume geführt werden können, mehr oder weniger deutlich und offensichtlich. Meist wird bereits durch Informationen geführt, die vorab per Internet, Druckerzeugnisse oder sonstige Medien verbreitet werden. Üblich ist auch, die Besucher in der Zielregion oder am Zielort selbst durch Infotafeln, Thementore u.ä. an wichtigen Ankunfts- oder Ausgangspunkten wie Parkplätzen oder Bahnhöfen über die Freizeitangebote, die Infrastruktur, den Natur- und Lebensraum zu informieren. Eine offensichtliche Lenkung erfolgt durch Wegweiser und Hinweisschilder sowie durch persönliche Führungen; subtiler ist eine Steuerung z.B. durch die geographische Verteilung bzw. Positionierung von Schutzhütten, Rasthütten, gastronomischen Einrichtungen, Aussichts- und Beobachtungsstellen oder auch durch die unterschiedliche Gestaltung von Wegen. Die Auswahl verschiedener Aktivitäten und Angebote lässt ebenfalls eine Steuerung zu.

Für den Kaltenbronn ergibt die Auswertung der Recherche-Ergebnisse, dass es im Bereich der Besucherlenkung insbesondere Handlungsbedarf in den folgenden Bereichen gibt:

- Orientierungshilfen (Beschilderung, Karten)
- Natur- und Wildtierschutz
- Lenkung durch gastronomisches Angebot

Das Informieren und Orientieren erfolgt nach wie vor überwiegend analog, d.h. Wegweiser und Infotafeln sollten erhalten bleiben. Sie müssen für Erstbesucher verständlich sein, aber gleichzeitig auch Informationen für Wiederholungsbesucher bereithalten. Alle Altersgruppen sollten sich angesprochen fühlen. Ebenso wichtig ist es, die Beschilderung aktuell zu halten bzw. zu optimieren. Zudem sollten die Möglichkeiten, die digitale Plattformen wie Komoot, Outdooractive u.ä. bieten, berücksichtigt werden. Dort können nicht nur die Routen und Wege platziert werden, sondern auch Informationen über Schutzgebiete, Verhaltensregeln, Sperrungen etc.

Sensible Bereiche, die sowohl für den Natur- als auch für den Wildtierschutz wichtig sind, werden durch entsprechende Kenntlichmachung entweder umgangen oder ins Bewusstsein der Besuchenden gerückt, indem z.B. beim Betreten eines solchen Bereiches darauf hingewiesen wird, dass ein angepasstes Verhalten notwendig und hilfreich für den Schutz verschiedener Lebensräume ist. Diese Hinweise können offensiv oder subtil sein, Verbote erweisen sich erfahrungsgemäß als wenig zielführend. Aus diesen Gründen wird für den Kaltenbronn empfohlen, auf die Übermittlung positiver Botschaften zu setzen und nur in Ausnahmefällen mit Verboten zu arbeiten.

Die Lenkung durch gastronomisches Angebot erweist sich auf dem Kaltenbronn in der

Realität als schwierig, da die Anzahl der Einkehrmöglichkeiten überschaubar ist: das Hotel Sarbacher hat nur von Freitag bis Sonntag geöffnet, die Grünhütte seit 2025 von Mittwoch bis Sonntag, die Teufelsmühle Samstag und Sonntag. Die Einrichtung einer weiteren Einkehrmöglichkeit scheint nicht realistisch, also ist es umso wichtiger, dass die existierenden Betriebe erhalten bleiben.

Auf den Haupttrouten des Kaltenbronn gibt es insgesamt drei öffentlich zugängliche Schutzhütten, so dass weder eine Erhöhung der Anzahl noch eine ausdrückliche Lenkung von Hütte zu Hütte sinnvoll ist.

Darüber hinaus lassen sich Besucher durch die Kennzeichnung von Besonderheiten inspirieren, gezielt dorthin zu wandern, d.h. sie können u. U. durch eine vorgegebene Route von der individuellen Wegewahl abgebracht werden. Der Wunsch der Besucher nach Aussichten kann aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nur bedingt Berücksichtigung finden.

Es gibt auch Besucher aus den europäischen Nachbarländern (vor allem im Sommer), d.h. eine Übersetzung der Informationen zunächst in die französische, niederländische und englische Sprache wäre für diese Besuchergruppen hilfreich und würde das Verständnis für den Raum fördern.

4.4. Touristische Infrastruktur und Angebote

Durch die Schaffung einer modernen touristischen Infrastruktur und zeitgemäßer Angebote erfährt der Kaltenbronn eine qualitative Aufwertung. Gleichzeitig orientiert sich die Infrastruktur an der gewünschten touristischen Entwicklung: Der Kaltenbronn soll vorzugsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht wird.

Als Ziel wird hierbei eine verbesserte Aufenthaltsqualität für die Besucher angestrebt. Sie wird nicht nur durch eine klare Besucherlenkung bestimmt, sondern auch durch das Angebot an Serviceleistungen bzw. -Einrichtungen (z.B. öffentliche Toiletten, Informationsstellen, freundliche und hilfsbereite Akteure), Verpflegungsmöglichkeiten und attraktive Erlebnisangebote (teilweise mit Bildungscharakter). Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Kaltenbronn ein Ort ist, an dem Ruhe gesucht wird.

Außerdem hat sich herausgestellt, dass allgemein der Wunsch besteht, eine bessere Sicht auf das Moor zu erhalten. In Anbetracht der Tatsache, dass die Moore des Kaltenbronn ein besonderes Highlight darstellen, sollte der Besucher die Szenerie in Ruhe auf sich wirken lassen können, z.B. von Aussichtsplattformen oder einem Aussichtsturm aus.

Vor allem die grundlegenden infrastrukturellen Angebote wie öffentliche Toiletten und Entsorgung verursachen dringenden Handlungsbedarf. Diese Einrichtungen stellen einen wichtigen Beitrag zu Erhöhung der Aufenthaltsqualität dar. Insbesondere an den Parkplätzen und Pausenstellen (Leonhardhütte, Hohlohturm) vermitteln achtlos weggeworfener Müll und Hundekotbeutel einen ungepflegten, vernachlässigten Eindruck, der dem eigentlichen Ansinnen des Besuchs eines sensiblen Naturraums widerspricht. Eine Verlängerung der Aufenthaltszeit und damit verbunden eine höhere Wertschöpfung kann durch bauliche Maßnahmen (Sitzgelegenheiten, Aussichtsplätze), durch gastronomische und spielerische Angebote (digital und real) erreicht werden.

Mit speziellen Angeboten an festgelegten Wochentagen werden ausgesuchte Besuchergruppen gezielt angesprochen (Kapitel 3.2), so dass sie einen Werktag für ihren Ausflug wählen und so zu einer Entlastung des Besucherdrucks am Wochenende beitragen.

Bei allen infrastrukturellen Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass die Natur und die Ursprünglichkeit des Kaltenbronn erhalten bleiben, und eine „Übermöblierung“ des Raumes vermieden wird. Die eingesetzten Materialien sollten sich in das Gesamterscheinungsbild einfügen, so dass neue Installationen nicht wie Fremdkörper herausstechen, sondern das Vorhandene harmonisch ergänzen.

4.5. Mobilität

Im Bereich der Mobilität hat sich sowohl Handlungsbedarf beim Thema Anreise als auch beim Thema Parkplätze ergeben.

Anreise

Es hat sich gezeigt, dass $\frac{3}{4}$ aller Besucher des Kaltenbronn mit dem PKW anreisen. Dafür gibt es mehrere Gründe, die bereits in Kapitel 3.2 genannt sind.

Zur Fahrtdauer lässt sich festhalten, dass sie mit dem Bus nur unwesentlich länger als mit dem PKW ist. Den vergleichsweise geringen Zeitunterschied gilt es zu kommunizieren und die Vorteile aufzuzeigen, wenn man mit dem ÖPNV anreist.

Die Auswahl an Verbindungen hat sich seit Abschluss der Umfrage 2024 verbessert. Mit Einführung eines neuen Busfahrplans ab/bis Bad Wildbad im Dezember 2024 wurde auf Rufbusse umgestellt, die stündlich fahren. Stand Frühjahr 2025 gibt es dabei aber noch Anlaufschwierigkeiten, so dass sich die tatsächliche Nutzung bislang in Grenzen hält.

Auch hier besteht Kommunikationsbedarf.

Bis Ende 2024 gab es auf einigen Linien mehrstündige Wartezeiten, wenn man den Kaltenbronn verlassen wollte. Ohne Wartehäuschen an den Bushaltestellen ist an Werktagen kein Aufenthaltsraum zu finden, in dem man vor Wind und Wetter geschützt ist oder etwas zu essen oder zu trinken bekommen kann. Mit einer Verpflegungsmöglichkeit unter der Woche lassen sich Bewegungsfreudige und Ruhe Suchende möglicherweise dazu animieren, ihren Aufenthalt vom Wochenende auf einen Werktag zu verlegen.

Generell stellen Busse und Bahnen eine Alternative für 40 % der befragten PKW-Fahrer dar, d.h. mit regelmäßigen, unkompliziert nutzbaren Verbindungen (Zuständigkeit: Landkreise, Verkehrsbetriebe) und großflächiger Information über das Angebot (Verkehrsbetriebe, Kommunen, Tourismusorganisationen, touristische Leistungsträger) sowie einem verbesserten Service (Wind- und Wetterschutz), ließe sich der Anteil der ÖPNV-Nutzer erhöhen und die Anzahl der Fahrzeuge auf dem Kaltenbronn folglich reduzieren.

Besonders reizvoll erscheinen Kunden Kombinationsangebote, bei denen ein Sparpotenzial vermittelt wird. Wenn der Fahrgast bei Vorlage des Fahrscheins beispielsweise kostenlosen Eintritt im Infozentrum erhält, einen Kaffee im Hotel Sarbacher oder der Grünhütte o.ä., kann dies die Nutzung von Bussen und Bahnen unterstützen.

Die Taktung und Abstimmung der Fahrzeiten sowie das dadurch erreichbare Maß an Flexibilität bei der Nutzung von Bussen und Bahnen obliegt den Landkreisen und Verkehrsbetrieben. Dennoch kann, unabhängig vom Verkehrsträger, Einfluss auf die Wahrnehmung des ÖPNV genommen werden. Durch konstantes Aufzeigen der Verbindungen, gut platzierte Erwähnung und Darstellung von Vorteilen entwickelt sich ein Bewusstsein dafür, dass die Freizeit auch ohne PKW organisiert werden kann. Der Fokus sollte dabei vor allem auf der einheimischen Bevölkerung liegen, da diese den Großteil der Besucher auf dem Kaltenbronn ausmachen. Demnach liegen Information und Kommunikation in der Verantwortung von Städten und Kommunen. Urlauber bzw. Touristen informieren sich bei Tourismusorganisationen oder bei Ihrer Unterkunft, so dass auch dort Möglichkeiten zur Einflussnahme bestehen. Oft möchte diese Besuchergruppe im Urlaub, am Wochenende den Wagen gar nicht unbedingt bewegen, so dass sie für alternative Vorschläge offen ist.

Parkplätze

An Tagen mit einer besonders hohen Anzahl an Besuchern reichen die ca. 750 Parkplätze auf dem Kaltenbronn nicht aus. Dadurch entstehen wilde und mitunter gefährliche Situationen am Straßenrand und teilweise auf Waldwegen, die in Verkehrsbehinderung und -gefährdung münden sowie Rettungswege einschränken oder gar versperren.

Das Thema des Parkraummanagements steht seit Jahren im Fokus, aber unterschiedliche Besitzverhältnisse und Zuständigkeiten erschweren Planung und Umsetzung. Es finden bereits Überlegungen zur Bewirtschaftung der Parkplätze zwischen ForstBW und den Kommunen Gernsbach und Enzklösterle statt, so dass auf eine baldige Lösung gehofft werden kann. Eine koordinierte Parkraumbewirtschaftung mit vorgegebenen Stellplätzen sorgt nicht nur für geregelte Abläufe, es lassen sich durch die Einnahme von Parkgebühren auch Umsätze generieren, die für den Erhalt der Parkplätze und ergänzender Einrichtungen eingesetzt werden können.

Unterstützt werden könnten diese Maßnahme durch behördliche Kontrollen an Spitzentagen (vorrangig Wochenenden), damit Wild- und Falschparken minimiert bzw. ausgeschlossen wird.

Im Rahmen der Besucherlenkung wird die namentliche Benennung der Parkplätze aufgrund ihrer geographischen Lage vorgeschlagen. Durch die Namensgebung wird bereits ein Hinweis auf die Lage des Parkplatzes gegeben, was im Hinblick auf die geplante Aktivität (Ausgangspunkt) für den Besucher hilfreich sein und dadurch zu einer Verteilung der PKW führen kann.

Die Parksituation auf dem Kaltenbronn erfordert dringende Maßnahmen, um den Bedürfnissen der Besucher gerecht zu werden und gleichzeitig die Sicherheit und den Schutz der Natur zu gewährleisten. Eine Kombination aus infrastrukturellen Erweiterungen, digitalen Lösungen, verbesserten Verkehrsanbindungen und Sensibilisierung könnte dazu beitragen, die aktuellen Herausforderungen zu meistern und den Kaltenbronn langfristig als attraktives Ausflugsziel zu erhalten.

4.6. Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Zusätzlich zu dem bereits in Kapitel 4.3 dargestellten Handlungsbedarf, haben sich weitere Anforderungen im Bereich der digitalen Kommunikation sowie der Sensibilisierung der Besucher gezeigt.

Besucherinformation

Menschen informieren sich über Ausflugsziele im Vorfeld anhand von Flyern oder vor Ort durch Infotafeln und Wegweiser, wie bereits in Kapitel 4.3. ausgeführt. Ergänzend dazu lässt sich das Verbreitungsmedium Internet einsetzen. Um Informationen am Kaltenbronn kurzfristig zugänglich zu machen, ist die Verbesserung der Internet- und Mobilfunkversorgung wichtig. An den Parkplätzen, besser noch zusätzlich an den Infotafeln, sollte es möglich sein, weiterführende Links und QR-Codes aufzurufen. Publikationen in Social Media sind heutzutage unabdingbar, möchte man informieren oder Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten definierter Gruppen nehmen. Nicht eine Vielzahl von Auftritten ist zielführend, vielmehr sind der Kanal und die Qualität des Inhalts ausschlaggebend für den Erfolg.

Laut Besucherbefragung werden Outdoor- und Navigations-Apps während des Kaltenbronn-Aufenthaltes zur Rate gezogen, d.h. dort werden Informationen bezüglich Wegenetz, Schutz- und Ruhegebiete, Wegesperrungen, Verhalten abgerufen. Dementsprechend sollten die Informationen dort aktuell gehalten werden, insbesondere wenn Wegesperrungen vorgesehen sind. Auch können Touren vorgestellt werden, die in der Region starten, um so das PKW-Aufkommen zu reduzieren. Ebenso sind Beiträge denkbar, die die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln darstellen (z.B. bewegt-Mobilität für Baden-Württemberg).

Sensibilisierung

Obwohl der Einfluss verschiedener Störfaktoren überwiegend richtig eingeschätzt wurde, gab es doch Hinweise, dass Aufklärungsbedarf besteht, z.B. bei dem Entsorgen von organischen Abfällen oder Verlassen der Wege in Schutzgebieten. Zudem wurde die Verschmutzung an Parkplätzen, Hütten und im Wald negativ angemerkt, sowohl von Besuchern als auch von Akteuren. Zunehmend wird von Gruppen berichtet, die ihren Ausflug mit lauter Musik untermalen.

Da der Mensch Verbote oft ignoriert, wenn ein Nicht-Beachten keine Maßregelung nach sich zieht, ist Aufklärung und Sensibilisierung die angenehmere und nachhaltigere Methode, um das gewünschte Verhalten zu erzielen.

Der gezielte Einsatz von Social-Media kann dazu beitragen und das Bewusstsein für die Natur auf dem Kaltenbronn entwickeln bzw. schärfen. Mit den Instagram- und Facebook-Accounts des Infozentrums Kaltenbronn und von ForstBW stehen bereits gute Werkzeuge zur Verfügung. Der Ausbau von Aktivitäten in den Sozialen Medien ist ein guter Weg die Werte und die Einzigartigkeit des Kaltenbronn zu vermitteln.

Plattformen wie Instagram, Facebook oder auch Homepages können Stimmungsbilder und Eindrücke vermitteln, die weit über pure, rationale Information hinausgehen und Emotionen ansprechen. Über diese Emotionen lässt sich das Verhalten der Besucher indirekt steuern, indem Achtsamkeit hervorgerufen wird oder z.B. besondere Routen vorgestellt werden, mit denen zeitlich gesteuert werden kann, oder mit denen auf besondere Aktionen hingewiesen wird (beispielsweise Pop-up Gastronomie).

Mit der Ausweitung naturpädagogischer Angebote für alle Altersgruppen wird Wissen vermittelt und Verständnis für unterschiedliche Lebensräume geschaffen. Daher ist es wichtig, das vorhandene Angebot zu erhalten und zu erweitern (z.B. waldpädagogische Programme von ForstBW, Angebot des Infozentrums Kaltenbronn, Führungen der Schwarzwald-Guides). Neben den Ausflüglern und Zielgerichteten kommen nicht nur Schulen als Zielgruppen in Frage, auch Programme der Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen) im Einzugsgebiet des Kaltenbronn würden zu einer breiteren Bewusstseinsbildung im Umgang mit der Natur und in der Natur beitragen.

4.7. Ergebnis: Der Lenkungs-Dreiklang

Der Handlungsbedarf mit den entsprechenden Empfehlungen, die sich aus den Ergebnissen der verschiedenen Forschungsmethoden ergeben, lassen sich mit Maßnahmen bearbeiten, die sich nicht immer klar dem einen oder anderen Themenfeld zuordnen lassen, es gibt Überschneidungen, die Synergien hervorbringen können. Um die Auswirkungen einzelner Maßnahmen beurteilen zu können, wurden drei Bereiche definiert, die für ein gelungenes Besuchermanagement auf dem Kaltenbronn essenziell sind: Kommunikation, Infrastruktur und Bewusstseinsbildung.

In den Bereich der Kommunikation fällt alles, was mit analoger und digitaler Besucherlenkung sowie Information und Orientierung zu tun hat, beispielsweise Namensgebung der Rundwandertouren oder auch Flyer. Infrastruktur betrifft sowohl den Bereich der allgemeinen als auch den der touristischen Infrastruktur, wie z.B. Parkplätze, ÖPNV, öffentliche Toiletten, Rastbänke, Schutzhütten, Wegweiser, Infotafeln. Bereits in dieser Aufzählung sind erste Überschneidungen mit dem Bereich der Kommunikation erkennbar.

Bewusstseinsbildung ist ein Thema, das über die eigentliche Kommunikation hinausgeht. Ziel ist es, den Besucher für die vielfältigen Lebensräume auf dem Kaltenbronn zu sensibilisieren und empfänglich zu machen, damit er sich nicht nur auf seine eigenen Aktivitäten und sich selbst konzentriert, sondern sein Augenmerk auch auf seine Umgebung richtet und sein Verhalten aus eigenem Antrieb entsprechend anpasst. Um das zu erreichen, soll einerseits auf Information und Fakten, andererseits auf emotionale Ansprache durch Bilder, Figuren, sensorische Erlebnisse gesetzt werden.

Am wirksamsten ist eine Maßnahme dann, wenn sie alle drei Bereiche anspricht. Daher sind die drei Bereiche miteinander verzahnt.

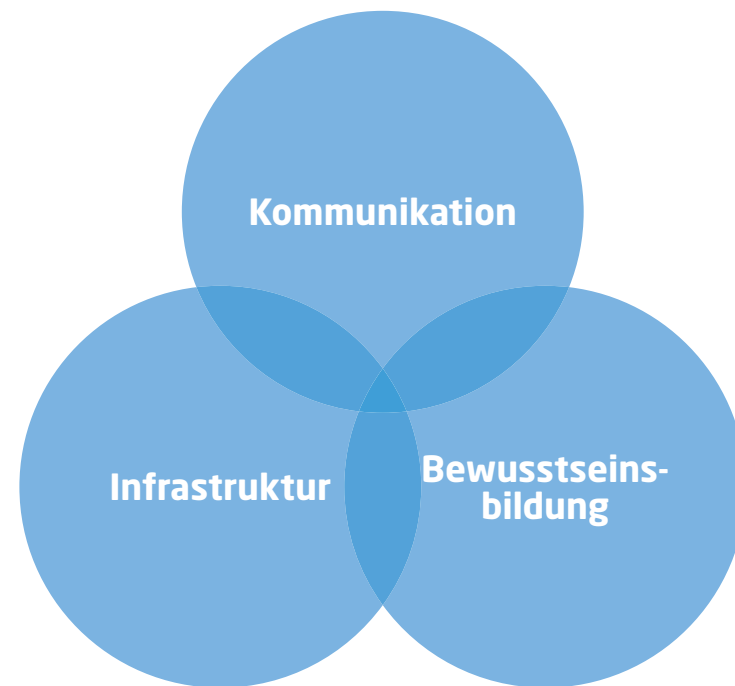


Abbildung 48: Lenkungs-Dreiklang (eigene Darstellung)

5. Maßnahmenvorschläge

Der große Wunsch von Besuchern und Akteuren gleichermaßen ist es, die Natur und Ursprünglichkeit des Kaltenbronn zu erhalten. Dies kann durch eine verbesserte Besucherlenkung und die Sensibilisierung des Besuchers hinsichtlich der besonderen und einzigartigen Lebensräume auf dem Kaltenbronn erreicht werden. Aus touristischer Sicht sollte zudem das Aufenthaltserlebnis erhöht werden, aus Naturschutzsicht werden Schutz- und Ruhezeiten für Flora und Fauna beachtet.

Um diese Ziele im Rahmen des Besuchermanagementkonzeptes umzusetzen, bedarf es eines Mix aus Maßnahmen, die sich an dem Lenkungs-Dreiklang orientieren. Geeignete Maßnahmenvorschläge wurden zusammengetragen und von der Lenkungsgruppe auf Grundlage der Besucherbefragung bewertet. Um eine Auswahl möglichst vieler guter Ideen zur Verfügung zu haben, wurden ebenfalls Maßnahmen betrachtet und bewertet, welche im Rahmen anderer Konzepte bereits erörtert wurden.

Die Grundidee ist, das Besuchermanagement entlang der Customer Journey aufzubauen. Das bedeutet, dass bereits vor der Anreise Informationen über den Kaltenbronn verfügbar sein sollten – analog und digital. Anschließend werden Hinweise zur Anreise benötigt, d.h. über Verbindungen mit Bus und Bahn, oder auch Routenplaner und Parkmöglichkeiten. Bei der Ankunft wird der Besucher mit Informationen zum Raum und zur Orientierung empfangen, so dass er unverzüglich mit seinen Aktivitäten beginnen kann.

Unterwegs werden Infotafeln, Flyer und Outdoor-Apps konsultiert, während der Aktivität oder bei einer Rast. Die Abreise sollte komfortabel und flexibel vonstattengehen können. Dazu werden, wie bei der Anreise, Fahrpläne des ÖPNV sowie Verkehrsinformationen für Autofahrer benötigt. Im Rückblick dient der Flyer, den man unterwegs mitgenommen hat, zum Nachlesen oder zur Vorbereitung eines weiteren Ausflugs.



Abbildung 49: Customer Journey (KI generiert)

Die wichtigsten und offensichtlichsten Maßnahmen lassen sich der verbesserten Orientierung zuordnen. Da analoge bzw. klassische Orientierungshilfen nach wie vor von Bedeutung sind und zu den ersten Einrichtungen gehören, die ein Besucher im Raum wahrnimmt, hat sich die Lenkungsgruppe dazu entschlossen, konkret die Überarbeitung der Infotafel mit der Optimierung des Wegenetzes, der Aktualisierung der allgemeinen Informationen sowie insbesondere der Hinweise auf das Verhalten in Wald- und Moorbereich zu übernehmen.

Üblicherweise beginnen Ausflügler mit ihren Freizeitaktivitäten sofort nach der Ankunft im Zielgebiet. Sie orientieren sich kurz und starten zügig. Dementsprechend sollte an Ankunftsorten wie Bushaltestellen und Parkplätzen eine schnelle Orientierung möglich sein. Dazu müssen die Informationen klar und übersichtlich dargestellt sein, so dass sie schnell erfassbar sind. Unterwegs werden Pausen eingelegt, und an diesen Stellen hat der Besucher Zeit und Muße für weitere Informationen. Daher sollten perspektivisch zusätzlich an prädestinierten Pausen- bzw. Aufenthaltsstellen Beschreibungen und Erklärungen zum Raum, zur Natur, Lebewesen und menschlichem Verhalten angeboten werden.

Die Lösung ist ein Modell bestehend aus einer Basistafel mit einer Wegenetzkarte und Rundwegen sowie eine Tafel mit Informationen zum Lebensraum Kaltenbronn (Infotafel), ergänzt durch einen Flyer und neue Wegweiser.

5.1 Erste Umsetzungsmaßnahmen

Wegekonzept

Das Herzstück der aktualisierten Infotafeln ist eine Karte mit dem Wegenetz. Zur Überarbeitung des Wegekonzepts hat die Lenkungsgruppe anhand der vom Verein Auerhuhn im Schwarzwald erstellten Karte (siehe Kapitel 4.1) Schutzgebiete, Rundwege und Zonierungen miteinander abgeglichen und optimiert. Mit der Wegeführung über die Bohlenstege erfolgt eine gezielte Lenkung durch die Naturschutzgebiete hindurch. Auch eine Kanalisierung der Besucher ist gewünscht.

Im Anschluss wurden zum besseren Verständnis des Raumes und zu einer gezielteren Orientierung Wegenamen gewählt. Aus den Zahlen, die die Rundwege bis dato ausweisen, sind geographische Bezeichnungen geworden:

- Rundweg Nr. 1 → Wildseemoor-Runde
- Rundweg Nr. 3 → Hühnerwässerle-Runde
- Rundweg Nr. 4 → Seeloch-Runde
- Rundweg Nr. 5 → Hohlohmoor-Runde
- Rundweg Nr. 6 → Vordere Kreuzle-Runde
- Rundweg Nr. 9 → Hintere Kreuzle-Runde

Der große Anteil der Wiederholungsbesucher, der sich auf seine Ortskenntnis zur Orientierung beruft, wird damit eher ein Gefühl für den Raum entwickeln als mit einer schlichten Zahl, die die Vorstellungskraft weniger stimuliert als z.B. „Wildseemoor-Runde“.

Um der Barrierefreiheit Rechnung zu tragen und die bei Besuchern, Touristiken und Outdoor-Apps etablierten Bezeichnungen beizubehalten, werden die Nummerierungen nahezu unverändert ergänzend weitergeführt. Lediglich die Kreuzle-Runden erhalten neue Ziffern: Vordere Kreuzle-Runde = 2; Hintere Kreuzle-Runde = 6.

Wegweiserschilder

Die neuen Wegebezeichnungen werden in die Wegweisung des Schwarzwaldvereins integriert; die Schilder werden an den Wegweisern auf dem Kaltenbronn montiert. Die alten Markierungen zwischen den Wegweisern werden entfernt, so dass zwischen Wegpunkten nur noch mit der Raute geführt wird.



Abbildung 50: Beispiel Wegweiser-Beschriftung

Infotafeln

Das Konzept für die neuen Infotafeln sieht folgende Grundgedanken vor: Die äußere Gestaltung folgt dem Prinzip der Einfachheit und Klarheit, die mit dem Kaltenbronn verbunden wird. Es werden auf dem Kaltenbronn vorkommende Materialien verwendet (z.B. Holz, Findlinge), die sich in das Gesamterscheinungsbild natürlich einfügen. Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu erreichen, werden zwei Varianten der Infotafel entwickelt, die alle wichtigen Informationen aufführen. Separat angebrachte oder aufgestellte Hinweise werden damit überflüssig, der Raum wirkt übersichtlich und aufgeräumt.

1. Typ 1 - Basistafel

2. Typ 2 - Basistafel + Infotafel

Die Grundinstallation mit dem Titel „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ ist eine Sommerkarte.

Bei der **Infotafel Typ 1** handelt es sich um die so genannte Basiskarte, die neben einem Wegenetz mit neuen Wegenamen Bildinformationen zum Raum, eine Legende und zwei Boxen für Flyer mit dem Wanderwegenetz und dem Veranstaltungskalender des Infozentrums Kaltenbronn enthalten. Die Rundwege sind kurz beschrieben und um Schlüsselbilder ergänzt. Jede Wandertour ist mit einem QR-Code versehen, so dass Wegbeschreibung, Besonderheiten, Schutzvorgaben, Verhaltenshinweise etc. digital gelesen werden können. Im Sinne der Reduzierung von Barrieren wird die Nummerierung der Wege beibehalten und angepasst, barrierearme Wege werden mit einem Kinderwagensymbol versehen. Ergänzend wird das gastronomische Angebot auf dem Kaltenbronn aufgeführt sowie die Notrufnummer mit Standortangabe.



Abbildung 51: Basistafel „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de)

Platziert sind diese Basiskarten an jedem bereits existierenden Infotafelstandort. Wie wir aus der Umfrage wissen, haben sich diese Standorte bewährt, sie werden von den Besuchern gut angenommen.

Bei **Typ 2** handelt es sich um eine zweiteilige Tafel. Die Basiskarte ist um eine Informationstafel ergänzt. Diese Tafel bietet Informationen über die Besonderheiten und sensiblen Lebensräume des Kaltenbronn, zu achtsamem Verhalten und Hinweise zum Infozentrum Kaltenbronn an. Dabei wird Wert darauf gelegt, mit viel Bild und wenig Text zu arbeiten, da zu lange Texte oft nicht gelesen werden. Um auf respektvolles und angepasstes Verhalten hinzuweisen, werden Vorschläge der Initiative „bewusst Wild“ auf die Gegebenheiten des Kaltenbronn angepasst und in die ergänzenden Informationen zur Bewusstseinsbildung integriert.



Abbildung 52: Infotafel „Lebensraum Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de)

Durch klare, eindeutige Strukturen, die sich in der äußeren Erscheinung unauffällig und harmonisch in den Raum integrieren und die Atmosphäre des Kaltenbronn widerspiegeln, soll die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Umgebung gelenkt werden, um auf diese Weise mehr Bewusstsein für die Natur und ihre Lebewesen zu schaffen.

Der Mensch soll sich als Teil der Natur begreifen und achtsam mit ihr, und damit mit sich selbst, umgehen.

Aktuell sind auf dem Kaltenbronn ein- und zweiteilige Holzkonstruktionen mit Dach vorhanden, die entsprechend mit ein oder zwei Tafeln ausgestattet werden. Die Tafeln sind aufgrund ihrer Konstruktion variabel einsetzbar, so dass das System sukzessive erweiterbar ist.

Insgesamt gibt es 11 Standorte (inkl. einem im Infozentrum Kaltenbronn), davon 5 mit einer ergänzenden Informationstafel. Zwei Standorte werden im Rahmen dieses Projektes zur Ergänzung des Gesamtangebotes neu mit einer Basistafel inklusive Holzgestell ausgestattet. Eine Basistafel wird an Parkplatz D aufgestellt, da dort noch keinerlei Besucherinformationen vorhanden sind, die zweite Tafel (Basistafel) wird am Infozentrum Kaltenbronn errichtet, um Informationsmöglichkeiten auch außerhalb der Öffnungszeiten bereitzustellen. Damit ist an allen Ankunftsorten eine Orientierung möglich. Eine Übersicht findet sich auf der nachfolgenden Karte, die neuen Standorte sind mit der **Farbe Violett** markiert.

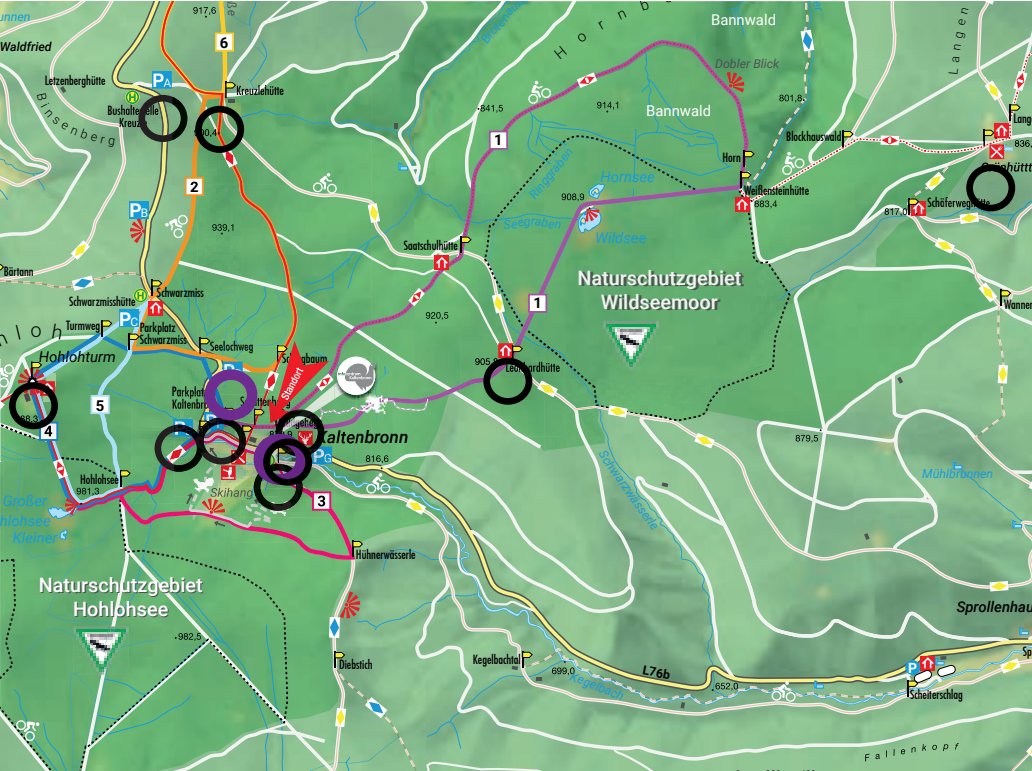


Abbildung 53: Standorte der Infotafeln (eigene Darstellung auf Basis der Karte von www.wegweiser-online.de)

Die Infotafeln der „MTB-Arena Murg-Enztal“ und „Gernsbach-Kaltenbronn“ stehen seit ca. 15 Jahren auf dem Kaltenbronn und sind kaum noch lesbar. Daher werden sie im Zuge der Neugestaltung abgebaut.

Flyer

Ergänzt wird die Optimierung des Informationsangebotes durch die Überarbeitung des Flyers „Kaltenbronn-Wandern in sensibler Natur“, um eine klare und einheitliche Besucherlenkung anbieten zu können, nicht nur während des Aufenthaltes, sondern auch zur Vor- oder Nachbereitung.

Der von der Lenkungsgruppe neu konzipierte Flyer „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ wird die Basiskarte enthalten sowie weiterführende Informationen zu den sensiblen Lebensräumen des Kaltenbronn, zu achtsamem Verhalten, einen Hinweis zum Infozentrum Kaltenbronn sowie zu Anreiseoptionen mit dem ÖPNV. Die Verteilung erfolgt über Flyer-Boxen an den Basistafeln, das Infozentrum.

Kaltenbronn sowie touristische und gastronomische Einrichtungen. Die zentralen Botschaften werden den Besuchern des Kaltenbronn konzentriert mit auf den Weg gegeben.



Abbildung 54: Flyer „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de)

Mit der Umsetzung dieser Maßnahmen in den Bereichen Infrastruktur, Kommunikation und Bewusstseinsbildung ist ein Mix entstanden, der die Besucher auf nahezu jedem Abschnitt der Customer Journey informiert, lenkt und zur Achtsamkeit anleitet, so dass ein erholsamer und störungsarmer Aufenthalt in der Wald- und Moorwelt Kaltenbronn ermöglicht wird.

5.2 Weitere Empfehlungen

Nachfolgend wird für jede empfohlene Maßnahme dargestellt, welchen Bereich des Lenkung-Dreiklangs sie anspricht. Dabei kann es auch Überschneidungen geben, d.h. eine Aktion, die in der Schnittmenge von allen drei Bereichen liegt, trägt in höchstem Maße zur Zielerreichung bei. Zu berücksichtigen ist auch, dass Maßnahmen, die zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen, beispielsweise nur dem Infrastruktur-Bereich zugeordnet werden können, dennoch aber wichtig für das Wohlbefinden der Besucher und damit für einen positiven Gesamteindruck ist.

Die Bewertung erfolgt mit + / 0 / -, d.h. wirkt sich positiv aus / hat keinen Einfluss / wirkt sich negativ aus.

Infrastruktur	Bewusstseinsbildung	Kommunikation	

Zeitnah zu ergänzende Maßnahmen

Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die die bereits umgesetzten Schritte unmittelbar fördern, optimieren oder deren Wirkung sich sofort entfaltet. Insbesondere im Hinblick auf die Besucherlenkung, ist es sinnvoll, den folgenden Vorschlägen hohe Priorität einzuräumen.

Wegekonzept

Um die neue Wandertafel ganzjährig nutzen zu können, steht die Überarbeitung der Winterwanderwege und die Optimierung der Loipenführung an. Klimaveränderung und neu definierte Schutz- und Ruhezonen (z.B. Auerhuhn, Rotwild) machen eine Neubetrachtung erforderlich. Die optische Gestaltung der Tafel darf auch gerne eine Auffrischung erfahren.

Die Grundinstallation mit dem Titel „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ ist eine Sommerkarte, für den Winterloipenplan besteht eine Überblendungsmöglichkeit. Die Montage ist unkompliziert durchführbar.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg
- Vertreter von Naturschutzverbänden
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen
- Schwarzwaldverein
- Skiclub Enzklosterle
- Loipengemeinschaft Kaltenbronn
- Bergwacht

	+
	+
	+

Touristische Infrastruktur und Angebote

Optimierung des Infotafel-Systems

Um die Besucherlenkung weiter zu optimieren, können bestehende Basis- tafeln um Informationstafeln ergänzt oder auch neue zweiteilige Tafeln (Typ 2) errichtet werden. Dazu bieten sich Standorte an, die zum Verweilen einladen, so dass ein ruhiges Betrachten, Studieren und idealerweise Anwenden der vorgestellten Inhalte möglich ist.

	+
	+
	+

Geeignete Standorte für die Erweiterungen bzw. Ergänzungen sind:

- Grünhütte: Erweiterung um Informationstafel
- Rotwildgehege: Erweiterung um Informationstafel
- Hohlohturm: neue Stelle mit Basis- und Informationstafel (statt Basistafel)
- Leonhardhütte: neue Stelle mit Basis- und Informationstafel (statt Basistafel an Hüttenwand)
- Neubau Oberer Torfweg (Basistafel): Vervollständigung der Orientierungsstandorte
Sinnvoll ist es, die Umsetzung zusammen mit der neuen Winterkarte für den Kaltenbronn vorzunehmen. In Abstimmung mit dem Skiclub Enzklosterle könnte eine Tafel an neuer Stelle neben dem Oberen Torfweg und der Langlaufloipe errichtet werden, so dass die Loipeninformation auf der Loipe wegfällt, und mehr Raum entsteht für sportliche Aktivitäten und den Einsatz der Pistengeräte.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg
- Vertreter von Naturschutzverbänden
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen
- Schwarzwaldverein
- Skiclub Enzklösterle
- Skilifte Kaltenbronn
- Loipengemeinschaft Kaltenbronn

Der für Kinder konzipierte, neben dem Hauptwanderweg gelegene Trollpfad bedarf der Instandsetzung, idealerweise sogar einer Erweiterung.

Der Trollpfad ist bei Familien sehr beliebt.

Der **Auerhahnsteig**, ein Lehr- und Erlebnispfad auf den Spuren des Auerhuhns, hat naturgemäß etwas unter den Wetterbedingungen gelitten, so dass eine Überarbeitung bzw. Erneuerung auf positive Resonanz der Besucher stoßen würde.

	+
	+
	+

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW

Errichten von Service-Einrichtungen

Öffentliche Toiletten im Ankunftsbereich (Weiler Kaltenbronn, Parkplätze) tragen nicht nur zum Wohlbefinden und der Entspannung der Besucher bei, gleichzeitig wird die Natur entlang der Wege weniger belastet.

Die sichtbare Verschmutzung auf dem ersten Kilometer rechts und links der Hauptwege nimmt ab und vermittelt auf diese Weise das Bild eines sensiblen Naturraums (der der Grund für die Wahl dieses Ausflugsziels ist). Dabei kann es sich um Komposttoiletten handeln, die sich, auf den Raum abgestimmt, in die Gesamtidee eines klaren, einfachen Naturraums einfügen.

Am Wegesrand oder an Hütten deponierte **Hundekotbeutel** sind ein weiteres allgemeines Ärgernis, das nicht nur Unmut über Vermüllung entfacht, sondern auch Wut auf Hundebesitzer schürt. Beides kann vermieden werden, indem an den vorrangig betroffenen Stellen (Leonhardhütte und Hohlohturm) entsprechende Mülleimer aufgestellt oder Sammelstellen errichtet werden. Leonhardhütte und Hohlohturm sind gut erreichbar, das Leeren/Entsorgen ist ohne Schwierigkeiten machbar. Schlussendlich ist es weniger aufwendig und diskussionsbehaftet, Mülleimer oder Sammelstellen für diesen Zweck anzubieten, als mit Appellen zu arbeiten. Es ist eine pragmatische zielorientierte Lösung, um den Kaltenbronn von Abfall zu befreien.

	+
	+
	0

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt

Ein Aspekt, der von den Besuchern wiederholt erwähnt wird, ist die Verpflegung. Die Möglichkeit zur Pause oder nach vollendeter Aktivität einkehren zu können, spielt eine große Rolle. Nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern auch weil die Nachfrage vorhanden ist, stellt der **Erhalt der vorhandenen gastronomischen Betriebe** eine wichtige Aufgabe dar. Verschwinden diese Einrichtungen, geht ein großer Teil regionaler Kultur und wichtiger Aufenthaltsqualität verloren.

	+
	+
	0

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- Landkreise Calw und Rastatt
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen
- Gastronomie
- Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA)

Darüber hinaus führt die überschaubare Anzahl der Gaststätten zu temporären Überbelastungen, denen mit ergänzenden Angeboten **einfacher Gastronomie** wie einem Kiosk, einer Hütte, einem Food-Truck, einem Regiomat o.ä. entgegengewirkt werden kann. An Tagen mit erwartbar hohem Besucheraufkommen können besondere Aktionen (z.B. Wilde-Sau-Food-Truck) im Aktivitäts- und Erlebnisbereich für Entspannung sorgen.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen
- Bergwacht
- Gastronomie

Mobilität

Das Thema „Parken“ trägt wesentlich zur Aufenthaltsqualität, Besucherzufriedenheit und zu einem positiven Bild des Kaltenbronn bei. Nicht nur aus organisatorischen und sicherheitsrelevanten Aspekten ist Dringlichkeit geboten. Das Erste, was ein Besucher, der mit dem PKW anreist, wahrnimmt, ist die Parkplatzsituation. Wird diese als unorganisiert, unüberschaubar bzw. überlastet empfunden, entsteht ein negativer Eindruck, der Gast ist unzufrieden.

Dementsprechend findet der Sachverhalt des **Parkraummanagements** seit vielen Jahren immer wieder Erwähnung. Es herrscht Einigkeit darüber, dass es essentiell für die Lenkung bzw. Verteilung der ankommenden Besucher auf dem Kaltenbronn ist. Da das Angebot des ÖPNV für einen Ausflug auf den Kaltenbronn eher selten genutzt wird, ist die Einführung eines Parkleitsystems, das zum einen die Anzahl freier Parkplätze sowie die von dort aus ausübenden Aktivitäten darstellt, und zum anderen die effiziente Nutzung des zur Verfügung stehenden Parkraumes ermöglicht, indem die Stellplätze eingezeichnet werden, unumgänglich. Mit einer Bewirtschaftung des Parkraumes ergibt sich die Möglichkeit

	+
	0
	+

die Anzahl der Fahrzeuge zu regulieren und die Einnahmen für die Instandhaltung der Parkplätze sowie für weitere Maßnahmen, die dem Kaltenbronn zugutekommen, zu verwenden (z.B. Wetterschutz an Bushaltestellen). Durch variable Parkgebühren könnte ein Anreiz geschaffen werden, das Besucheraufkommen besser zu verteilen. Ergänzend sollte widerrechtliches Parken (auf Waldwegen, Rettungsgassen, verkehrsbehindernd) geahndet werden.

Bis eine Parkplatzbewirtschaftung eingeführt ist, könnte der Einsatz von Webcams auf den Parkplätzen Informationen zur Belegungssituation liefern, so dass potenzielle Besucher bereits vor Abreise entscheiden können, ob sie das Risiko eingehen keinen Parkplatz zu finden, oder ob sie auf ÖPNV umsteigen.

Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs

Die Verbesserung und Erweiterung der Busverbindungen zum Kaltenbronn, insbesondere an Wochenenden und Feiertagen, würde es den Besuchern erleichtern, auf das Auto zu verzichten. Zusätzlich könnten Kooperationen mit regionalen Verkehrsunternehmen angestrebt werden, um spezielle Shuttlebusse während der Hauptreisezeiten einzusetzen. Auch die Teilnahme an Verkehrsinitiativen des Bundes (Fahrziel Natur) oder Landes (bwegt) rückt eine umweltverträgliche Mobilität verstärkt in den Fokus der Menschen. Ein Anfang für die Verbesserung der Parkplatzsituation ist bereits gemacht, aber das Thema sollte mit allen Beteiligten und Zuständigen dringend weiterverfolgt werden. Ein einheitliches, benutzerfreundliches System, das die Besucher aktivitätengerecht verteilt, sollte das Ziel sein.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen

	+
	+
	+

Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Kommunikation

Eine unkompliziert durchführbare Maßnahme zur Bewerbung des ÖPNV ist die konsequente Nennung des ÖPNV an erster Stelle (egal ob auf den Internetseiten der Kommunen, touristischen Leistungsträger, Outdoor-Apps etc.), wenn es um die Darstellung von Anreisemöglichkeiten geht. Erst an zweiter Stelle sollten PKW-Anfahrt und Parkplätze beschrieben werden.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

	+
	+
	+

- Landkreise Calw und Rastatt
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen
- Ortsansässige Leistungsträger und Akteure
- Schwarzwaldverein

Um den chaotischen Parkverhältnissen an Spitzentagen entgegenzuwirken, könnte neben der Organisation des Parkraums eine Aufklärungskampagne unterstützen, die die Besucher über die Bedeutung der Einhaltung von Parkvorschriften und die Gefahren des Falschparkens informiert. Sie könnte helfen, das Verhalten der Autofahrer zu beeinflussen. Dies kann durch Informationsmaterialien oder digitale Medien erfolgen.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Ortsansässige Leistungsträger und Akteure

Mit einer überarbeiteten Parkplatzbeschilderung lässt sich die Besucherlenkung noch eindeutiger gestalten, indem auch die Bezeichnung der Parkplätze, ähnlich wie die der Rundwege, an den Raum angeglichen wird. Dazu stehen die Gewinn-Bezeichnungen auf dem Kaltenbronn Pate:

	+
	+
	+

- Parkplatz A → Kreuzle
- Parkplatz B → Murgtalblick
- Parkplatz C → Schwarzmiss
- Parkplatz D → Alter Schlagbaum
- Parkplatz E → Seeloch
- Parkplatz F → Wildsee
- Parkplatz G → Kegelbach

Sie korrespondieren teilweise mit den Rundwegenamen, so dass bereits bei der Anfahrt auf den Kaltenbronn die Wahl auf den für die anvisierte Aktivität geeigneten Parkplatz fällt.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg
- Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg

Bewusstseinsbildung

Um das Ziel der Sensibilisierung der Besucher für den Naturraum nachhaltig zu unterstützen, empfehlen wir den Übergang in besonders schützenswerte Bereiche zu kennzeichnen. Dies kann beispielsweise anhand von in den Boden eingelassenen **Holz- oder Steinschwellen** oder mit **Findlingen**, die Hinweise präsentieren, erreicht werden. Eine weitere

	+
	+
	+

Möglichkeit eröffnet sich mit Hilfe von Holzfiguren, **Hüter-Figuren**, die durch ihre Präsenz achtsames und respektvolles Verhalten hervorrufen. Eine solche emotionale Ansprache ermuntert eher zu dem gewünschten Handeln als Schilder mit langen Texten oder gar Verboten. Die Figuren werden zuvor durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen in ihrer Bedeutung eingeführt.

Diese aus heimischem Holz geschnitzten oder gesägten Figuren könnten als Hüter des Waldes oder Hüterin der Moore auftreten. Die Besucher würden der Hüterin der Moore an den Eingängen zum Wildseemoor und zum Hohlohsee begegnen; auf Kaltenbronn-Findlinge aufgesetzt, markieren sie den Übergang in den speziellen Lebensraum „Moor“. Hüter des Waldes sind an Stellen zu finden, die den Übergang in einen besonderen Waldbereich markieren.

Diese Figuren sind darüber hinaus im Rahmen der verschiedenen Waldpädagogikprogramme des Infozentrums und von ForstBW einsetz- und um eine Geschichte erweiterbar, die die Welt der Trolle des Trollpfades und die Hüter des Waldes und der Moore verbindet. Auf diese Weise lassen sich unterhaltsame, erlebnisreiche, lehrreiche, sensibilisierende Inhalte vermitteln.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg
- Vertreter von Naturschutzverbänden
- Vertreter der lokalen und regionalen touristischen Destinationen

Wir empfehlen, den Bereich der **Naturpädagogik und Bildung** weiter **auszubauen**. Mit zielgruppengerechten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene kann ein wertvoller Beitrag dazu geleistet werden, dass der Mensch seine natürliche Umwelt bewusster wahrnimmt und sein Verhalten entsprechend anpasst.

	0
	+
	+

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt
- Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
- Vertreter von Naturschutzverbänden
- Schulen
- Volkshochschulen

Die Entwicklung einer **Jahreszeitenuhr Kaltenbronn** ergänzt das Thema der Bewusstseinsbildung, indem ausgewählte Tiere und Pflanzen im Jahresverlauf dargestellt und erklärt werden. Die Umsetzung kann in vielfältiger Form für unterschiedlichste Zielgruppen und für den vielfältigsten Einsatz analog und digital erfolgen - von Drehscheibe im Gelände bis hin zu einem Quartett, einem Quizz oder einem Merkspiel. Auch der Übertrag in ein Wimmelbuch ist denkbar.

Beteiligte Akteure:

- Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn
- ForstBW
- Landkreise Calw und Rastatt

Die vorgeschlagenen Maßnahmen, stellen den Beginn eines Prozesses dar, in dessen Verlauf sich der Besucher bei der Ausübung seiner Freizeitaktivitäten mehr und mehr als Teil der Natur begreift und sie nicht mehr nur als Kulisse für seine Unternehmungen wahrnimmt. Eine ausgewogene Balance zwischen dem Bedürfnis des Menschen nach Erholung, Aktivität, Komfort und Service einerseits und dem Erhalt und der Pflege der natürlichen Umgebung und der besonderen Lebensräume andererseits sollte dauerhaft angestrebt werden. Dabei kann es notwendig werden auf gesellschaftliche Entwicklungen und Trends zu reagieren und im Laufe der Zeit Anpassungen vorzunehmen. Die entwickelte Arbeitskarte (Kapitel 4.1) kann als Grundlage verwendet werden, um Maßnahmen oder Angebote bedürfnisgerecht zu entwickeln.

Weitere ergänzende Maßnahmen

Im Folgenden werden weitere Maßnahmen-Empfehlungen stichpunktartig aufgeführt, die von der Lenkungsgruppe zusammengestellt wurden, um zur Wald- und Moorwelt Kaltenbronn passende Angebote zu kreieren - inspiriert von den Besucherwünschen bzw.- bedürfnissen. Diese Vorschläge sind mittel- bis langfristig umsetzbar.

Besucherlenkung

- Fahrradparkplatz vor den Bohlenstegen. Mit dem Einsatz von Baumstämmen als Fahrradständer lässt sich mit geringem Aufwand feststellen, ob die Fahrrad-Präsenz auf dem Steg abnimmt.

	+
	+
	0

Touristische Infrastruktur und Angebote

- bestehende Sitzgelegenheiten qualitativ aufwerten und ergänzen, wo es sinnvoll ist (z.B. entlang des Mannslohwegs, Leonhardhütte, Hohlohturm, Kreuzlehütte, Oberer Torfweg)
- Aussichtsplattform Moore errichten
- Möglichkeiten zur Wildbeobachtung schaffen
- Aufenthalts- und Einkehrmöglichkeit schaffen, um Wartezeiten (Bus) zu überbrücken, z.B. Wartehäuschen an Bushaltestellen
- Waldpfade anbieten, wie z.B. Trollpfad
- Naturpark-Augenblick-Runde zusammenstellen
- Digitale Führungen und Spiele mit Kaltenbronn-Bezug anbieten (auf ausgewiesenen Wegen)
- Annis Schwarzwaldgeheimnis (Kombination aus Schnitzeljagd und Escape Room) anbieten

	+
	+
	+

Kommunikation & Bewusstseinsbildung

Empfohlen wird die Erstellung eines Kommunikationskonzeptes für den Kaltenbronn, idealerweise inkl. einer eigenen Homepage. Dazu gehört beispielsweise die Festlegung von Kommunikationskanälen, die Erstellung einer Imagebroschüre „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ sowie eine mehrsprachige Darstellung der Inhalte.

	0
	+
	+

Alle, die den Kaltenbronn sowohl analog als auch digital bewerben und empfehlen (z.B. Touristiker der umliegenden Gemeinden, Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald, Infozentrum Kaltenbronn, Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord), sollten dieselben Begrifflichkeiten und Bilder verwenden. Dadurch wird ein einheitliches, klar definiertes Bild des Kaltenbronn vermittelt. Anhaltspunkte und Beispiele dazu finden sich im Maßnahmenkatalog Kaltenbronn 2030 sowie in den Texten, die im Rahmen dieses Konzeptes für die Informationstafeln und Flyer erstellt worden sind.

Darüber hinaus wurden folgende Einzelmaßnahmen vorgeschlagen:

- Verbesserung der Internet- und Mobilfunkversorgung
Stand April 2025: der Glasfaserausbau in Kaltenbronn ist für das 2. Quartal 2025 geplant (Stadtwerke Gernsbach)
- Aktuelle Informationen/Änderungen deutlich darstellen

Die beschriebenen Maßnahmen erscheinen zum jetzigen Zeitpunkt aus verschiedenen Gründen sinnvoll. Diese Empfehlungen richten sich an alle beteiligten Akteure, denn oft fällt die Umsetzung einzelner Maßnahmen in den Zuständigkeitsbereich mehrerer Institutionen oder Organisationen. Dabei fällt ForstBW als Waldbesitzer eine besondere Rolle zu. Nur, wenn alle, die in der Wald- und Moorwelt Kaltenbronn aktiv sind, gemeinsam darauf hinarbeiten, menschliche Aktivitäten, Schutz der vielfältigen Lebensräume und Sensibilisierung der Besucher zu vereinbaren, wird es auch für den Besucher spürbar, und er wird sein Verhalten, seine Einstellung entsprechend anpassen.

5.3 Finanzierungsmöglichkeiten

Förderoptionen

Waldstrategie

Im Rahmen der Waldstrategie Baden-Württemberg können modellhafte Besucherlenkungsmaßnahmen gefördert werden.

LEADER

LEADER steht für „**Liaison entre actions de développement de l'économie rurale**“ und ist ein Förderprogramm der Europäischen Union sowie des Landes Baden-Württemberg zur Unterstützung innovativer Entwicklungsprojekte im ländlichen Raum. Nachhaltige Entwicklung und wirtschaftliche Stärkung strukturschwacher Regionen sollen durch die Förderung von Projekten, die von lokalen Akteuren (Bürger, Unternehmen, Kommunen) selbst initiiert werden, unterstützt werden. In Baden-Württemberg gibt es 18 LEADER-Aktionsgruppen, die jeweils für eine Region zuständig sind, und eng mit

dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zusammenarbeiten. Für die Förderperiode 2023 – 2027 stehen Baden-Württemberg bis 53 Millionen Euro aus EU- und Landesmitteln zur Verfügung.

Die Auswahl und Förderung von Projekten erfolgt durch die Aktionsgruppen vor Ort: LEADER Regionalentwicklung Mittelbaden Schwarzwaldhochstraße e.V., LEADER-Aktionsgruppe Nordschwarzwald.

Tourismusingfrastrukturprogramm

Um den Wirtschaftsfaktor Tourismus in Baden-Württemberg zu stützen, sind hochwertige und zukunftsgerichtete touristische Einrichtungen nötig. Das Tourismusingfrastrukturprogramm ist ein Angebot des Landes zur Förderung kommunaler Projekte, die die Errichtung, Modernisierung, (energetische) Sanierung, den Umbau von kommunalen Tourismusingfrastruktureinrichtungen in Baden-Württemberg zum Ziel haben. Sie sind für die Gestaltung eines marktorientierten und wettbewerbsfähigen Gesamtangebots notwendig. Es werden nur Vorhaben gefördert, bei denen eine überwiegend touristische Nutzung nachgewiesen werden kann. In der Tourismuskonzeption des Landes sind die definierten touristischen Schwerpunktthemen „Natur, Genuss, Kultur und Gesundheit“ als Grundlage für tourismusrelevante Infrastruktur definiert.

„Antragsberechtigt sind Gemeinden und gemeindliche Zusammenschlüsse.

Im Rahmen von Kooperationsvorhaben sind die Landkreise antragsberechtigt, sofern sich an den Vorhaben Gemeinden oder gemeindliche Zusammenschlüsse mit mindestens 50 Prozent beteiligen“.

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord unterstützt und fördert Projekte in den Bereichen nachhaltiger und naturverträglicher Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Erhalt des Natur- und Kulturerbes im ländlichen Raum. Je nach Projekt werden bei touristischen Projekten 60 % der förderfähigen Kosten bezuschusst – den restlichen Betrag bestreitet der Antragsteller. Die Fördermittel stammen aus der Lotterie „Glücksspirale“, von der Europäischen Union und vom Land Baden-Württemberg. Förderanträge können von Kommunen, Vereinen oder Privatpersonen gestellt werden.

Alternative Einnahmequellen

Weitere Einnahmen lassen sich durch eine Erhöhung der Erlöse aus Parkgebühren, Eintrittsgeldern im Infozentrum generieren oder durch das Aufstellen einer Spendenbox, mit der für konkrete Projekte gesammelt wird.

6. Fazit und Ausblick

Mit dem Abschluss des Projektes „Besuchermanagementkonzeption Kaltenbronn“ liegt ein gemeinschaftlich erarbeitetes Konzept vor, das ein Miteinander von Mensch und Natur auf dem Kaltenbronn ermöglicht und den Besucher bei seinem Aufenthalt nicht nur darüber informiert, wie die Rundwege verlaufen, sondern ihm auch die Besonderheit und Einzigartigkeit dieses so viele spezialisierte Lebensräume umfassenden Gebietes nahebringt. Das Ziel ist, dass der Mensch sich mit Respekt und Achtsamkeit in der Natur bewegt und aufhält.

Die vorgestellten Ideen und Umsetzungsvorschläge für das Besuchermanagement berücksichtigen und unterstützen die durch die Besucherbefragung ermittelten Erkenntnisse, dass der Kaltenbronn aufgrund seiner Ursprünglichkeit und Naturbelassenheit geschätzt wird, insbesondere um Ruhe zu finden und abschalten zu können.

Im Rahmen der Konzeptarbeit wurden bereits erste Maßnahmen in den Bereichen Information, Infrastruktur und Bewusstseinsbildung umgesetzt. Dabei werden analoge und digitale Mittel gleichermaßen eingesetzt, um der tatsächlichen Nutzung durch die Besucher Rechnung zu tragen, aber auch um unterschiedliche Zielgruppen in verschiedenen Altersgruppen anzusprechen. Naturschutz und Bewusstseinsbildung wird eine größere Projektionsfläche eingeräumt, so dass sie ebenso im Fokus stehen wie Freizeitaktivitäten.

Im Sinne des zugrunde liegenden Lenkungs-Dreiklangs würde eine weitere Innovation die Einführung von Wald- und Moorhütern darstellen, die, ergänzend umgesetzt, eine positive Wirkung erzielen kann. Durch ihre Präsenz an ausgewählten Stellen fallen sie auf und zeigen das Betreten eines neuen, sensiblen Raumes an. Diese Hüterfiguren können als Wesen beschrieben und mit Geschichten belegt werden, die in vielen Bereichen und Themen eingesetzt werden können, um Bewusstsein und Verständnis für andere Lebensräume zu entwickeln.

Ausschlaggebend für ein gemeinsames Miteinander von Mensch und Natur ist schlussendlich, dass alle auf dem Kaltenbronn handelnden Akteure mit ihren unterschiedlichen Interessen einen gemeinsamen Weg finden, den Kaltenbronn für Mensch und Natur zu erhalten und zu schützen sowie notwendige Maßnahmen zu entwickeln. Durch die natürlichen, organisatorischen und verwaltungsbedingten Gegebenheiten und nicht immer eindeutig zuzuordnende Zuständigkeiten sind individuelle Lösungen und Zusammenarbeit daher unerlässlich.

Quellenverzeichnis

Clivaz, C., Rupf, R., Siegrist, D. (Hrsg.) (2013). Visiman. Beiträge zu Besuchermonitoring und Besuchermanagement in Parks und naturnahen Erholungsgebieten.
https://www.visiman.ch/fileadmin/user_upload/ilf.hsr.ch/2_Leistungen/Tagungen/Visiman_ganzerBericht_klein_01.pdf - 04.07.2024

Henning, S. (2019). Naturschonendes Kanuwandern durch Besuchermanagement: Status Quo und Potenzial durch die Nutzung webbasierter Medien. In: Sand, M. (Hrsg.). Outdoor - Mensch - Natur; Adventuremanagement in Theorie und Praxis. S. 48-60

Inovaplan GmbH (2017). Konzeption für ein nachhaltiges Besucherlenkungskonzept auf dem Kaltenbronn, Schlussbericht, Karlsruhe

Porzelt, M. (2019). Innovative Ansätze des Besuchermanagements in Großschutzgebieten - eine Einführung. In: Forst, R.; Porzelt, M.; Scherfose, V. (Hrsg.). Konflikte durch Erholungsnutzung in Großschutzgebieten und deren Entschärfung durch innovatives Besuchermanagement. S. 7-21

Scharpf, H. (1998). Tourismus in Großschutzgebieten. In: Buchwald, K.; Engelhardt, W. (Hrsg.). Umweltschutz; Grundlagen und Praxis. S. 43-86

Schmücker, D.; Horster, E.; Kreilkamp, E. (2019). Die Auswirkungen der Digitalisierung und Big Data-Analyse auf eine nachhaltige Entwicklung des Tourismus und dessen Umweltwirkung
<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-auswirkungen-der-digitalisierung-big-data> - 04.07.2024

ANHANG

Maßnahmen aus vorangegangenen Konzepten

Maßnahme	Status	Quelle
Erlebnis-Stationen (z.B. Natur-, Wald-, Moor) als Ergänzung zu Wanderwegen		Masterplan Kaltenbronn
Trollpfaderweiterung		Kaltenbronn 2030
Relaunch Auerhahnsteig		Kaltenbronn 2030
Reduzierung der Wege + Konzentration auf Highlights, Mehrtages-Touren (Abenteuer- und Wildnistrails)		Konzeption Outdoorparadies
Verbesserte Orientierungshilfen (Beschilderung, Apps)		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Konzeption Outdoorparadies
Ausschilderung lokaler Wanderwege		Wander-Handbuch
Aufwertung bestehender Radrouten		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn
Neues Radwegenetz inkl. Beschilderung		Mountainbike-Konzept
Übernachtungsmöglichkeiten in der freien Natur		Konzeption Outdoorparadies
Aufwertung touristischer Infrastruktur (Sitzgelegenheiten, Spielgeräte, *Aussichtsplattform über die Moore...)		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Nachhaltige Mobilität, z.B. Rufbus, Leihräder, Shuttle-Services, Verbesserung der Taktung und Anbindung des ÖPNV		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Kaltenbronn Wanderbus / kombinierte Mobilität (Bus mit Fahrrad-Anhänger)		Kaltenbronn 2030
Parkleitsystem		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Parkraumbewirtschaftung		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Witterungsschutz an Haltestellen		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Dynamische Abfahrtsanzeige		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn

Maßnahme	Status	Quelle
Fußverbindungen zwischen Parkplätzen		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Busparkplätze		Masterplan Kaltenbronn
Fahrradstellplätze		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
E-Ladeinfrastruktur (PKW, Fahrrad)		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Öffentliche WC-Anlagen		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Umbenennung Infozentrum		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn
Überarbeitung / Aktualisierung Angebot Infozentrum		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Ausweitung Naturpädagogik / Bildung		Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Verbesserung der Internet- und Mobilfunkversorgung		Masterplan Kaltenbronn, Besucherlenkungskonzept Kaltenbronn, Kaltenbronn 2030
Plattform für regionale Produkte		Masterplan Kaltenbronn
Digitale Vermarktung ausgewählter Touren		Konzeption Outdoorparadies
Erlebniskarte der Region		Konzeption Outdoorparadies
Schwerpunkthema Wintersport, separate Vermarktung		Konzeption Outdoorparadies
Klimafreundliches Energiekonzept		Masterplan Kaltenbronn
Lärmschutz		Kaltenbronn 2030

umgesetzt in Planung nicht umgesetzt Vorschlag noch neu

Abbildung 55: Maßnahmenzusammenstellung aus vorangegangenen Konzepten
(Quelle: eigene Darstellung)

Übersicht der Zählgeräte

Beim Rotwildgehege und am Oberen Torfweg gibt es Fehlzeiten aufgrund externer Einflüsse.

Datum	Nr.	Standort	GPS-Koordinaten
19.08.2023-28.04.2024 13.06.2024-04.03.2025	1	Mannslohweg, oberhalb des Infozentrums am Rotwildgehege	48°42'26.6"N 8°25'59.7"E
09.08.2023-04.03.2025	2	Wildsee Bohlenweg, letztes Drittel	48°43'11.3"N 8°28'13.9"E
09.08.2023-12.03.2025	3	Hohlohsee , Birke am Bohlenweg	48°42'29.2"N 8°25'58.9"E
10.10.-17.10.2023; 02.12.2023-04.04.2024 11.04.2024-21.10.2024; 28.11.2024-04.03.2025	4	Oberer Torfweg	48°42'41.6"N 8°25'23.4"E
10.10.2023-04.03.2025	5	Oberer Hornweg	48°43'14.3"N 8°27'00.4"E

Abbildung 56: Laufzeiten Zählgeräte (Quelle: eigene Darstellung)

Herkunft der Besucher (manuelle Zählung an Umfragetagen)

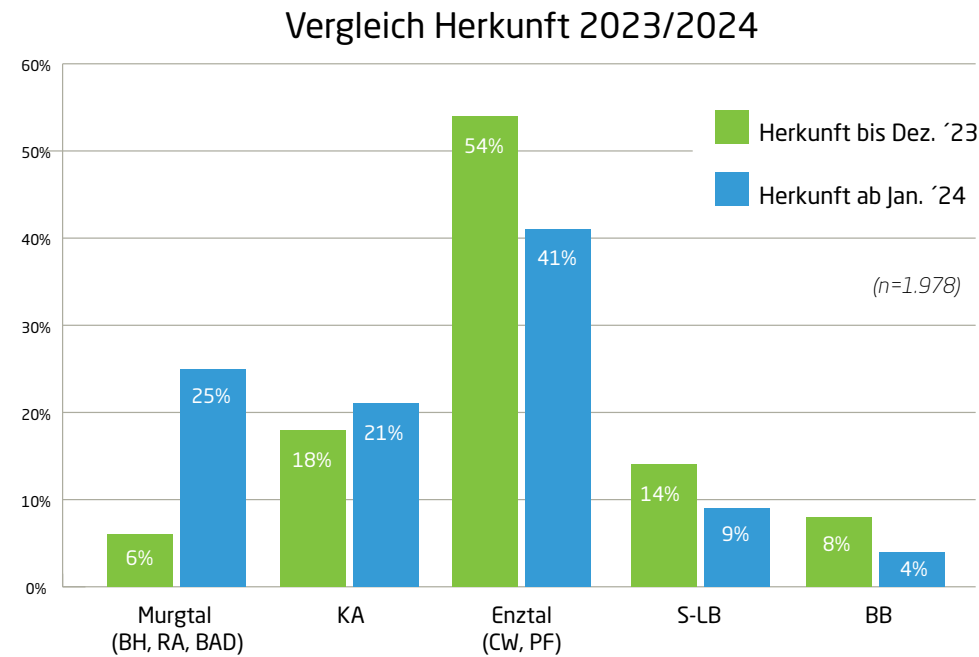


Abbildung 57: Vergleich der Fahrzeugherkunft 2023/2024 (Quelle: eigene Erhebungen)

Zeitliche Verteilung des Besucheraufkommens im Tagesverlauf nach Standort und Jahreszeit

Betrachtet man die Standorte einzeln, lassen sich für Sommer (Juni-August 2024) und Winter (Dezember 2023-Februar 2024) folgende Merkmale beschreiben. Bei der Darstellung erfolgt eine Aufteilung aufgrund der geografischen Lage:

- 1. Kaltenbronn: Rotwildgehege, Wildseemoor, Oberer Hornweg
- 2. Schwarzmis: Hohlohsee, Oberer Torfweg

Vormittag bezeichnet die Zeit von 9-13 Uhr, Nachmittag von 14-18 Uhr.

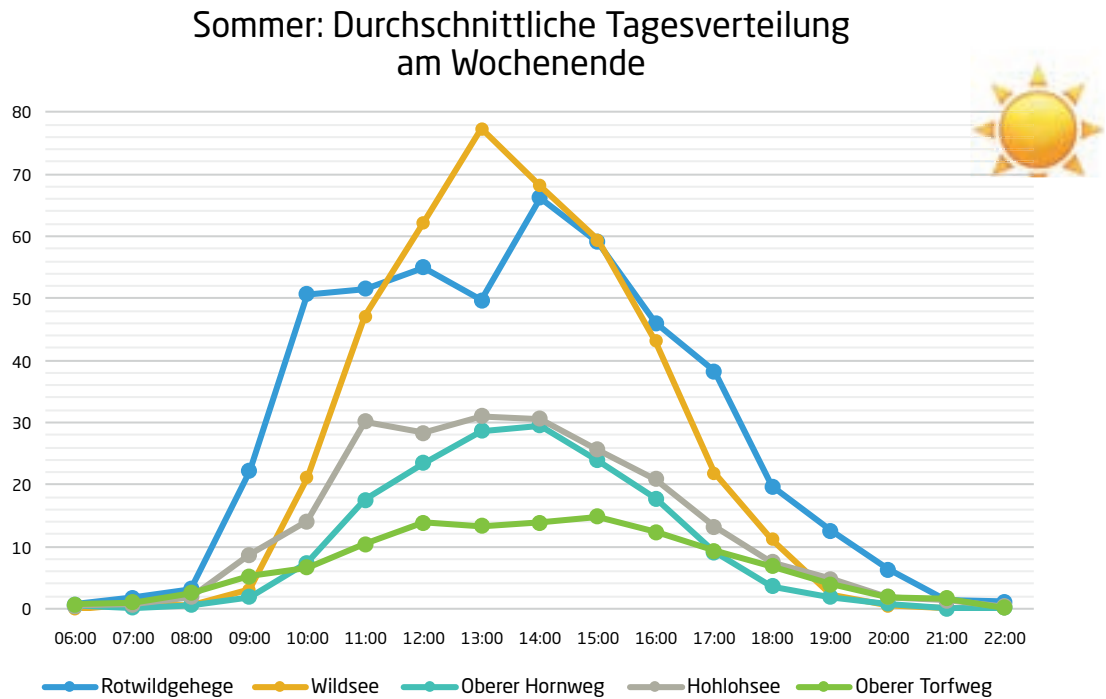
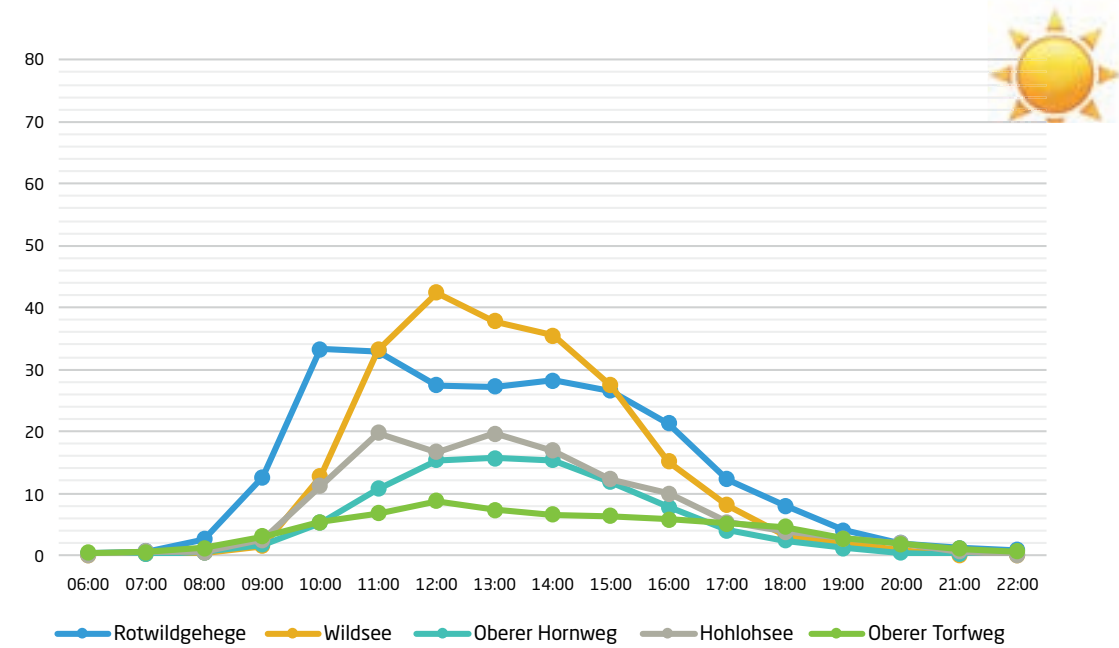
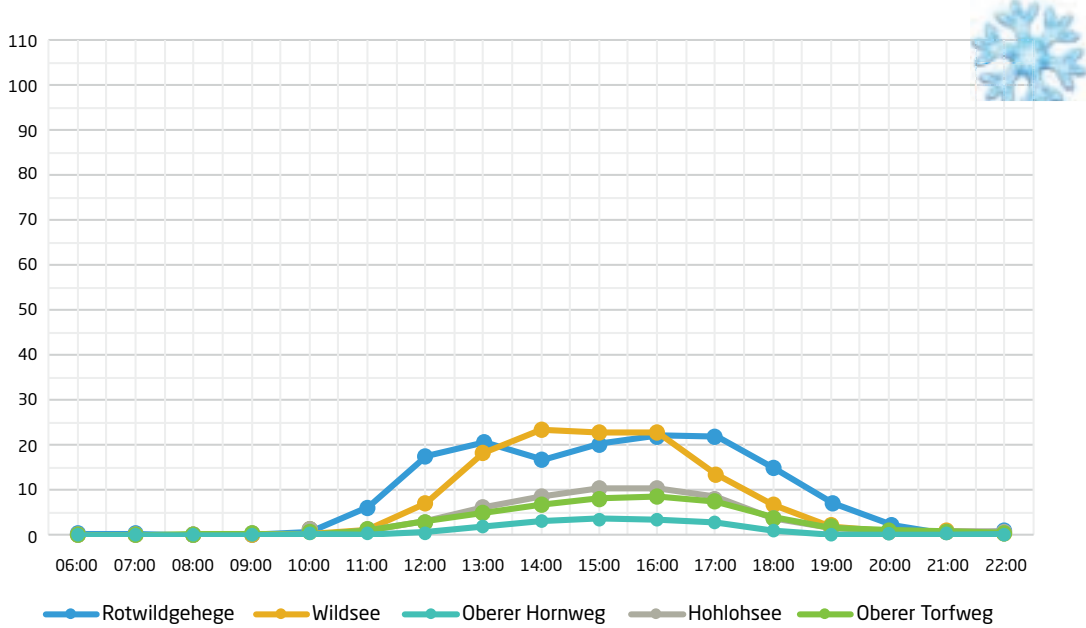


Abbildung 58: Durchschnittliche Besucherverteilung im Sommer an Wochenenden im Tagesverlauf vom 01.06.-31.08.2024 (Quelle: eigene Erhebungen)

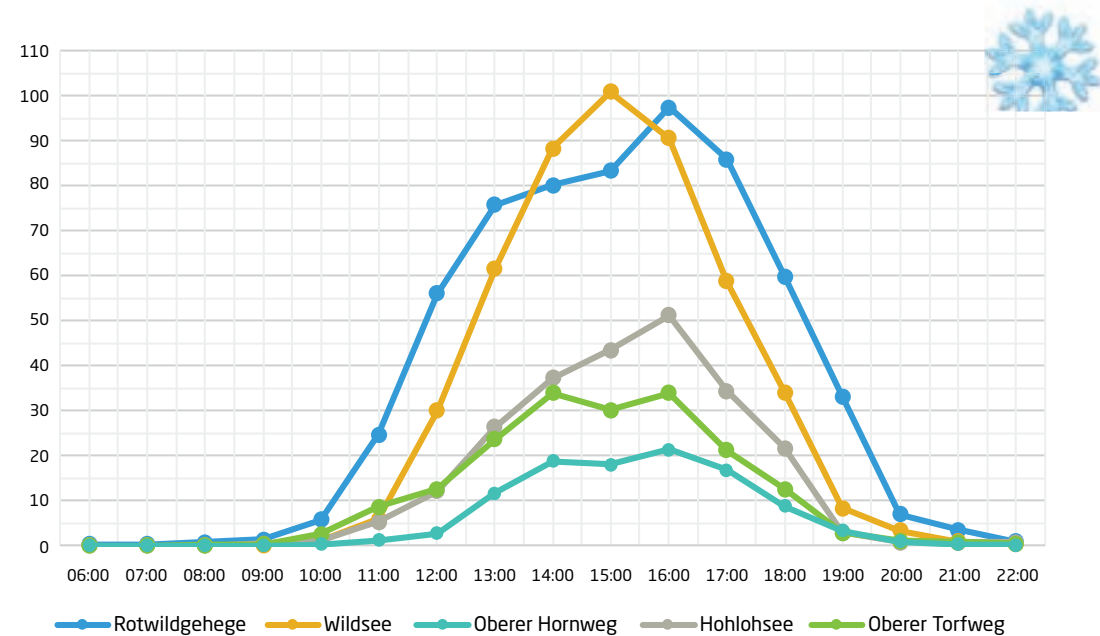
Sommer: Durchschnittliche Tagesverteilung an Werktagen



Winter: Durchschnittliche Tagesverteilung an Werktagen



Winter: Durchschnittliche Tagesverteilung am Wochenende



Besucherbefragung: Zufriedenheit Wegeangebot und Wünsche
Über 90% der Besucher sind sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Abwechslungsreichtum und dem Zustand der Wege.

Wegebewertung (gesamt)

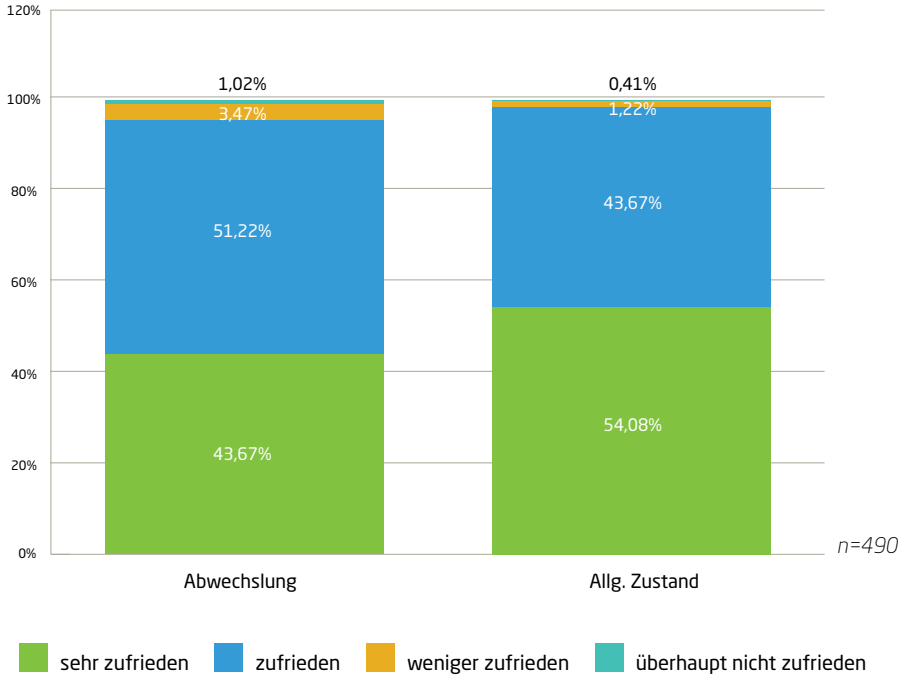


Abbildung 62: Wegebewertung (Quelle: eigene Erhebungen)

Besucherbefragung: Wünsche

	ja	%
Ausblicke	156	31,8%
WC	150	30,6%
Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	140	28,6%
Kennzeichnung von Besonderheiten	140	28,6%
Möglichkeit zur Wildbeobachtung	128	26,1%
Gastronomie	117	23,9%
Abwechslungsreiches Wegenetz	102	20,8%
Rundwege	86	17,6%
Rastmöglichkeiten	85	17,3%
Kennzeichnung nach Aktivität	82	16,7%
Verschiedene Schwierigkeitsgrade	77	15,7%
Unterschiedliche Weglängen	59	12,0%
k. A.	55	11,2%
Fern-/Streckenwege	40	8,2%
Übernachtungsmöglichkeit	33	6,7%
Übersichtlichkeit der Wegeführung	32	6,5%
Barrierefreiheit	20	4,1%

Abbildung 63: Besucherwünsche (Quelle: eigene Erhebungen) n=490 (Mehrfachnennungen möglich)



Dieses Projekt wurde gefördert durch den
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln aus
der Waldstrategie des Landes Baden-Württemberg

Gefördert
durch



Baden-Württemberg
Ministerium für Ernährung,
Ländlichen Raum und Verbraucherschutz



Projektkoordinator ist im Auftrag der Landesforstverwaltung der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.
Mitglieder der Lenkungsgruppe als Kooperationspartner sind ForstBW, der Verein Auerhuhn im Schwarzwald und das Infozentrum Kaltenbronn.



Impressum

Herausgeber:
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V.
Im Haus des Gastes, Hauptstraße 94
77830 Bühlertal
Telefon 07223 957715-0
Fax 07223 957715-19
E-Mail: info@naturparkschwarzwald.de

Texte: Karin Mußhoff, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.

Titelfotos: NP SMN (Karin Mußhoff)

Fotos: S. 3/S. 6/S. 82 Pit Buchter, S. 84 Michael Keppler, NP SMN (Karin Mußhoff)

Gestaltung: Werbeagentur vollMone GmbH, Offenburg

Druck: Druckerei Franz Huber, Offenburg

Stand: Juni 2025

Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:



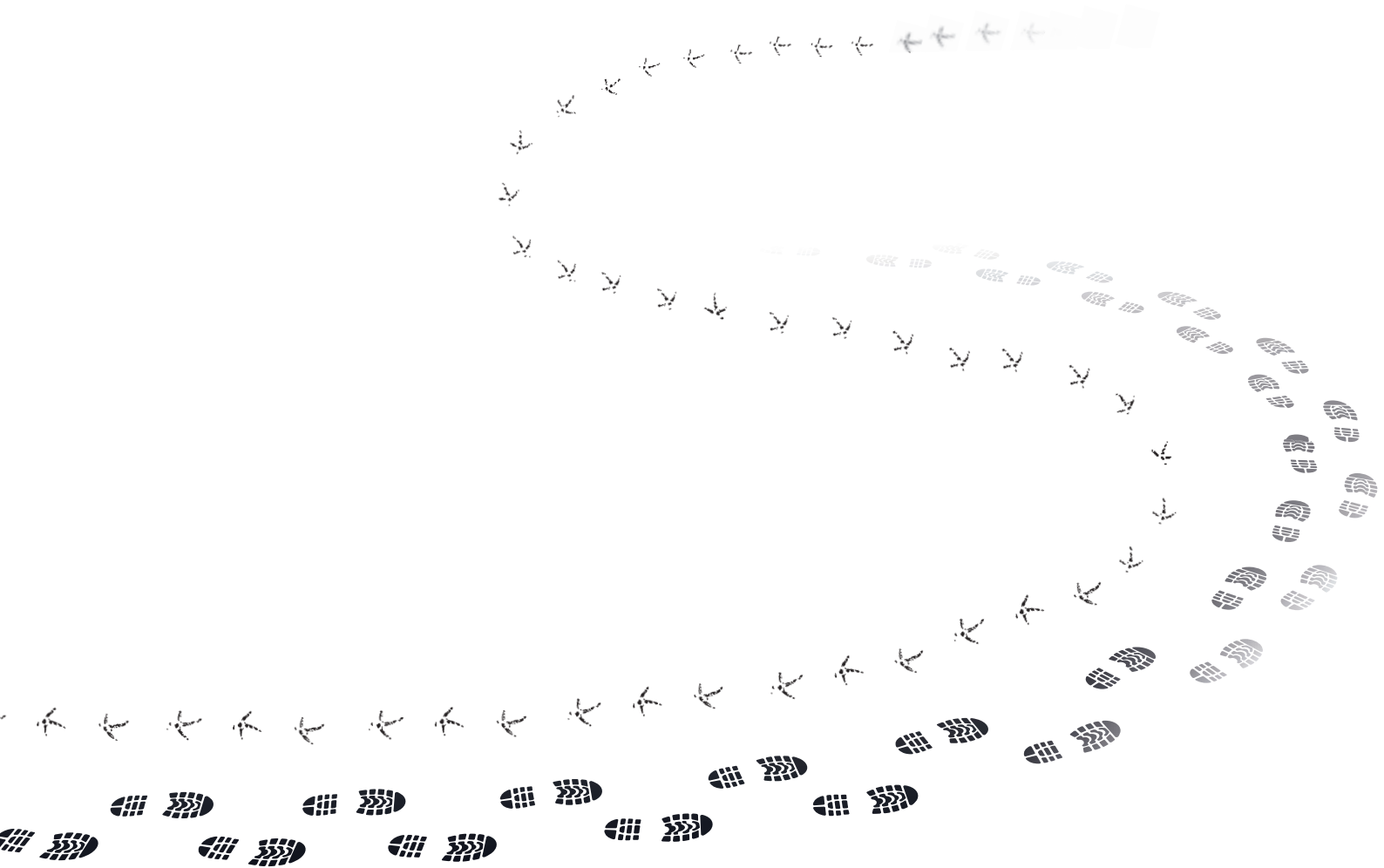
Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Übersichtskarte Natur- und Waldschutzgebiet Kaltenbronn (Quelle: Michael Welsch, www.wegweiser-online.de)	8
Abbildung 2: Auerhenne (links) und Auerhahn (rechts) Fotos © E. Marek.....	9
Abbildung 3: Sonnentau (Foto: Pit Buchter).....	9
Abbildung 4a): alte, teilweise kaputte Wegweiser auf dem Kaltenbronn (Foto: NP SMN).....	10
Abbildung 4b): Ansammlung von Hundekotbeuteln an der Leonhardhütte (Foto: NP SMN).....	10
Abbildung 5: Schematische Abbildung von Naturvorranggebieten (1A), Übergangsbereichen (1B-2A) und Erholungsgebieten (2B) Quelle: „Wildtiere und Freizeitaktivitäten“. https://www.stiftung.ski/dflip/wild_und_sport.html (07.05.2025)	11
Abbildung 6: Vorgehensweise (eigene Darstellung)	12
Abbildung 7: Gesetzliche und rechtliche Vorgaben (eigene Darstellung).....	15
Abbildung 8: Übersicht aktuelle Lenkungsmaßnahmen (Quelle: eigene Darstellung) ..	17
Abbildung 9, 10: Wegweiser auf dem Kaltenbronn (Fotos: NP SMN).....	18
Abbildung 11, 12: Wegweiser auf dem Kaltenbronn (Fotos: NP SMN).....	18
Abbildung 13, 14: Winterwege und Beschilderung am Oberen Torfweg (Fotos: NP SMN)	19
Abbildung 15: Information der Loipengemeinschaft Kaltenbronn (Fotos: NP SMN)	19
Abbildung 16, 17: Wegweiser Radwege (Fotos: NP SMN).....	19
Abbildung 18: Zustand und Gestaltung der Infotafeln (Fotos: NP SMN).....	20
Abbildung 19: Übersicht Einkehrmöglichkeiten (eigene Darstellung, Fotos: Hotel Sarbacher und Schwarzwald Tourismus GmbH)	20
Abbildung 20: Räumliche Verteilung der Rast- und Schutzhütten auf dem Kaltenbronn	21
Abbildung 21: Parkplatzübersicht (Quelle: INOVAPLAN GmbH)	23
Abbildung 22: Touristische Konzepte Zweckverbandsgemeinden und Tourismusorganisation (Foto: NP SMN)	25
Abbildung 23: Umfragedokumentation (eigene Darstellung).....	27
Abbildung 24: Standorte der Zählgeräte (Quelle: trafx.net).....	28
Abbildung 25: Alter der Umfrageteilnehmer (Quelle: eigene Erhebungen)	30
Abbildung 26: Besuchsgründe (Quelle: eigene Erhebungen).....	31
Abbildung 27: Ausgeübte Aktivitäten (Quelle: eigene Erhebungen).....	32
Abbildung 28: Ergebnisse der TrafX-Zählgeräte (Darstellung: Verein Auerhuhn im Schwarzwald e.V., Jakob Huber)	34
Abbildung 29: Vergleich Aktivitätsschwerpunkte nach Jahreszeit und Tageszeit pro Standort (Quelle: eigene Erhebungen)	34
Abbildung 30: Übersicht der Ergebnisse pro Standort (Quelle: eigene Erhebungen)....	35
Abbildung 31: Schutzgebietskenntnis (Quelle: eigene Erhebungen)	37
Abbildung 32: Kenntnis und Einstellung zu Natur- und Artenschutz (Quelle: eigene Erhebungen)	37
Abbildung 33: Störeinflüsse (Quelle: eigene Erhebungen)	38
Abbildung 34: Wegesperrungen (Quelle: eigene Erhebungen)	38

Abbildung 35: Orientierung Wiederholungsbesucher (Quelle: eigene Erhebungen).....	39
Abbildung 36: Orientierung Erstbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)	39
Abbildung 37: Wegenutzung (Quelle: eigene Erhebungen).....	40
Abbildung 38: Bewertung Wegeinfrastruktur Wiederholungsbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)	40
Abbildung 39: Bewertung Wegeinfrastruktur Erstbesucher (Quelle: eigene Erhebungen)	41
Abbildung 40: Wegewünsche (Quelle: eigene Erhebungen)	41
Abbildung 41: Infrastrukturwünsche: (Quelle: eigene Erhebungen)	42
Abbildung 42: Akteure und ihre Anliegen (Quelle: eigene Darstellung).....	43
Abbildung 43, 44: Natur-, Arten- und Flächenschutz und Zonierung nach Rotwildkonzeption Nordschwarzwald (Darstellung A.i.S., Jakob Huber)	46
Abbildung 45: Freizeitinfrastruktur (Darstellung A.i.S., Jakob Huber).....	46
Abbildung 46: Zonierungsvorschlag (Darstellung A.i.S., Jakob Huber).....	47
Abbildung 47: Arbeitskarte Zonierung und Wegekonzept (Darstellung A.i.S.).....	49
Abbildung 48: Lenkungs-Dreiklang (eigene Darstellung).....	58
Abbildung 49: Customer Journey (KI generiert).....	59
Abbildung 50: Beispiel Wegweiserbeschriftung.....	60
Abbildung 51: Basistafel „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de).....	61
Abbildung 52: Infotafel „Lebensraum Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de).....	62
Abbildung 53: Standorte der Infotafeln (eigene Darstellung auf Basis der Karte von www.wegweiser-online.de)	63
Abbildung 54: Flyer „Wald- und Moorwelt Kaltenbronn“ (Quelle: www.wegweiser-online.de).....	64
Abbildung 55: Maßnahmenzusammenstellung aus vorangegangenen Konzepten (Quelle: eigene Darstellung)	76
Abbildung 56: Laufzeiten Zählgeräte (Quelle: eigene Darstellung)	78
Abbildung 57: Vergleich der Fahrzeugherkunft 2023/2024 (Quelle: eigene Erhebungen)	78
Abbildung 58: Durchschnittliche Besucherverteilung im Sommer an Wochenenden im Tagesverlauf vom 01.06. - 31.08.2024 (Quelle: eigene Erhebungen)	79
Abbildung 59: Durchschnittliche Besucherverteilung im Sommer an Werktagen im Tagesverlauf vom 01.06. - 31.08.2024 (Quelle: eigene Erhebungen)	80
Abbildung 60: Durchschnittliche Besucherverteilung im Winter am Wochenende im Tagesverlauf vom 01.12.2023 - 29.02.2024 (Quelle: eigene Erhebungen)	80
Abbildung 61: Durchschnittliche Besucherverteilung im Winter an Werktagen im Tagesverlauf vom 01.12.2023 - 29.02.2024 (Quelle: eigene Erhebungen)	81
Abbildung 62: Wegebewertung (Quelle: eigene Erhebungen)	81
Abbildung 63: Besucherwünsche (Quelle: eigene Erhebungen).....	82



Naturpark Schwarzwald
Mitte/Nord



Mensch und Natur im Blick – Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord